



HDI Lebensversicherung AG auf einen Blick.

	2014	2013	+/- %
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	2.194,9	2.220,2	-1,1
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾	154,6	144,4	7,1
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	2.061,5	1.936,5	6,5
Versicherungstechnische Nettorückstellungen ²⁾	24.075,1	23.192,9	3,8
Kapitalanlagen ³⁾	26.080,8	25.286,9	3,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen ³⁾	983,7	922,9	6,6
Nettoverzinsung (in %)	4,8	4,6	

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

3) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Inhalt.

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Lagebericht
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
4	Wirtschaftsbericht
11	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
11	Nachtragsbericht
12	Risikobericht
19	Prognose- und Chancenbericht
22	Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014 (Anlage 1 zum Lagebericht)
26	Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)
27	Jahresabschluss
28	Bilanz zum 31.12.2014
30	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Anhang
68	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
69	Überschussbeteiligung
99	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

(seit 1.7.2014)

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der Talanx AG

Stuttgart

Markus Drews

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der Talanx Deutschland AG

Heidenrod

Dr. Martin Wienke

Generalbevollmächtigter

der Talanx AG

Hannover

Dr. Heinz-Peter Roß

(bis 30.6.2014)

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der Talanx AG

Gräfelfing

Vorstand

Ulrich Rosenbaum

Vorsitzender

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Mathematik/Aktuarielles Controlling
- Risikomanagement
- Recht
- Revision
- Compliance
- Datenschutz
- Geldwäschebekämpfung

Gerhard Frieg

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing
- Vertrieb
- IT (Anforderungen)

Barbara Riebeling

Köln

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- In- und Exkasso
- Kundenservice

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die HDI Lebensversicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Ihr Sitz ist Köln. Die Gesellschaft besitzt zudem eine Niederlassung in Wien, Österreich.

Die HDI Lebensversicherung AG bietet Produkte und umfassende Dienstleistungen in der Risikoabsicherung und der Altersvorsorge an. Als erfahrener und kompetenter Versicherer umfasst ihr Angebot ein breites Spektrum, das von der klassischen bis zur individuell zugeschnittenen Versorgungslösung reicht. Dazu gehören fondsgebundene Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherungen sowie Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Die HDI Lebensversicherung AG wurde von nachfolgend genannten Ratingagenturen mit Top-Noten bewertet:

- Im Juni 2014 bestätigte Standard & Poor's, London, das sehr gute „A+“ des Vorjahres. Der Ausblick lautet weiterhin „stable“.
- A.M. Best bestätigte im Mai 2014 das sehr gute „A“. Der Ausblick lautet hier „stable“.

Unsere Vertriebspartner

HDI verfolgt verstärkt das Ziel, den Kunden einen einfachen Zugang zu unseren Vorsorgeprodukten und vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten. Bestandteil dieses Bestrebens ist, die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Vertriebspartnern in allen relevanten Vertriebswegen zu pflegen und auszubauen.

Dabei stehen mit einer eigenen Ausschließlichkeitsorganisation, dem Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten sowie über verschiedene Kooperationspartner, wie z. B. Banken, unterschiedliche Vertriebskanäle zur Verfügung.

Die funktionale Organisation sichert klare Verantwortlichkeiten und legt die Grundlagen für die Arbeit über bisherige Sparten Grenzen

der Sach- und Lebensversicherung hinweg. Dieser spartenübergreifende Blick ist eine wichtige Voraussetzung für Verbesserungen der Prozesse und Serviceleistungen zum Vorteil der Kunden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Lebensversicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Lebensversicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Lebensversicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Weltweit war das Jahr 2014 geprägt durch eine stark heterogene Wirtschaftsentwicklung, die sich auch innerhalb der Ländergruppen entfaltete. Während sich die Erholung der US-Wirtschaft fortsetzte, schwächte sich der wenig dynamische Aufschwung im Euroraum ab. Konjunktursorgen in den Schwellenmärkten wirkten belastend für den globalen Aufschwung. Die US-Wirtschaft konnte von der realen Erholung am Arbeits- und Häusermarkt profitieren. In China ließ das Wachstum nach, der überhitzte Immobilienmarkt und die hohe Verschuldung wirkten belastend.

Der Euroraum litt unverändert unter der Reformmüdigkeit Frankreichs und Italiens, wo das Wachstum insbesondere durch einen inflexiblen Arbeitsmarkt gehemmt wird. Die Wirtschaft im Euroraum kletterte im dritten Quartal um magere 0,2 % zum Vorquartal. Das deutsche BIP stieg im dritten Quartal moderat um 0,1 %. Italien fiel zurück in die Rezession; Frankreich überraschte im dritten

Quartal positiv mit einer Expansion von 0,3 %. Aus Ländern, die sich einem harten Reformprogramm unterzogen haben, mehren sich positive Nachrichten: So hat das Wachstum in Spanien sich im zweiten und dritten Quartal mit jeweils +0,5 % beschleunigt. In Portugal verringerte sich die Arbeitslosenquote auf 13 % im September 2014. Für die Frühindikatoren im Euroraum zeichnete sich zum Jahresende eine Stabilisierung ab. In Deutschland verbesserte sich der Ifo-Index im Dezember auf 105,5 – den zweiten Monat in Folge, nachdem er im Jahresverlauf sechs Monate nacheinander rückläufig war (Jahrestief 103,2 im Oktober 2014). Die individuellen Indikatoren deuten auch zukünftig auf eine heterogene Entwicklung hin. Während in Frankreich der Einkaufsmanagerindex für die Industrie im Dezember ein neues Jahrestief mit 47,5 verzeichnete, verfestigte sich der entsprechende Stimmung Indikator in Spanien im Jahresverlauf und lag im Dezember bei 53,8.

Die Konjunktur in den USA konnte sich nach dem wetterbedingten Einbruch Anfang des Jahres rasch erholen: Das Wachstum beschleunigte sich im dritten Quartal auf 5,0 % (annualisiert) – das stärkste Wachstum seit elf Jahren. Die Arbeitslosenquote fiel im Dezember 2014 auf 5,6 % (Sechsjahrestief), im November wurde der stärkste Stellenzuwachs seit Januar 2012 registriert. Der für das US-Konsumentenvertrauen bedeutende Häusermarkt setzte seine Erholung fort. Eine Belebung des Wirtschaftswachstums verbuchte auch das Vereinigte Königreich. Das Wachstum beschleunigte sich dort auf 0,7 % im dritten Quartal. Das Wirtschaftswachstum in China hat sich weiter abgeschwächt. Auch die Zuwachsrate für das dritte Quartal mit 7,3 % gegenüber dem Vorjahr spricht für eine Abschwächung, zumal sich die Konjunkturdaten weiter eintrübten.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war weiterhin expansiv. Die US-Notenbank Fed beendete jedoch ihre monatlichen Anleihekäufe im Oktober und signalisierte in der Sitzung im Dezember eine behutsame Zinswende für 2015. Demgegenüber führte die EZB im Euroraum im Sommer 2014 ein umfangreiches Maßnahmenpaket durch. In der zweiten Jahreshälfte senkte die EZB erneut ihren Refinanzierungssatz von 0,15 % auf 0,05 %. Aufgrund rückläufiger langfristiger Inflationserwartungen stellte die EZB im November eine deutliche Ausweitung ihrer Bilanz in Aussicht.

Infolge niedriger Inflationsraten zu Beginn des Berichtsjahres verstärkten sich die disinflationären Tendenzen im Euroraum im Jahresverlauf. Die jährliche Teuerungsrate fiel zum Jahresende auf -0,2 %. In den USA gab es im vierten Quartal im Vergleich zum Jahresverlauf ebenfalls etwas niedrigere Inflationsdaten. Die US-Inflationsrate fiel im dritten Quartal 2014 auf 1,7 % und verringerte sich aufgrund des Preisverfalls im Energiesektor weiter auf 1,3 % im

November. Im Vereinigten Königreich mäßigte sich die Inflation von 1,9 % zur Jahresmitte auf 0,5 % im Dezember.

Kapitalmärkte

An den Euro-Rentenmärkten hatten die trotz positiver Tendenzen weiter unsichere und vor allem sehr inhomogene Konjunkturlage in der Eurozone, diverse geopolitische Risiken und die anhaltend expansive Geldpolitik der EZB wesentlichen Einfluss auf das Marktgeschehen. Der Trend zu rückläufigen Bundrenditen setzte sich mit nur geringen Korrekturbewegungen über das gesamte Jahr fort.

Nach einem insgesamt unspektakulär ausgefallenen Stresstest der Banken des Euroraums (mit Ausnahme Italiens) lag der geopolitische Marktfokus im vierten Quartal auf der ungelösten Russland-Ukraine-Krise sowie den wenig erfolgreich verlaufenden Wahlen des griechischen Staatspräsidenten. Wie angekündigt startete die EZB Mitte Oktober ihr Kaufprogramm für ABS und Covered Bonds. Demgegenüber beendete die Fed ihr Kaufprogramm.

Auf Quartalsicht gingen die Renditen für Bundesanleihen im Schlussquartal 2014 weiter zurück. Zum Jahresende bildeten sich neue historische Tiefstände heraus. Bis zum Laufzeitbereich von vier Jahren waren die Renditen leicht negativ. Zweijährige Anleihen notierten bei -0,122 %, fünfjährige Bundesanleihen fielen auf 0,001 % und die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel zum Jahresende nochmals deutlich auf 0,509 %. Zum Jahresende setzte sich die Tendenz zu mehr Qualität fort: Investments in risikobehaftete Anleihen zeigten 2014 einen deutlichen Wertzuwachs, ratingstarke Sektoren (AAA bis A) schlossen speziell im Schlussquartal besser ab als das BBB-Segment. Eine überdurchschnittliche Performance zeigten auch Versicherungsanleihen und nachrangige Finanzanleihen. Verlierer im vierten Quartal waren Öl- und Gaswerte.

Der Primärmarkt – der Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – zeigte bis zum Juli 2014 eine aktive Neuemissionstätigkeit, die die des Vorjahres deutlich überstieg. Auch in der zweiten Jahreshälfte war bis in den Dezember hinein ein hohes Aufkommen zu sehen. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren stark vertreten. Covered Bonds zeigten eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen hier jedoch leicht negativ.

Im vierten Quartal waren die Aktienmärkte von einer hohen Volatilität geprägt. Nach einer scharfen Korrektur in der ersten Oktoberhälfte sorgten insbesondere Spekulationen über Anleihekäufe der

EZB sowie robuste US-Konjunkturdaten für eine fulminante Kurserholung. Der stark fallende Ölpreis, die Krise in Russland sowie gescheiterte Präsidentschaftswahlen in Griechenland sorgten zum Jahresende erneut für große Kursschwankungen. Im Vergleich zum Jahresanfang verbesserte sich der DAX um 2,7 %, der EuroStoxx 50 verbuchte ein Plus von 1,2 % und der S&P 500 legte 11,4 % zu. In Japan verzeichnete der Nikkei auf Jahressicht ein Plus von 7,1 %.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich insbesondere auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat 2014 in einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld agiert. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt eine andauernde Belastungsprobe für die Branche dar – insbesondere für die Lebensversicherer. Dank langfristig orientierter Kapitalanlagestrategie, breit diversifiziertem Anlagepektrum mit geringem Engagement in den Krisenstaaten und ausgeklügeltem Risikomanagement konnten negative Auswirkungen auf das eigene Geschäft und für die Kunden vermindert werden. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr insgesamt stabil gezeigt. Spartenübergreifend erwartet der GDV eine Zunahme der Beitragseinnahmen nahezu auf Vorjahresniveau.

Lebensversicherung

Nach der positiven Entwicklung im Vorjahr haben sich die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherungen (i. e. S.) im Berichtsjahr erneut erhöht. Der Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge auf rund 90 Mrd. EUR resultierte bei leicht nachgebenden laufenden Beiträgen vollständig aus dem Geschäft mit Einmalbeiträgen, die nahezu auf 29 Mrd. EUR zunahmen. Das insbesondere auch in der fondsgebundenen Rentenversicherung starke Neugeschäft konnte die Abgänge an Hauptversicherungen allerdings nicht ausgleichen. Insgesamt ist von einem leichten Rückgang der Vertragsstückzahlen auszugehen.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die in den zurückliegenden Jahren zu beobachtende Tendenz zu einer Weiterentwicklung und damit stets einhergehender Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Versicherungsunternehmen hält unverändert an. Besonders im Fokus stehen dabei die sogenann-

ten systemrelevanten Versicherungsgruppen, die zukünftig mit erheblich höheren aufsichtsrechtlichen Anforderungen rechnen müssen, insbesondere im Hinblick auf ihre Kapitalausstattung. Die Talanx-Gruppe wurde bisher nicht als global systemrelevant eingestuft.

Auf internationaler Ebene setzt die International Association of Insurance Supervision (IAIS) ihre Anstrengungen zur Entwicklung eines global gültigen Kapitalstandards unvermindert fort. Als erster Schritt wurde der finale Entwurf des Basic Capital Requirements vorgelegt. In einem nächsten Schritt wird die Entwicklung von Insurance Capital Standards für alle international aktiven Versicherungsgruppen angestrebt.

In Deutschland nimmt die mehrfach verschobene Umsetzung von Solvency II nunmehr Gestalt an. Die Bundesregierung legte im September des Berichtsjahres einen Entwurf für das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen vor. Der Bundestag und der Bundesrat haben sich in jeweils erster Lesung mit dem Entwurf befasst. Die Regelungen zu Solvency II sollen bis zum 31.3.2015 im neuen Versicherungsaufsichtsgesetz umgesetzt und ab dem 1.1.2016 angewendet werden. Die delegierten Rechtsakte der Europäischen Kommission wurden am 17.1.2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Die Talanx-Gruppe hat in den zurückliegenden Jahren in enger Konsultation mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in einem sogenannten Vorantragsverfahren erfolgreich ein internes Gruppenmodell entwickelt; den offiziellen Genehmigungsantrag bei der BaFin bereitet Talanx derzeit vor. Das interne Risikomodell wendet der Konzern anstelle der sogenannten Standardformel an, um die Solvenzkapitalanforderungen für den Talanx-Konzern mit einem höheren Präzisionsgrad und möglichst treffsicherer Reflexion wirtschaftlicher und rechtlicher Realitäten zu errechnen.

Die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) hat weitere Konsultationsdokumente für Leitlinien und technische Durchführungsstandards veröffentlicht. Der Umfang dieser Veröffentlichungen und ihr Detailgrad führen branchenweit zu einem erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Die Leitlinien richten sich an nationale Aufsichtsbehörden, die dann im Rahmen eines „Comply-or-explain“-Verfahrens entscheiden, welche Leitlinien sie auf nationaler Ebene umsetzen wollen. Die technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards werden von EIOPA vorgeschlagen und formell von der Europäischen Kommission angenommen und mittels Verordnung oder Beschluss erlassen. Somit sind diese unmittelbar bindend.

Als Wertpapieremittentin unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften ferner der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

Das in der Deckungsrückstellungsverordnung (§ 5 Abs. 4 DeckRV) und in § 341f Abs. 2 HGB verankerte gesetzliche Verfahren zur Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau zielt darauf ab, frühzeitig und stufenweise die Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung anzuheben (Bildung einer Zinszusatzreserve). Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt unter anderem davon ab, ob und wie weit ein gesetzlich festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszins eines einzelnen Versicherungsvertrags unterschreitet. Aufgrund der weiterhin stark gesunkenen Zinsen hat dieses Verfahren für das Berichtsjahr 2014 eine weitere deutliche Stärkung der Reserven erfordert. Die Reservestärkung betrifft derzeit noch ausschließlich den Bestand der Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von mindestens 3,25 %, da für das Geschäftsjahr 2014 der Referenzzinssatz 3,15 % beträgt. Angesichts des aktuellen Zinsumfeldes ist es wahrscheinlich, dass der Referenzzins in den Folgejahren weiter sinken wird. Er könnte schon im Folgejahr den Wert von 3,0 % unterschreiten. Damit wäre dann auch der Bestand mit diesem Rechnungszins von der Reservestärkung betroffen.

Policen- und Antragsmodell

Der EuGH hat am 19.12.2013 ein Urteil gesprochen, mit dem er von 1994 bis 2007 geltendes Recht für europarechtswidrig erklärt. Die in § 5a Abs. 4 Satz 2 VVG a. F. verankerte einjährige Ausschlussfrist für das Policenmodell ist dem Urteil zufolge mit europäischem Recht unvereinbar. Der BGH hat mit Urteil vom 7.5.2014 aufbauend auf dem EuGH-Urteil entschieden, dass die Jahresfrist des § 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F. im Wege einer EU-richtlinienkonformen teleologischen Reduktion im Bereich der Lebens- und Rentenversicherung nicht anwendbar sei. Das Widerspruchsrecht der Versicherungsnehmers, der nicht ordnungsgemäß über sein Widerspruchsrecht belehrt worden ist, bestehe daher grundsätzlich fort. Eine Verwirkung des Widerspruchsrechts sei in aller Regel nicht möglich.

Hinsichtlich der konkreten bereicherungsrechtlichen Rückabwicklung betroffener Verträge hat sich der BGH noch nicht abschließend geäußert. Er deutet lediglich an, dass im Rahmen der bereicherungsrechtlichen Rückabwicklung den eingezahlten Prämien auch der vom Versicherungsnehmer genossene Versicherungsschutz gegenzurechnen sei. Zu konkreteren Aussagen wird der BGH erneut urteilen müssen. Wann mit einem derartigen Urteil zu rechnen ist, ist offen.

Mit Entscheidung vom 16.7.2014 hat der BGH zudem geurteilt, dass das Policenmodell an sich nicht gegen europarechtliche Vorgaben

verstößt. Eine Vorlage dieser Rechtsfrage an den EuGH sei nicht geboten. Selbst für den Fall einer Unwirksamkeit des Policenmodells verhalte sich derjenige Versicherungsnehmer treuwidrig, der trotz ordnungsgemäßer Belehrung seinem Versicherungsvertrag erst Jahre nach Vertragsabschluss widerspreche.

Gegen beide Entscheidungen des BGH vom 7.5. und 16.7.2014 sind Verfassungsbeschwerden beim BVerfG anhängig.

Schließlich hat der BGH mit Urteil vom 17.12.2014 seine Rechtsprechung vom 7.5.2014 zu nicht ordnungsgemäßen Widerspruchsbelehrungen auch auf die Fälle nicht ordnungsgemäßer Rücktrittsbelehrungen im Antragsmodell erstreckt. Demnach ist auch die in § 8 Abs. 4 Satz 4 und Abs. 5 Satz 4 VVG a. F. enthaltene einmonatige Ausschlussfrist für das Antragsmodell wegen Verstoßes gegen Europarecht im Bereich der Lebens- und Rentenversicherung nicht anwendbar. Nicht ordnungsgemäß belehrten Versicherungsnehmern steht ihr Rücktrittsrecht daher auch nach Verstreichen dieser Frist zu. Folge eines wirksamen Rücktritts ist wiederum eine Rückgewähr der empfangenen Leistungen und Nutzungen, zu der sich aber derzeit dieselben offenen Fragen wie beim Policenmodell stellen.

Lebensversicherungsreformgesetz

Das Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVVG) ist am 6.8.2014 verkündet und im Wesentlichen am 7.8.2014 sowie im Übrigen am 1.1.2015 (s. u.) in Kraft getreten. Wesentliche Eckpunkte des Gesetzes sind:

- Beteiligung der Kunden an den Bewertungsreserven wird deutlich eingeschränkt
- Ausschüttungssperre für die Aktionäre bei „Sicherungsbedarf“ wird eingeführt
- Beteiligung der Kunden an Risikoergebnissen wird ausgebaut von 75 % auf 90 %
- Verluste aus Zinsgarantien können mit Risiko- und Kostengewinnen saldiert werden
- Ausweis der Effektivkosten in Form der Renditeminderung wird ab 1.1.2015 obligatorisch
- Angabe der Verwaltungskosten wird obligatorisch
- Senkung des Höchstzillmersatzes von 40 % auf 25 % zum 1.1.2015
- Senkung des Höchstrechnungszinses von 1,75 % auf 1,25 % zum 1.1.2015

Neben Änderungen in der Produktkalkulation und -gestaltung ist eine Anpassung der bisherigen Vergütungssystematik im Lebensver-

sicherungsbereich erforderlich, die den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung trägt.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Im Berichtsjahr wurde ein Programm vorbereitet, in dem Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, um den Geschäftsbereich zukunftsfähig aufzustellen. Damit gehen Investitionen des Talanx-Konzerns in das Privat- und Firmenkundengeschäft einher.

Ziele von KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) sind, den Geschäftsbereich zu stabilisieren und seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern. Hierfür werden gesellschaftsübergreifende Maßnahmen entwickelt, die Lebens- und Sachversicherungen umfassen und sich auf Strategien, Prozesse und Kosten beziehen. Im Januar 2015 fiel der Startschuss für die Projektarbeit; die Gesamtlaufzeit des Programms ist auf mehrere Jahre veranschlagt.

Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG)

Mit dem am 6.8.2014 im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) hat die Bundesregierung das Ziel verfolgt, die Kundeninteressen und die Risikotragfähigkeit der Lebensversicherer im anhaltenden Niedrigzinsumfeld zu stärken, damit die Versicherer auch in Zukunft die vertraglich zugesagten Ansprüche der Kundinnen und Kunden in jeder Hinsicht erfüllen können. Das LVRG beinhaltet Maßnahmen zur Sicherung dieser Ansprüche, die allen an einer Versicherung Beteiligten einen Beitrag abverlangt: den Versicherungsunternehmen, den Eigentümern der Unternehmen, den Versicherungsvermittlern und auch den Versicherten selber.

Im Talanx-Konzern wurde im Rahmen eines gesellschaftsübergreifenden Projektes sichergestellt, dass die Lebensversicherer der Talanx die neuen gesetzlichen Regelungen berücksichtigen und ihre Unternehmensstrategie optimal auf die durch das LVRG veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Dazu wurden unter anderem Aspekte der Produktgestaltung, der Finanzsteuerung und des Risikomanagements berücksichtigt.

SEPA-Einführung

Die Einführung des SEPA-Zahlungsverkehrs zum geplanten Stichtag 1.2.2014 erforderte im Talanx-Konzern einen hohen Umstellungsaufwand, um sicherzustellen, dass der Zahlungsverkehr ab diesem Zeitpunkt reibungslos nach den dann gültigen Regularien funk-

tioniert. In einem Konzernprojekt wurden ab September 2012 rund 100 Bestands-, Zahlungsverkehrs-, Angebots- und Vertriebssysteme SEPA-fähig gemacht, über 20 Millionen Bankverbindungen von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern auf IBAN/BIC umgestellt und mehr als 6 Millionen SEPA-Lastschriftmandate angelegt. Zum Jahresende 2013 wurde bereits der gesamte Exkasso-Zahlungsverkehr, also Leistungs- und Schadenzahlungen sowie Gehaltszahlungen und sonstige Zahlungen, bspw. Reisekosten, nach SEPA-Standard abgewickelt. Der Inkasso-Zahlungsverkehr erfolgte bereits zu über 95 % nach SEPA-Standard. Die letzten Umstellungen von kleineren Bestandteilen wurden im Januar 2014 vorgenommen.

FATCA

Im März 2010 haben die USA den „Foreign Account Tax Compliance Act“ (FATCA) verabschiedet, um eine Steuerhinterziehung von in den USA steuerpflichtigen Personen und Unternehmen zu unterbinden. FATCA-relevant sind Produkte, die es ermöglichen, Kapital anzulegen und Erträge zu erzielen. Hierunter fallen auch Versicherungsprodukte mit entsprechenden Investmentkomponenten und grundsätzlich auch Kapitalanlagegesellschaften. Die USA schließen mit den nationalen Staaten zwischenstaatliche Vereinbarungen ab, um die Datenweiterleitung an die US-Behörden zu legitimieren. Finanzinstitute in Ländern mit einer solchen zwischenstaatlichen Vereinbarung unterliegen somit keiner Strafbesteuerung. Deutschland hat im Jahr 2013 eine zwischenstaatliche Vereinbarung abgeschlossen. Eine entsprechende Umsetzungsverordnung des Bundesfinanzministeriums (FATCA-USA-UmsV) trat am 29.7.2014 in Kraft. Die Umsetzung von FATCA in den Gesellschaften des Konzerns verläuft termingerecht; damit wird die Möglichkeit einer Strafbesteuerung ausgeschlossen.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

Entgegen unserer ursprünglichen Erwartungen konnten die Neugeschäftsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 15,3 % auf 402,2 Mio. EUR gesteigert werden. Die Gesellschaft profitierte insbesondere von einem starken Anstieg der Einmalbeiträge um 21,2 % auf 275,2 Mio. EUR. Trotz des schwierigen Marktumfelds stiegen die laufenden Neugeschäftsbeiträge auf 127,0 (121,7) Mio. EUR. Hieraus errechnet

sich ein „Annual Premium Equivalent“ (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 154,6 (144,4) Mio. EUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 2.881,2 (2.905,8) Mio. EUR.

Wie bereits im Vorjahr entwickelten sich die Neugeschäftsbeiträge der konventionellen Vorsorgeprodukte mit einem Anstieg um 28,6 % auf 261,7 Mio. EUR positiv, während sich die Neugeschäftsbeiträge der fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen um 3,2 % auf 140,5 Mio. EUR verringerten.

Auch bei den Risikoprodukten – Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen – war ein positiver Trend zu verzeichnen, in dessen Folge die Neugeschäftsbeiträge um 12,1 % auf 23,0 Mio. EUR anstiegen.

Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2014 im Bestand der Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die sogenannte statistische Bestandsprämie, gab im Berichtsjahr um 3,5 % auf 1.924,3 Mio. EUR nach. Die Versicherungssumme sank insbesondere aufgrund überdurchschnittlich hoher Abläufe um 1,4 % auf 89.938,0 Mio. EUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 22 bis 25 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 26.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken gegenüber dem Vorjahr im Rahmen unserer Erwartungen um 1,1 % auf 2.194,9 Mio. EUR.

Der Rückgang konnte durch eine Erhöhung des Selbstbehalts überkompensiert werden, sodass die verdienten Beiträge für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr auf 2.023,3 (1.973,4) Mio. EUR stiegen.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerten sich auf 55,1 (63,8) Mio. EUR.

Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,5 % auf 2.061,6 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer betragen die ausgezahlten Leistungen 2.269,6 (2.161,0) Mio. EUR. Mit einem Anteil von 51,2 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend

Abläufe. Die Zahlungen für Rückkäufe beliefen sich auf 599,0 (533,3) Mio. EUR. Rentenleistungen wurden in Höhe von 320,5 (330,9) Mio. EUR ausgezahlt. Todesfälle machten mit einem Anteil von 3,6 % (4,2 %) den geringsten Teil der Versicherungsleistungen aus.

Unter Berücksichtigung des Zugangs der Leistungsverpflichtungen von 977,8 (1.055,2) Mio. EUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 3.247,4 (3.216,3) Mio. EUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 10,8 % auf 267,8 Mio. EUR.

Dabei gingen die Abschlussaufwendungen provisionsbedingt von 228,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 194,7 Mio. EUR zurück. Der Abschlusskostensatz (bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts) betrug 6,8 (7,9) %.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen leicht von 71,4 Mio. EUR auf 73,1 Mio. EUR an, der Verwaltungskostensatz erhöhte sich somit leicht auf 3,3 (3,2) %.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

(ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen resultierten, beliefen sich im Berichtsjahr auf 838,2 (940,4) Mio. EUR. Davon entfielen 95,1 (177,3) Mio. EUR auf Wertpapierleihegeschäfte. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 159,2 (237,5) Mio. EUR gegenüber, davon 86,0 (174,2) Mio. EUR für Wertpapierleihegeschäfte. Das gesamte laufende Ergebnis betrug 679,0 (702,9) Mio. EUR, davon 9,1 (3,1) Mio. EUR aus Wertpapierleihegeschäften. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte maßgeblich aus dem gesunkenen Durchschnittskupon der festverzinslichen Wertpapiere. Die laufenden Erträge aus Hypothekendarlehen waren aufgrund rückläufiger Bestände ebenfalls geringer als im Vorjahr. Auch bei den Immobilien ergab sich trotz eines höheren Bestands aufgrund von höheren Erhaltungsinvestitionen ein geringeres laufendes Ergebnis. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,4 (3,6) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 296,9 (207,0) Mio. EUR realisiert. Die umfangreichen Realisationen wurden zur Stärkung der Reserven und der Auszahlung von Bewertungsreserven verwendet. Die Abgangsgewinne in Höhe von 303,2 (208,5) Mio.

EUR resultierten zum Teil aus Verkäufen von Zinsansprüchen auf Namensschuldverschreibungen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 6,3 (1,5) Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen in Höhe von -27,8 (4,3) Mio. EUR verteilte sich breit gestreut auf die Kapitalanlageklassen. Insgesamt war somit ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 269,2 (211,3) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 948,2 (914,1) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,8 (4,6) % erreicht.

Rohüberschuss und Überschussverwendung

Der Rohüberschuss beinhaltet die Gewinne, die über die Mindestverzinsung der gewinnberechtigten Versicherungsguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Rohüberschuss von 299,6 (244,1) Mio. EUR. Dabei hat das Risikoergebnis noch vor dem Kapitalanlageergebnis als größte Gewinnquelle zu diesem Überschuss beigetragen.

Vom Rohüberschuss haben wir unseren Kunden 90,0 (99,8) Mio. EUR direkt gutgeschrieben, weitere 197,6 (138,3) Mio. EUR haben wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 174,2 (201,6) Mio. EUR aus der RfB.

Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 792,1 Mio. EUR.

Die Gesamtverzinsung der nicht fondsgebundenen Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) beträgt 3,5 % bei den wesentlichen für den Verkauf offenen Tarifen.

Die für den gesamten Bestand ab 2014 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 69 bis 98 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf Seite 69.

Gewinnverwendungsvorschlag

Insgesamt wird ein Jahresüberschuss von 12,0 (6,0) Mio. EUR ausgewiesen, der in gleicher Höhe als Bilanzgewinn der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Finanzlage

Gewinnverwendung und Eigenmittel

Sofern die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2014 zustimmt, betragen die Eigenmittel:

Eigenmittel nach Gewinnverwendung

TEUR	
Grundkapital	43.250
Kapitalrücklage	292.273
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.623
b) andere Gewinnrücklagen	76.400
	78.023
Nachrangige Verbindlichkeiten	171.000
Summe	584.547

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 196,7 (187,4) Mio. EUR verfügbar. Weitere vorhandene laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 59,3 (0,0) Mio. EUR sind als erhaltene Barsicherheit zweckgebunden. Demgegenüber steht eine sonstige Verbindlichkeit in gleicher Höhe.

Vermögenslage*Kapitalanlagen***Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail**

	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	647.893	565.295	82.598
Anteile an verbundenen Unternehmen	243.530	174.376	69.154
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279.312	109.311	170.002
Beteiligungen	43.216	30.669	12.547
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.942.605	2.817.707	124.898
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.851.281	3.028.964	822.317
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	668.517	812.733	-144.216
Sonstige Ausleihungen	11.108.069	12.115.645	-1.007.575
Einlagen bei Kreditinstituten	47.314	168.597	-121.283
Andere Kapitalanlagen	42	0	42
Summe	19.831.779	19.823.297	8.483

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg 2014 um 8,5 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 19.831,8 (19.823,3) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in direkt gehaltene festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 75,5 (76,4) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Wertpapiere lag zum Bilanzstichtag bei „A“.

Im Verlauf des Berichtsjahres hat sich der Bestand der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 170,0 Mio. EUR erhöht. Der Immobilienbestand stieg insbesondere durch den Ankauf einer neuen Immobilie um ca. 82,6 Mio. EUR an. Ähnlich groß fiel der Zuwachs mit 81,7 Mio. EUR bei den Anteilen/Beteiligungen aus, dies war vor allem durch neue Investments im Bereich Infrastruktur getrieben. Der Hypothekenbestand sank infolge von Rückzahlungen um 144,2 Mio. EUR. Die Aktienquote blieb mit 0,6 % auf niedrigem Niveau.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 23.357,9 (21.148,2) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven stiegen auf 3.526,1 (1.324,9) Mio. EUR.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 6.249,1 (5.463,6) Mio. EUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 14,4 %.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der HDI Lebensversicherung AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als herausfordernd: Der erwartungsgemäß verzeichnete Anstieg der Neugeschäftsbeiträge war nicht ausreichend, um die planmäßigen Abläufe vollständig zu kompensieren. Wie erwartet entwickelten sich die Bruttobeiträge infolgedessen leicht rückläufig.

Die Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses ist angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase zufriedenstellend. Durch umfangreiche, zur Stärkung der Reserven verwendete Realisationen war entgegen den ursprünglichen Annahmen ein Zuwachs zu verzeichnen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben können.

Das aktuelle Kapitalmarktumfeld ist durch äußerst niedrige Zinsen und sehr geringe Credit Spreads gekennzeichnet. Daraus resultiert ein erhebliches Risiko für die deutschen Lebensversicherer, weil diese ihren Kunden in der Vergangenheit hohe Garantieverzinsungen versprochen haben. Vor dem Hintergrund dieses Zinsrisikos hat die Aufsichtsbehörde von allen deutschen Lebensversicherern Prognoserechnungen zum Stichtag 30.9.2014 eingefordert, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes unter anderem auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen BaFin-Niedrigzinsszenarios für den 5-Jahres-Zeitraum von 2014 bis 2018 zu analysieren waren. Für jedes Jahr dieser Projektion überdecken die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Verluste traten in keinem Jahr dieser Projektion auf.

Hält das unterstellte Niedrigzinsszenario jedoch wesentlich länger an oder fallen die Zinsen deutlich niedriger als unterstellt aus, kann dies zu einer starken Belastung für die Ertrags- und Solvenzlage der Gesellschaft führen und die Fähigkeit der Gesellschaft gefährden, die für Solvency II angestrebten Eigenmittel im bisher vorgesehenen Umfang aufzubauen und die Regularien bezüglich der Mindestzuführung zur RfB einzuhalten. Dies gilt ebenso, wenn die Belastung durch (Teil-)Ausfälle bei den zur Renditesteigerung eingesetzten Anleihen der Euro-Peripherie oder anderen Kapitalanlagen wesentlich stärker ausfallen sollte als derzeit unterstellt. Unter den Prämissen der BaFin-Niedrigzinsrechnung sieht sich die Gesellschaft aber derzeit in der Lage, trotz einer angespannten Risikosituation alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren. Bestandsgefährdende Risiken unternehmensspezifischer Natur zeichnen sich derzeit anhand dieser aktuellen Erkenntnisse nicht ab.

Den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet die Gesellschaft mit einer Stärkung der Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve sowie weiteren kompensierenden Maßnahmen, die laufend erarbeitet und umgesetzt werden. Insbesondere

strebt die Gesellschaft weiterhin eine gezielte Steigerung der laufenden Kapitalerträge unter Wahrung eines unverändert angemessenen Verhältnisses von Ertrag und Risiko an. Mit einer derart optimierten Kapitalanlage, einer konsequenten Senkung der Kosten und einer Neuausrichtung des Produktportfolios wird die Stabilisierung der Gesellschaft vorangetrieben.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach.

Durch die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) und die intensive Begleitung der Entwicklungen zu Solvency II hat die Gesellschaft eine angemessene Vorbereitung auf zukünftige aufsichtsrechtliche Regulierungsanforderungen sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikokapitalmodell eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist die Gesellschaft eingebunden. Es wird – im Sinne von Solvency II – ein Internes Modell entwickelt, welches das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden Reputationsrisiken und zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationellen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind

der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, in deren Verantwortungsbereich Risikopositionen aufgebaut werden. Im Rahmen der Risikoorganisation sind sie für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt. Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 orientieren.

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Biometrischen Risiken wird insbesondere durch vorsichtige Annahmen in der Kalkulation begegnet.

Bei der Gesellschaft wird das Portfolio gegen das Schwankungs-, das Kumul- und das Änderungsrisiko durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft.

Das Trendrisiko kontrolliert die Gesellschaft durch aktuarielle Analysen. Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung und wird demzufolge laufend beobachtet. Es werden entsprechend der Empfehlung der DAV und unter Berücksichtigung von aktuellen Bestandsuntersuchungen die in den Sterbetafeln enthaltenen Sicherheitsmargen gestärkt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Stornorisiken

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko, dass im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen und hierdurch ungeplante Verluste durch eine Auflösung und Veräußerung von Kapitalanlagen realisiert werden.

Die Gesellschaft analysiert regelmäßig die Stornosituation. Durch Steuerung der Durationen der Aktiv- und Passivseite wird dieses Risiko reduziert.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind und auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine angemessene Kostenrechnung. Provisionen werden unter Berücksichtigung der Prämienkalkulation und adäquater Stornoregelungen festgelegt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden. Hierin liegt derzeit das bedeutendste Risiko der deutschen Lebensversicherung.

Lebensversicherungsverträge haben teilweise sehr lange Laufzeiten. Aufgrund des begrenzten verfügbaren Angebots an lang laufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt ist es nahezu unmöglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent zu bedecken. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung der Aktivseite kürzer ist als diejenige der Verpflichtungsseite (sogenannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Durch regelmäßig durchgeführte Analysen zum Asset-Liability-Management und zur strategischen Asset Allocation überzeugt sich die Gesellschaft, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt. Die Asset- und Liability-Positionen des Unternehmens werden von einem Asset-Liability-Committee überwacht und so gesteuert, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens angemessen sind und die Bedeckung der Verpflichtungen grundsätzlich sichergestellt ist.

Vor dem Hintergrund anhaltend niedriger Zinsen hat die Aufsichtsbehörde von allen deutschen Lebensversicherern Prognoserechnungen zum Stichtag 30.9.2014 eingefordert, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes unter anderem auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen BaFin-Niedrigzinsszenarios für den 5-Jahres-Zeitraum von 2014 bis 2018 zu analysieren waren. Für jedes Jahr dieser Projektion überdecken die vorhandenen Eigenmit-

tel der Gesellschaft das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Verluste traten in keinem Jahr dieser Projektion auf.

Den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet die Gesellschaft mit einer Stärkung der Reserven in Form der gesetzlich geltenden Zinszusatzreserve sowie weiteren kompensierenden Maßnahmen, die laufend erarbeitet und umgesetzt werden. Insbesondere strebt die Gesellschaft weiterhin eine gezielte Steigerung der laufenden Kapitalerträge unter Wahrung eines unverändert angemessenen Verhältnisses von Ertrag und Risiko an. Mit einer derart optimierten Kapitalanlage, einer konsequenten Senkung der Kosten und einer Neuausrichtung des Produktportfolios wird die Stabilisierung der Gesellschaft vorangetrieben.

Darüber hinaus bestehen bei traditionellen Lebensversicherungen auch Risiken bei einem schnellen Zinsanstieg. Zum einen resultiert dies aus den Regelungen für die garantierten Rückkaufswerte bei vorzeitiger Beendigung von Versicherungsverträgen. So kann ein schnell steigendes Zinsniveau zu stillen Lasten bei festverzinslichen Wertpapieren führen. Bei vorzeitigen Vertragsbeendigungen stünden den Versicherungsnehmern die garantierten Rückkaufswerte zu, und die Versicherungsnehmer wären nicht an den ggf. entstandenen stillen Lasten zu beteiligen. Bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen wären die stillen Lasten von der Gesellschaft zu tragen, und theoretisch wäre es denkbar, dass der Zeitwert der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die garantierten Rückkaufswerte zu erreichen. Zudem führt die durch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes geänderte Verteilung der Abschlusskosten in der Anfangsphase zu höheren Rückkaufswerten. Dieser Effekt wird durch das Lebensversicherungsreformgesetz ab 2015 noch verschärft.

Risikomindernd wirkt jedoch, dass unsere Gesellschaft im Zeitraum von 1995 bis 2007 von der damals bestehenden gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht hat, die Rückkaufswerte für neu abgeschlossene Versicherungen grundsätzlich nicht zu garantieren.

Weitere Risiken bei Zinsanstieg werden im Folgenden bei der Zinszusatzreserve erläutert.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft wacht darüber, dass die für die Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rech-

nungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Er hat dies nach § 11a VAG entsprechend bescheinigt. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Durch die gesetzliche Anforderung einer Zinszusatzreserve ergibt sich für die Lebensversicherer eine deutlich erhöhte Volatilität auf der Passivseite der Bilanz: Eine Zinszusatzreserve ist für Tarifgenerationen zu bilden, deren Rechnungszins über einem aus einem gleitenden Durchschnitt gebildeten Markt-Referenzzins liegt. Abhängig vom Wert des jeweils zum Ende des dritten Quartals eines Geschäftsjahres feststehenden gesetzlichen Referenzzinssatzes steigt oder fällt die neu bewertete Deckungsrückstellung derjenigen Tarifgenerationen, deren Rechnungszins den Referenzzinssatz übersteigt; dementsprechend ergibt sich ein Aufwand zur Bildung einer Zinszusatzreserve oder ein Ertrag aus frei werdenden Zinszusatzreserven vergangener Jahre. Hierbei verringert der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve die Mindestzuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Reichen die anrechenbaren Kapitalerträge nicht zur Finanzierung der Zinszusatzreserve aus, so erlaubt das Lebensversicherungsreformgesetz grundsätzlich, eine negative Mindestzuführung aus Kapitalerträgen mit positiven Mindestzuführungen aus anderen Ergebnisquellen zu verrechnen.

Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt damit für die Bilanz der Lebensversicherer das erhebliche Risiko, dass ggf. Aufwand zur Erhöhung einer bereits im Vorjahr gebildeten Zinszusatzreserve erforderlich wird. Der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve erfordert dabei hohe Verzinsungen der Kapitalanlage, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven gestellt werden können. Bei einem schnellen Zinsanstieg besteht das Risiko, dass aufgrund des verwendeten gleitenden Durchschnitts beim Referenzzins weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Da als gesetzlicher Referenzzinssatz das über einen Zeitraum von zehn Kalenderjahren gebildete arithmetische Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen heranzuziehen ist, kann aufgrund des noch hohen Zinsniveaus vom Anfang des Zehnjahreszeitraums und der derzeit niedrigen Swapsätze mit dem Erfordernis einer weiteren Reservestärkung zumindest im unmittelbar folgenden Geschäftsjahr gerechnet werden.

Sollte das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten weiterhin langfristig anhalten, so würde dies die Gesellschaft wie auch die gesamte Lebensversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

In der Lebensversicherung besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Wesentlichen gegenüber Versicherungsvermittlern. Die Bonität der Vermittler überwacht die Gesellschaft intensiv mit Hilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des § 54 VAG, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/

1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt. Sie werden zudem neben anderen Risikofeldern regelmäßig mit Hilfe des eingesetzten Risikokapitalmodells quantifiziert und auf Basis eines Limit- und Schwellenwertsystems überwacht. Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial. Das Zinsänderungsrisiko besteht primär im Rückgang des Kapitalmarktzinses und begründet sich in der Differenz der modifizierten Durationen zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Das Marktpreisrisiko Immobilien wird laufend beobachtet und intensiv analysiert.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Quoten Vorkäufe durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden Vorkäufe im Direktbestand valutiert.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2014 mit einem Buchwert von 1.784,7 Mio. EUR im Direktbestand. Die zur Absicherung der Portfolio-Rendite im Vorjahr enthaltenen Book-Yield Option Notes mit einem Nominal in Höhe von 250,0 Mio. EUR wurden am 2.9.2014 auf einen Festzins zwischen 7,63 % und 7,72 % fixiert, der ab dem 28.3.2015 gilt.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung

in seiner Zahlungsfähigkeit. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in nur begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	8.326,9	39,5
AA	5.148,2	24,4
A	3.534,2	16,8
BBB	2.999,4	14,2
< BBB	338,0	1,6
ohne Rating ²⁾	737,5	3,5
Emittentenrisiko	21.084,3	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

2) Die festverzinslichen Kapitalanlagen ohne Rating betreffen überwiegend Hypotheken und Policendarlehen.

Bei der Beurteilung von Bonitäts- und Kreditrisiken sind die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Rating-Einstufungen zu berücksichtigen. Dabei darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelmittenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	7.576,9	35,9
Gedekte Schuldverschreibungen	7.681,1	36,4
Industrieanleihen	1.407,9	6,7
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	2.569,9	12,2
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	809,9	3,8
Hypotheken und Policendarlehen	736,5	3,5
Verbundene Unternehmen	288,1	1,4
ABS ²⁾ und CDO ³⁾	14,0	0,1
Summe	21.084,3	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

2) Eine Asset Backed Security (ABS) ist eine handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Zur Deckung dienen unter anderem Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokredite oder gesicherte Konsumentenkredite (Credit Card Loans).

3) Eine Collateralized Debt Obligation (CDO) ist eine Schuldverschreibung, der ein Pool festverzinslicher Wertpapiere mit einem diversifizierten Kreditspektrum zugrunde liegt. Die Cashflows aus einer CDO hängen dabei von der Performance dieser als Sicherheit dienenden Wertpapiere ab.

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangige Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Auf das Risiko für den Ausfall der Rückzahlung wird für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie unverändert hohe Aufmerksamkeit gelegt. Durch Investitionen in entsprechende Staatsanleihen wird eine mögliche Steigerung der laufenden Kapitalerträge angestrebt. Hieraus etwa resultierende Risiken wurden im Vorfeld der Entscheidung sorgfältig abgewogen und werden laufend beobachtet. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben. Aktuell ist hier insbesondere zu benennen:

- Aus dem in 2014 in Kraft getretenen „Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte“ (Lebensversicherungsreformgesetz) ergeben sich sowohl Entlastungen als auch Belastungen für die Versicherer.

Neben deutlichen Entlastungen bei der Ausschüttung von Bewertungsreserven und bei der Verrechnung negativer Zinsergebnisse mit Risiko- und Kostenüberschüssen bei der Bemessung der Mindestzuführung zur RfB sind auch deutliche Belastungen zu erwarten. Diese resultieren aus der ggf. erst verzögert möglichen Umstellung von Vermittlervereinbarungen auf ein neues Provisionsmodell in Verbindung mit der unmittelbar ab dem 1.1.2015 greifenden Senkung des Höchstzillmersatzes sowie aus der erhöhten Beteiligung an Risikoüberschüssen.

- Finanzielle Belastungen in noch ungewisser Höhe ergeben sich aus der höchstrichterlichen Rechtsprechung zur Ungültigkeit der Ausschlussfristen des Widerspruchs- bzw. Rücktrittsrechts bei zwischen 1994 bis 2007 im Policen- bzw. Antragsmodell abgeschlossenen Verträgen mit nicht ordnungsgemäßen Belehrungen.
- Die Pläne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf europäischer Ebene werden weiterhin beobachtet.
- Darüber hinaus können sich Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren zur Anpassung von Betriebsrenten ergeben.

Die Auswirkungen zukünftiger Entscheidungen können im Vorhinein nicht abgeschätzt werden. Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden jedoch eng überwacht.

Im Rahmen von Solvency II sind bei der Ermittlung des Marktwertes der versicherungstechnischen Verpflichtungen die langfristigen Garantien entsprechend zu berücksichtigen und mit Eigenkapital zu hinterlegen. Der unter Solvency II vorgesehene Fair-Value-Ansatz

führt hierbei zu starken Schwankungen und damit zu einem sehr volatilen Kapitalbedarf. Infolge des lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus verschärft sich die Situation, da die Lebensversicherer vor der Herausforderung stehen, die vertraglich zugesagte Rendite für Verpflichtungen mit hohen Zinsgarantien zu erwirtschaften. Vor diesem Hintergrund der Unwägbarkeiten der marktkonsistenten Abbildung unter Solvency II kann daher ein zusätzlicher Eigenkapitalbedarf oder die Notwendigkeit eines Nettorisikoabbaus für Lebensversicherer nicht ausgeschlossen werden.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird. Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Vertriebskodex regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische

Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen
Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die heterogene Entwicklung der Weltwirtschaft dürfte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen: Das globale Wachstum sollte Fahrt aufnehmen; die entwickelten Länder – allen voran die USA und UK – dürften die Wachstumsschere zu den Schwellenländern weiter schließen. Die USA befinden sich wieder auf einem Wachstumspfad: Die solide konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbesondere am Immobilien- und zunehmend am Arbeitsmarkt. Einhergehend mit gestiegenen Vermögenswerten hat das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zugenommen und der Schuldendienst ist spürbar gesunken.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen auf moderatem Niveau fortsetzen. Stark rückläufige Energie- und Rohstoffpreise sind ein weiterer Wachstumsimpuls für den Euroraum im laufenden Jahr. Frankreich und Italien dürften das Wachstum allerdings weiter bremsen, für Deutschland sehen wir eine Frühjahrsbelebung. Wir rechnen mit einem bescheidenen Wachstum im Euroraum, die Erholung bleibt jedoch wenig dynamisch.

In den Schwellenländern hat die Dynamik des Aufschwungs zuletzt nachgelassen, wir sehen diese Märkte vor strukturellen und zykli-

schen Herausforderungen. Die Wachstumsraten dürften auch zukünftig sehr heterogen ausfallen. Positiv sind die mitunter hohen Währungsreserven und die insgesamt eher niedrige Verschuldung. Des Weiteren ist für die meisten Länder eine stärkere US-Nachfrage von größerer Bedeutung als die abnehmende Liquidität der US-Notenbank. Die strukturellen Probleme in China dürften auch Auswirkungen auf die chinesische Konjunktur haben. Wir rechnen hier mit einer Abschwächung des Wachstums, gleichwohl bleibt die Reaktionsfähigkeit der Zentralbank intakt. Die anhaltende Krise in Russland – der Verfall des Ölpreises und die Sanktionen – stellt einen Risikofaktor dar, der kurzfristig zu Verwerfungen führen kann.

Die Heterogenität innerhalb der entwickelten Welt und der Schwellenländer führt zunehmend zu einer Asynchronität von Konjunktur- und damit einhergehend Inflations- und Zinszyklen. Dies sorgt für eine Divergenz der Geldpolitik zwischen EZB, Fed und Bank of England. In den USA dürfte über die Lohn- und Preisspirale die Inflationsrate steigen; dies lässt eine „Normalisierung“ der Geldpolitik sinnvoll erscheinen. Der geldpolitische Kurs der EZB sollte aufgrund niedriger Inflationsraten, hoher Finanzierungsbedarfe von Staaten der Eurozone und heterogener, moderater Wachstumsraten expansiv bleiben. Die disinflationäre Entwicklung im Euroraum dürfte als notwendiger Anpassungsprozess anhalten. Der auf die Preisentwicklung zusätzlich dämpfend wirkende Ölpreisverfall wird vermutlich bis weit in den Jahresverlauf 2015 hinein für negative Inflationsraten sorgen.

Kapitalmärkte

Das allgemeine Umfeld, geopolitische Risiken sowie die expansive Geldpolitik der EZB lassen ein länger anhaltendes niedriges Zinsumfeld erwarten. Fast alle Zinskurven der EU bildeten zum Jahresende neue historische Tiefstände, auch Bundesanleihen folgten dieser Entwicklung. In den USA wird in Abhängigkeit von der Datenlage im ersten Halbjahr 2015 eine Zinswende erwartet. Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lassen künftig sehr vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten.

Europäische und amerikanische Aktien sind bereits hoch bewertet, das Potenzial weiterer Kurssteigerungen ist daher limitiert. Gleichwohl wird die Politik der Zentralbanken, gekoppelt mit der Erwartungshaltung der Investoren, die Triebfeder für die Aktienmärkte sein. Die Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen sind in Europa niedrig, wir erwarten deshalb einen Nachholbedarf im Umfeld der Stabilisierung der europäischen Konjunktur. Zudem sehen wir Rückenwind für die Konjunktur durch die Abwertung des Euro zum US-Dollar und durch die niedrigen Rohstoffpreise. Gleichwohl dürfte die relativ attraktivere Bewertung von Aktien gegenüber Anleihen

die Umschichtung von Anleihen in Aktien unterstützen. Die Abkehr von der Nullzinspolitik in den USA spricht eher für eine anziehende Volatilität risikobehafteter Assets im laufenden Jahr.

Künftige Branchensituation

Angesichts der bereits seit längerem bestehenden und auch 2015 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2015 ein gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstantes Beitragsvolumen erreichen

Lebensversicherung

Nach dem durch das starke Einmalbeitragsgeschäft geprägten Wachstum der deutschen Lebensversicherer in 2014 geht der GDV für 2015 von einem leichten Rückgang der Beiträge aus. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2015 weiterhin belasten.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden.

Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und

der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblchen Aufstellung überdurchschnittlich im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Finanzmarktstabilität

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien hatten sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem Prüfstand. Aufgrund hoher Eigenmittelanforderungen für diese Geschäfte ist es grundsätzlich vorstellbar, die Garantien zukünftig kapitaleffizienter darzustellen.

Aufsichts- und bilanzrechtliche Änderungen

Die gesamte Versicherungswirtschaft sieht sich vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden und teilweise bereits eingetretenen aufsichtsrechtlichen Neuerungen weitreichenden Veränderungen ausgesetzt, insbesondere im Rahmen von IFRS, Solvency II und einer Flut diesbezüglicher europäischer und deutscher Umsetzungs Vorschriften. Die bilanz- und aufsichtsrechtlichen Änderungen verfolgen wir eng und haben die damit verbundenen erhöhten Anforderungen identifiziert und Maßnahmen eingeleitet. Dies bietet uns gleichzeitig die Chance, unser Risikomanagement entsprechend weiterzuentwickeln und damit den zukünftig komplexeren und umfangreicheren Vorgaben gerecht zu werden. Zur Bewertung von Risikokategorien sowie der gesamten Risikoposition des Konzerns wird derzeit ein internes, Solvency-II-gerechtes stochastisches Risikokapitalmodell implementiert und weiterentwickelt, das die konzernweite Verwendung von internen Modellen ermöglicht und sich in der Vorantragsphase bei der BaFin befindet.

Entwicklung der HDI Lebensversicherung AG

2015 wird die Privat- und Firmenversicherung Talanx Deutschland die Umsetzung des Programms KuRS weiter verfolgen. Ziele des Programms sind, den Geschäftsbereich zu stabilisieren und seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. Mit der Entwicklung von Fachkonzepten und der weiteren Umsetzungsvorbereitung soll bis Mitte des Jahres begonnen werden. Bestehende Projekte, die Schnittstellen zu KuRS aufweisen, werden in enger Abstimmung mit der Programmleitung fortgeführt oder in das Programm integriert.

Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen ist dabei ein zentraler Baustein unserer Strategie. So ist die betriebliche Altersversorgung aufgrund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die Kompetenz unserer Produkte, Leistungen und des Service ist vielfach ausgezeichnet worden. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sehen wir langfristig einen unveränderten Wachstumstrend in der betrieblichen Altersversorgung. Im Rahmen unserer Initiative „bAV-Strategie“ haben wir unsere Produktpalette optimiert und werden weiterhin unsere Position als einer der führenden bAV-Versicherer stärken.

Das breite Produktspektrum der HDI Lebensversicherung AG deckt das Vorsorge- und Renditebedürfnis unserer Kunden in allen Belangen ab. Mit unserer „Two Trust“-Produktfamilie erfüllen wir sowohl den Sicherheitsgedanken des Kunden als auch überdurchschnittliche Renditeerwartungen. Unsere neu eingeführte konventionelle Rentenversicherung mit Indexbeteiligung „Two Trust Selekt“ trägt dem im besonderen Maße Rechnung. Chancen sehen wir weiterhin insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie in der Invaliditätsversicherung – Marktsegmente, in denen die HDI Lebensversicherung AG anerkanntermaßen exzellent positioniert ist.

Die Umsetzung des LVRG wird allerdings auch in der HDI Lebensversicherung AG ihre Wirkung zeigen. Die Senkung des Rechnungszinses, die veränderten Anforderungen an die Vergütungsmodelle des Vertriebs sowie erhebliche Anforderungen zur Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden stellen unsere Gesellschaft vor wachsende Herausforderungen, denen sich die gesamte Branche in einem durch eine anhaltende Niedrigzinsphase geprägten Umfeld zu stellen hat.

Wir gehen derzeit von einem moderaten Anstieg der Neugeschäftsbeiträge auf APE-Basis sowie auch der Bruttobeiträge aus. Infolge des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus sowie geringerer geplanter Veräußerungsgewinne erwarten wir einen deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses unserer Gesellschaft. Angesichts unverändert hoher Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden wird der zu erwartende Rückgang der laufenden Verzinsung dazu führen, dass der für 2015 angestrebte Jahresüberschuss voraussichtlich unterhalb dem des Vorjahres liegen wird.

Köln, den 4. März 2015

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Gerhard Frieg

Barbara Riebeling

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014 (Anlage 1 zum Lagebericht)

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres mit dem Kurswert vom Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres	2.492.528	1.993.422		91.229.740	344.356	346.698
vom Ende des Geschäftsjahres	2.492.528	1.993.455		91.230.631	344.356	346.725
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	64.511	94.405	213.883	4.255.610	629	657
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	32.636	61.308	1.101.263	0	5.635
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	109.031	0	0
3. Übriger Zugang	0	0	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	64.511	127.041	275.191	5.465.904	629	6.292
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	13.615	3.419		184.389	2.521	905
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	51.657	77.941		2.647.286	19.198	25.059
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	71.014	96.289		3.165.332	4.970	8.878
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.938	2.596		286.669	3	131
5. Übriger Abgang	8.061	15.958		474.904	-2.378	-900
6. Gesamter Abgang	147.285	196.202		6.758.580	24.315	34.073
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.409.753	1.924.293		89.937.955	320.670	318.943

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr
73.887	51.614	325.270	329.747	1.075.508	982.942	673.507	282.421
73.887	51.614	325.270	329.753	1.075.508	982.942	673.507	282.422
1.337	760	15.505	19.296	31.768	48.398	15.272	25.295
0	333	0	5.530	0	18.744	0	2.393
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1.337	1.093	15.505	24.826	31.768	67.142	15.272	27.688
152	130	1.338	711	942	875	8.662	799
5.839	3.844	6.416	13.613	2.890	5.415	17.314	30.009
1.102	847	5.775	9.165	55.641	71.300	3.526	6.099
865	692	1.051	1.072	611	531	408	171
-7	-4	-556	248	4.891	8.940	6.110	7.674
7.952	5.508	14.023	24.808	64.975	87.061	36.020	44.752
67.273	47.198	326.751	329.771	1.042.301	963.023	652.759	265.357

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
			Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
TEUR						
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.492.528 712.899	91.229.740 7.990.648	344.356 92.116	12.346.864 1.272.058	73.887 7.152	6.578.716 170.590
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.409.753 642.133	89.937.955 7.532.149	320.670 86.476	11.259.448 1.194.946	67.273 6.905	5.947.794 164.616

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	627.003	31.594.287	71.778	1.423.863
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	589.927	30.571.505	65.817	1.258.908

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
325.270	30.852.960	1.075.508	29.560.615	673.507	11.890.585
81.838	2.305.555	274.783	1.909.980	257.010	2.332.465
326.751	32.158.856	1.042.301	28.960.992	652.759	11.610.866
79.424	2.238.092	213.188	1.519.754	256.139	2.414.741

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
429.897	27.742.751	104.641	2.133.576	20.687	294.097
398.920	26.939.217	105.006	2.088.614	20.183	284.766

Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2014 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Kapitalversicherung

Rentenversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Risikoversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Auslandreise-Versicherung

Kapitalisierungsgeschäft

Zusatzversicherung

- Dread-Disease-Zusatzversicherung
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung
- Renten-Zusatzversicherung
- sonstige Zusatzversicherung

Jahresabschluss.

28 Bilanz zum 31.12.2014

30 Gewinn- und Verlustrechnung

32 Anhang

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

40 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

58 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

62 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

64 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
TEUR				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			18	16
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		647.893		565.295
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		566.059		314.355
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.942.605		2.817.707
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.851.281		3.028.964
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		668.517		812.733
4. Sonstige Ausleihungen		11.108.069		12.115.645
5. Einlagen bei Kreditinstituten		47.314		168.597
6. Andere Kapitalanlagen		42		
		18.617.827		18.943.646
			19.831.779	19.823.297
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			6.249.063	5.463.602
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 2.725 (2.276) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		321.488		358.290
II. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 361.288 (342.685) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		457.891		430.839
			779.379	789.129
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen		325		405
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		208.711		18.755
III. Andere Vermögensgegenstände		69.865		69.398
			278.901	88.558
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		276.728		290.417
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		50		686
			276.777	291.102
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
			140	160
Summe der Aktiva			27.416.057	26.455.864

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 3. März 2015

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27. Januar 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 3. März 2015

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Bodo Schmithals

Passiva	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		43.250		43.250
II. Kapitalrücklage		292.273		292.273
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.623			1.623
2. andere Gewinnrücklagen	64.400			58.400
		66.023		60.023
IV. Bilanzgewinn		12.000		6.000
			413.547	401.547
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			171.000	171.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	170.661			182.101
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	24.068			25.492
		146.592		156.609
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	18.571.640			18.432.497
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	416.844			418.151
		18.154.795		18.014.346
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	201.538			179.740
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	428			1.125
		201.111		178.615
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	792.116			768.754
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		792.116		768.754
			19.294.614	19.118.324
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		6.249.063		5.463.602
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.468.567		1.389.136
			4.780.496	4.074.465
E. Andere Rückstellungen			87.259	82.757
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.937.533	1.862.190
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		549.828		636.755
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.713 (2.098) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		15.646		13.898
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.854 (8.254) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		46		0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten:		146.805		73.434
– davon aus Steuern: 1.084 (1.014) TEUR				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 47.495 (40.995) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			712.324	724.087
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.819	2.176
I. Passive latente Steuern			17.465	19.318
Summe der Passiva			27.416.057	26.455.864

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	2014	2014	2014	2013
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.194.939			2.220.239
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-181.672			-252.519
		2.013.267		1.967.720
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	11.444			9.120
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.424			-3.398
		10.021		5.721
			2.023.288	1.973.442
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			55.132	63.823
3. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 76.502 (114.360) TEUR			1.193.536	1.180.169
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			524.139	622.109
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			32.793	33.136
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.061.548			-1.936.544
bb) Anteil der Rückversicherer	162.393			244.872
		-1.899.155		-1.691.673
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-21.798			-13.624
bb) Anteil der Rückversicherer	-697			-593
		-22.495		-14.217
			-1.921.650	-1.705.889
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag	-923.927			-1.109.822
b) Anteil der Rückversicherer	78.125			-22.576
		-845.802		-1.132.398
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-197.606	-138.340
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-244.336	-266.697
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-209.804	-257.274
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-23.245	-15.721
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-361.535	-285.375
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			24.908	70.985

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2014	2014	2013
TEUR			
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag		24.908	70.985
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		72.342	62.166
2. Sonstige Aufwendungen		-80.700	-97.197
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		16.550	35.953
4. Außerordentliche Erträge	6.041		338
5. Außerordentliche Aufwendungen	-3.233		-12.419
6. Außerordentliches Ergebnis		2.808	-12.081
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-6.251	-14.715
8. Sonstige Steuern		-1.107	-3.157
9. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn		12.000	6.000

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, werden gemäß § 341b Abs. 1 in Verbindung mit § 255 und § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Abschreibungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Bei einigen Asset-Backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Der Rückzahlungsbetrag wird bis zur Endfälligkeit durch Ertragsvereinnahmung des jeweiligen Produktes erreicht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Derivate werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Devisentermingeschäften besteht ein Bilanzierungsverbot durch den sogenannten Nichtbilanzierungsgrundsatz schwebender Geschäfte.

Zinstermingeschäfte (Vorkäufe) werden mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet. Im Fall negativer Marktwerte zum Bilanzstichtag werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach den gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegten Methoden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungswerten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze bilanziert.

Das Vorratsvermögen wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit dem Festwert angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Der Gesamtaufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve beträgt im Geschäftsjahr 225,3 (184,3) Mio. EUR.

Für Tarife mit geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen („Unisex-Tarife“) untersucht die Gesellschaft regelmäßig die tatsächlichen Mischungsverhältnisse der Geschlechter im Bestand, um festzustellen, ob die geschlechtsunabhängig berechnete Deckungsrückstellung als angemessen angesehen werden kann. Dabei werden die Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung und des Instituts der Wirtschaftsprüfer beachtet. Die Deckungsrückstellung für die Unisex-Tarife im Bestand enthält eine angemessene Sicherheitsmarge bezüglich des Geschlechtermischungsverhältnisses.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Angabe zu den bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendeten Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV für maßgebliche Teilbestände (93 %) der Deckungsrückstellung:

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾		
Kapital- und Risikoversicherungen	vor 1967	ADSt 24/26 M	3,00 %		
	1967	ADSt 60/62 M mod	3,00 %		
	1994, 1987	St 1986	3,50 %		
	1994	1986 R/NR	3,50 %		
	1995	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	4,00 %	
			R/NR 1994	4,00 %	
			1994 R/NR	4,00 %	
	1995	GSt 87/93 mod	1986 R/NR	4,00 %	
			2000	GSt 87/93 mod	3,25 %
			DAV 1994 T	3,25 %	
	2000	GSt 87/93 mod	R/NR 2000	3,00 %	
			1994 NR	3,25 %	
			2004	GSt 87/93 mod	2,75 %
	2004	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	2,75 %	
			1994 R/NR	2,75 %	
			2007, 2008	GSt 87/93 mod	2,25 %
	2007, 2008	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	2,25 %	
			1994 R/NR	2,25 %	
			2012	GSt 87/93 mod	1,75 %
	2012	GSt 87/93 mod	1994 R/NR	1,75 %	
2013			GSt 87/93 mod Unisex	1,75 %	
DAV 1994 T-R/NR Unisex			1,75 %		
Rentenversicherungen	vor 1996	DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	4,00 %		
		ADSt 60/62 ⁴⁾	3,00 %		
		ADSt 49/51 ⁴⁾	3,00 %		
	1996	DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	PSV 96 R ⁴⁾	4,00 %	
			2000	DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	3,25 %
	2000	DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	PSV 2000 R ⁴⁾	3,25 %	
			2004	DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	2,75 %
	2004	DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	PSV 2004 R	2,75 %	
			2005, 2006	DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %
	2007, 2008	DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %		
	2012	DAV 2004 R	1,75 %		
	2013, 2014	DAV 2004 R Unisex	1,75 %		
	Berufsunfähigkeitsversicherungen	1967	Invaldisierungswahrscheinlichkeit nach den 11 amerikanischen Gesellschaften	3,00 %	
		1987	Verbandstafeln 1990	3,50 %	
1998		DAV 1997 I ³⁾	4,00 %		
2000		DAV 1997 I ³⁾	3,00 %		
2000, 2002		DAV 1997 I ³⁾	3,25 %		
2004, 2005		DAV 1997 I ³⁾	2,75 %		
2007, 2008, 2009		DAV 1997 I ³⁾	2,25 %		
2012		DAV 1997 I ³⁾	1,75 %		
2013		DAV 1997 I Unisex ³⁾	1,75 %		

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾
Fondsgebundene Lebensversicherungen	1995	DAV 1994 R	3,00 %
	1998	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 T	4,00 %
		DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	4,00 %
	2000	DAV 1994 T	3,00 %
	2001	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	3,25 %
		DAV 1994 T	3,00 %
	2002	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 R	3,25 %
		DAV 1994 T	3,25 %
		DAV 2004 R-B10 mod ²⁾	3,25 %
	2004	DAV 1994 T-R/NR	3,25 %
		DAV 1994 T	3,00 %
		GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 1994 R	2,75 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,75 %
	2005	DAV 1994 T	2,75 %
		GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
	2006	DAV 2004 R	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
		GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
	2007	GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %
		GSt 87/93 mod	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
		GbUT 2001 ToG	2,25 %
	2008	DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
		GSt 87/93 mod	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
	2009	GbUT 2001 ToG	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
		DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %
	2010	DAV 2004 R	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
	2011	Unisex 2004 R	2,25 %
		DAV 2004 R	2,25 %
	2012	Unisex 2004 R	1,75 %
		DAV 2004 R	1,75 %
	2013, 2014	DAV 2004 R Unisex	1,75 %

1) Bei AVmG-Verträgen wird die Frauensterblichkeit zugrunde gelegt.

2) Die Sterbetafel DAV 2004 R-B10 mod entsteht aus der Sterbetafel DAV 2004 R-B10 durch die Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeit mit dem Faktor 0,9 für die Anwartschaftszeit und 0,975 für die Rentenbezugszeit.

3) zum Teil modifiziert um Zu- und Abschläge für Risikogruppen und Art des versicherten Risikos

4) PSV: inkl. Nachreservierung auf Niveau PSV 2004 R

5) Von der Reserverstärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszinssatz von 3,25 % oder darüber betroffen. Im Rahmen der Neubewertung wird der Referenzzinssatz von 3,15% berücksichtigt.

Erläuterungen

Die GSt 87/93 mod ist eine unternehmenseigene Sterbetafel, die die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Kriterien (Blätter der DGVM Band XXI 1994 S. 497 ff.) anwendet und auf einem Beobachtungszeitraum von sieben Jahren beruht.

Bei den Tafeln 1986 R/NR, R/NR 1994, R/NR 2000, 1994 R/NR und 1994 NR handelt es sich um Sterbewahrscheinlichkeiten für das Todesfallrisiko für Raucher und Nichtraucher. Sie sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet auf der Grundlage von unternehmenseigenen Beobachtungen, deutschen oder internationalen Erfahrungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ursprünglich auf der Basis der Verbandstafeln 1990 oder älterer Rechnungsgrundlagen kalkuliert wurden, mit diesen ursprünglichen Rechnungsgrundlagen, weil sich bei der jährlich durchgeführten Vergleichsrechnung mit der unternehmenseigenen Tafel GBU 50-2002 I (DR) für die Deckungsrückstellung nach ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ein höherer Betrag ergibt.

Bei den Tafeln GSt 87/97 mod Unisex, DAV 1994 T-R/NR Unisex, DAV 2004 R Unisex und DAV 1997 I Unisex handelt es sich um geschlechtsunabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen. Sie ergeben sich aus den zugehörigen geschlechtsspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und einem zugrunde gelegten, die Geschlechtermischung bestimmenden Männeranteil.

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bis dahin angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Für ab 2005 abgeschlossene Rentenversicherungen wird die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. die entsprechende Unisex-Sterbetafel verwendet. Der Einschätzung der DAV für das Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko folgend und aktuelle Bestandsuntersuchungen zum Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko berücksichtigend erfolgt für den bis 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungsbestand eine Reservestärkung auf der Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B10 mod unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Die Sterbetafel DAV 2004 R-B10 mod entsteht aus der Sterbetafel DAV 2004 R-B10 durch die Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeiten mit dem Faktor 0,9 für die Anwartschaftszeit und 0,975 für die Rentenbezugszeit.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist aufgrund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Für die von den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12.10.2005, 26.9.2007, 25.7.2012, 26.6.2013 und 11.9.2013 sowie des OLG Köln vom 11.7.2014 betroffenen Versicherungen sind die sich daraus ergebenden Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufswerte und beitragsfreie Versicherungssummen berücksichtigt.

Die Versicherungen werden wie folgt gezillmert: Die Versicherungen des Altbestands werden grundsätzlich mit 35 ‰ (Einzelversicherungen) bzw. 20 ‰ (Gruppenversicherungen) der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Versicherungen des Neubestands werden mit bis zu 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Für rabattierte Einzelversicherungen und für Gruppenversicherungen werden zum Teil vertragsindividuelle geringere Sätze verwendet.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden. Für Kapitaltarife der Kölner Tarifgenerationen 1967 und vor 1967 werden einheitlich Ausscheideordnung und Zinssatz der Tarifgeneration 1987 verwendet. Bei den ab 2004 abgeschlossenen Kapital- und Rentenversicherungen wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die zugewiesenen Summen- bzw. Rentenzuwächse teilweise ein Rechnungszinssatz von 0 % zugrunde gelegt.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden. Hiervon abweichend wird für den größten Teil der am 31.12.2005 im Bestand befindlichen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des regulierten Bestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen ab 2006 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2005 verwendet werden, wobei der Rechnungszins für Rentenversicherungen des regulierten Bestands 3,5 % beträgt.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 Rech VersV erfolgen auf der Seite 59.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die in Frage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden Verfahren mit unternehmenseigenen Daten angewendet, die gegenüber der BaFin erläutert worden sind.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 33).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verpflichtungen aus Pensionen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der Richttafeln „2005G“ von Heubeck ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen bei Entgeltumwandlungen, die an der Überschussbeteiligung von Rückdeckungsversicherungen gekoppelt sind, wurde in Höhe von 0,50 % p. a. berücksichtigt.

Im Übrigen wurden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,75 %
Rentendynamik:	2,06 %
Zinssatz:	4,55 %

Der zum 31.12.2014 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30.9.2014 als Forward-Zins nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zubehörsbeitrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs.1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Bewertungsgrundsätze bezüglich Grund und Boden sowie Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sonstigen Forderungen und der Rücklage gemäß § 6b EStG werden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die Bildung der Rücklage gemäß § 6b EStG resultiert aus steuerlichen Gewinnen, die aufgrund von Verkäufen von Grund und Boden entstanden sind. Aktive latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätzen, den Regeln der Fondsbesteuerung sowie aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Grundsätze der Rückstellungsbewertung.

Ein über den Saldierungsbereich hinausgehender passiver Steuerlatenzsaldo wird gemäß § 274 HGB pflichtgemäß passiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,63 %.

Die effektive Steuerquote liegt im Wesentlichen aufgrund von Steuereffekten aus Vorjahren geringfügig unterhalb der nominalen Steuerquote.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Beteiligungsgeschäft

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2014 fortgeschrieben werden.

Währungsumrechnung

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2014 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16	8	0
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	565.295	95.281	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	174.376	79.874	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	109.311	269.606	0
3. Beteiligungen	30.669	19.421	0
Summe B.II.	314.355	368.902	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.817.707	20.087.682	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.028.964	1.541.487	0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	812.733	17.511	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	8.210.286	837.566	8.834
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.755.633	963.797	-8.834
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	71.875	5.035	0
d) übrige Ausleihungen	77.850	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	168.597	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	46	0
Summe B.III.	18.943.646	23.453.124	0
Summe B.	19.823.297	23.917.307	0
Summe	19.823.313	23.917.315	0

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	-7	18
-3.524	6.009	-15.168	647.893
-7.620	0	-3.100	243.530
-99.415	0	-190	279.312
-5.718	12	-1.168	43.216
-112.753	12	-4.457	566.059
-19.958.753	5.639	-9.670	2.942.605
-711.909	90	-7.352	3.851.281
-161.689	0	-38	668.517
-1.652.109	0	0	7.404.576
-1.125.261	0	-21.870	3.563.465
-14.733	0	0	62.178
0	0	0	77.851
-121.283	0	0	47.314
0	0	-4	42
-23.745.738	5.729	-38.934	18.617.827
-23.862.015	11.750	-58.559	19.831.779
-23.862.015	11.750	-58.566	19.831.797

Zu B. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein anerkannte Methode im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird auf Basis des Ertragswert-, des Net-Asset-Value- bzw. Appraisal-Verfahrens vorgenommen. Für einzelne Gesellschaften wird aus Vereinfachungsgründen der Buchwert als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekuren ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüberliegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes jedes einzelnen Rententitels beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert des Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z. B. Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten ein.

Die Option hat einen maßgeschneiderten Index als Underlying. Der Zeitwert wird durch ein Multi-Index-Modell unter Berücksichtigung der Korrelation berechnet.

Die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen richtet sich grundsätzlich nach den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Soweit diese in Einzelfällen nicht verfügbar waren, werden Renditekurse herangezogen.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	647.893	715.266	67.373
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	566.059	585.967	19.908
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.942.605	3.424.944	482.339
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.851.281	4.687.346	836.065
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	668.517	738.893	70.376
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.404.576	9.036.071	1.631.494
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.563.465	3.981.175	417.710
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	62.178	62.178	0
d) übrige Ausleihungen	77.851	78.658	807
5. Einlagen bei Kreditinstituten	47.314	47.314	0
6. Andere Kapitalanlagen	42	43	1
Summe	19.831.779	23.357.853	3.526.074

Die genannten Werte gelten gleichermaßen für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen liegen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	145.429	143.900
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	79.350	79.151
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.169	29.963
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.308	64.369
Sonstige Ausleihungen	560.622	540.997
Summe	885.878	858.380

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 6,3 (38,4) Mio. EUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Zu B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland:			
GERLING Pensionsenthaftungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	3.406	-2.012	100,0 %
HDI Pensionsfonds AG, Köln	5.668	67	100,0 %
IVEC Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln	116.759	13.453	76,2 %
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG	49.648	2.784	94,9 %
Windpark Berngerode GmbH & Co. KG	53.927	-91	80,0 %
Windpark Mörsdorf GmbH & Co. KG	40.748	-78	75,0 %

1) nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

Zu B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Investmentfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo	Ausschüttung
TEUR				
Rentenfonds:				
Ampega Rendite Rentenfonds	80.000	81.743	1.742	2.087
GKL SPEZIAL RENTEN	803.074	931.009	127.936	22.683
HGLV - FINANCIAL	1.220.798	1.462.577	241.779	39.191
Aktienfonds:				
terrAssisi Aktien I AMI	9.176	9.176	0	24
Immobilienfonds:				
Gerling Immo Spezial	273.594	283.738	10.144	8.005
Ampega Portfolio Real Estate	20.000	20.388	388	276
Dachfonds:				
Ampega Portfolio Global ETF P(t)	8.872	8.872	0	0
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	500	528	28	0
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	500	555	55	0
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	500	587	87	0
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	500	650	150	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	500	664	164	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	500	648	148	0
Top Mix Strategie - Plus	500	693	193	0
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	500	705	205	0
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	500	528	28	0
Managed Fund Konzept Substanz	500	509	9	0
Summe	2.420.514	2.803.570	383.056	72.266

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Fonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
1000plus Deutschland	552.563,403	43,35	23.953.624	523.809,040	38,18	19.999.029
1000plus Österreich	584.394,024	41,86	24.462.734	582.734,940	37,25	21.706.877
A2A DEFENSIV	10.634,580	13,10	139.313	9.615,620	12,40	119.234
AAA Multi Asset Ptf.Rendite	4.305,393	98,48	423.995	8.146,350	94,57	770.401
Acatis Aktien Global UI A	11.396,406	247,85	2.824.599	10.535,170	215,37	2.268.959
Acatis Asia Pacific Plus UI	18.164,511	47,66	865.721	15.914,110	39,04	621.287
Acatis Gané Value Event UI A	1.434,602	206,61	296.403	0,000	0,00	0
Acatis Gl. Value Tot. Ret. UI	7.915,097	162,78	1.288.419	0,000	0,00	0
Acatis New Themes Plus UI	32,704	19,98	653	11.243,170	19,13	215.082
ACC Alpha select AMI	3.190,048	24,95	79.592	2.909,980	25,87	75.281
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr. A	208.733,888	45,23	9.441.541	205.928,120	38,89	8.007.767
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr.Ptf. A	322,678	11,56	3.729	16.655,770	11,54	192.208
ACMBernstein-Int.Health Care A	16.155,907	200,01	3.231.315	15.755,460	146,22	2.303.724
ACMBernstein-Int.Technology A.	7.979,787	157,28	1.255.036	7.964,400	126,48	1.007.339
ACS-Acatis Aktien Deutschland	8.252,329	231,24	1.908.269	7.464,930	212,66	1.587.491
ACS-WB Acatis Value Inside	45,307	67,44	3.056	18.344,100	59,92	1.099.178
Active Multiple Strategy	2,244	55,59	125	715,270	55,81	39.918
Adireth	8.763,232	91,29	799.995	8.425,430	87,11	733.939
AFA Global Werte Stabil.Fonds	48.935,704	14,44	706.632	50.392,820	14,28	719.610
AG Emerg.Mkts Equity A2	955,158	51,01	48.722	997,510	45,99	45.873
AG Emerg.Mkts Smaller Co. A-2	552,077	14,96	8.261	1.640,010	13,42	22.007
AG World Resources Eq. S-2 USD	48.173,977	9,58	461.357	45.797,450	9,61	440.215
Aktiv Constant Profit Global T	24,272	36,97	897	0,000	36,97	0
Allianz Adifonds A	7.250,028	96,87	702.310	7.717,820	94,26	727.482
Allianz Emerging Europe A EUR	121,333	256,37	31.106	76,410	334,21	25.535
Allianz Eur. Eq. Divid. A EUR	99.165,882	124,24	12.320.369	99.055,920	119,57	11.844.116
Allianz Euro Bond A EUR	12.778,391	67,62	864.075	6.153,300	61,84	380.520
Allianz Euro Bond AT EUR	1.249,069	15,86	19.810	1.024,310	14,30	14.648
Allianz Euro Rentenfds A EUR	28.209,213	64,48	1.818.930	17.459,520	57,92	1.011.256
Allianz Europazins A EUR	9.689,679	56,19	544.463	6.975,250	49,76	347.089
Allianz Flex.Bd Strategy A EUR	8.031,289	104,78	841.518	7.379,460	101,94	752.262
Allianz Flexi Rentenfonds A	1,132	89,54	101	1,010	82,96	84
Allianz Int. Rentenfonds A EUR	28.902,281	43,74	1.264.186	28.558,540	39,04	1.114.926
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	9.463,490	222,19	2.102.693	8.318,310	216,70	1.802.579
Allianz RCM Adiselekt P	380,507	171,58	65.287	0,000	0,00	0
Allianz RCM Deep Disc. C EUR	0,480	96,32	46	0,000	0,00	0
Allianz US Equity A EUR	961,709	70,57	67.868	870,900	55,98	48.753
Ampega Euro Star 50 Aktienfds	989.836,632	43,44	42.998.503	1.035.855,780	42,01	43.516.301
Ampega Europa Methodik P (t)	190,054	178,98	34.016	31,280	171,85	5.375
Ampega Global Aktienfonds	1.583.079,495	10,00	15.830.795	1.659.966,800	8,55	14.192.716
Ampega Global Rentenfonds	1.622.359,170	17,74	28.780.652	1.568.209,740	16,66	26.126.374
Ampega Portfolio Real Estate	136.958,097	101,94	13.961.508	100.901,870	99,67	10.056.889
Ampega Ptf.Gl. ETF Aktien P(t)	3.290,543	22,18	72.984	3.107,610	18,59	57.770
Ampega Ptf.Multi ETF St. P (t)	328.444,555	22,83	7.498.389	287.741,590	20,92	6.019.554
Ampega Ptf.Multi ETF Strat.P	14.931,618	22,27	332.527	17.876,650	20,43	365.220
Zwischensumme			202.356.126			180.384.867

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			202.356.126			180.384.867
Ampega Rendite Rentenfonds	3.229.991,165	21,58	69.703.209	3.049.764,540	20,44	62.337.187
Ampega Reserve Rentenfonds	307.084,461	52,45	16.106.580	280.805,620	52,38	14.708.598
Ampega Responsibility Fonds	215,350	94,33	20.314	169,970	88,73	15.081
Ampega Substanzwerte P (a)	15.586,369	23,41	364.877	15.297,350	23,00	351.839
Ampega Substanzwerte P (t)	3.774,421	104,07	392.804	3.257,380	102,07	332.480
Ampega Unternehmensanleihenfds	786.126,245	25,39	19.959.745	789.588,800	24,02	18.965.923
Amundi Abs.Volat.Wrld Eqs.AU C	523,635	96,39	50.472	317,140	87,95	27.892
Argentos Sauren Stabil.-Ptf.	12.527,796	112,56	1.410.129	10.088,870	109,93	1.109.069
ARIQON Konservativ T	188,867	15,57	2.941	0,000	0,00	0
ARIQON Multi Asset Ausg. T	1.350.391,556	11,72	15.826.589	1.334.371,810	11,27	15.038.370
ARIQON Trend T	621,072	8,88	5.515	0,000	8,88	0
ARIQON Wachstum T	966.367,159	10,85	10.485.084	1.057.119,500	10,38	10.972.900
Ausgewogen Deutschland	281.727,923	154,89	43.636.838	296.360,000	142,94	42.361.699
AXA Immoselect	7,914	11,69	93	1,780	31,43	56
AXA Ros.Global Small Cap B	67.546,505	25,79	1.742.024	63.212,470	22,33	1.411.534
AXA WF Euro Bonds A	4.788,670	33,21	159.032	4.695,480	30,61	143.729
AXA WF Fram.Euro Rel.Value A	32.200,529	38,26	1.231.992	32.639,790	37,99	1.239.986
AXA WF Framl.Talents GLA EUR	1.223,907	322,05	394.159	1.050,150	271,52	285.136
AXA WF II Far East Eq. A JPY	70.915,682	2,28	161.421	67.343,500	1,96	132.157
AXA WF II Far East Eq. A USD	89.194,191	2,26	201.283	87.096,170	1,97	171.297
AXA WF II Global Masters Eq. A	56.484,229	4,48	253.271	61.664,480	3,77	232.699
Bantleon Opportunities L PA	122,277	107,76	13.177	19,260	113,14	2.179
Bantleon Opportunities S PA	483,088	104,49	50.478	407,310	107,12	43.631
Baring German Growth Trust	58.920,200	7,04	414.680	55.709,170	6,98	388.961
Basket 100	440.060,870	177,41	78.071.199	422.469,570	154,47	65.258.874
Basket 20	81.936,053	132,50	10.856.527	54.261,800	127,60	6.923.805
Basket 40	76.788,264	141,47	10.863.236	67.250,990	134,14	9.021.048
Basket 60	189.607,251	147,63	27.991.718	172.965,180	139,06	24.052.538
Basket 80	224.568,687	171,62	38.540.478	199.475,690	150,55	30.031.066
Berenberg European Eq.Sel.R	421,953	135,82	57.310	301,460	130,44	39.323
Berenberg High Discount EUR T	20,937	61,04	1.278	17,280	62,71	1.083
Best-in-One Balanced A EUR	2.066,584	36,18	74.769	1.539,050	32,84	50.542
BG Global Balance	194,304	3,35	651	208,200	3,54	737
BG Global Balance A (Right)	340,000	0,00	0	340,000	0,00	0
BG Global Challenge	2.659,034	4,07	10.822	2.266,660	4,25	9.633
BG Global Challenge A (Right)	1.451,595	0,00	0	1.451,600	0,00	0
BG Global Classic	146,387	3,85	564	151,070	4,07	615
BG Global Classic A (Right)	348,000	0,00	0	348,000	0,00	0
BG Global Dynamic	245,262	3,73	915	250,780	3,82	958
BG Global Dynamic A (Right)	382,000	0,00	0	382,000	0,00	0
BG Stable Value A (Right)	74,000	0,00	0	74,000	0,00	0
BGF-Emerging Europe Fund A2	1.080,509	75,93	82.043	1.014,870	88,85	90.171
BGF-Eur.Small+MidCap Opp.A2	0,000	111,46	0	3,190	105,68	337
BGF-Euro Bond Fund A2	5.950,170	27,17	161.666	860,730	24,37	20.976
BGF-Global Allo. A2	20.791,773	41,33	859.382	13.948,700	35,82	499.652
BGF-Global Allo. A2 EUR	4.718,234	34,50	162.779	3.709,490	33,92	125.826
BGF-Global Opportunities Fd A2	30.323,638	34,75	1.053.781	26.589,940	31,69	842.561
Zwischensumme			553.731.950			487.627.018

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			553.731.950			487.627.018
BGF-Global SmallCap Fund A2	110.370,741	72,83	8.038.770	96.132,500	63,75	6.128.658
BGF-Latin American Fund A2 EUR	2.921,243	52,65	153.803	2.006,510	51,08	102.492
BGF-New Energy Fund A2	6.198,547	6,42	39.777	5.217,650	5,83	30.398
BGF-US Basic Value Fund A2	423.908,911	62,32	26.418.027	403.541,250	50,15	20.235.985
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	31.913,937	21,23	677.663	34.847,420	16,66	580.714
BGF-US Focused Value Fund A2	12.395,545	21,37	264.893	0,000	0,00	0
BGF-World Energy Fund A2	1.192,132	17,52	20.891	864,610	18,07	15.620
BGF-World Energy Fund A2 EUR	2.297,657	17,49	40.186	1.732,220	18,03	31.232
BGF-World Gold Fund A2 EUR	86.887,705	20,67	1.795.969	60.413,290	19,20	1.159.935
BGF-World Gold Fund A2RF USD	24.604,185	20,70	509.290	23.257,400	19,24	447.550
BGF-World Healthscience A2 EUR	940,698	27,58	25.944	521,630	19,59	10.219
BGF-World Mining Fund A2	280.208,573	28,96	8.114.640	222.739,550	33,00	7.350.868
BN&P-Good Growth Fonds B	20.495,996	9,85	201.886	18.293,570	9,72	177.813
BNPP Plan Target Click 2010	50,126	57,92	2.903	0,000	0,00	0
BNPP Plan Target Click 2014 C	8.646,227	61,85	534.769	10.024,220	61,67	618.194
BNPP Plan Target Click 2015 C	15.984,985	64,48	1.030.712	15.894,020	64,19	1.020.237
BNPP Plan Target Click 2016 C	17.826,660	66,17	1.179.590	17.493,990	65,29	1.142.182
BNPP Plan Target Click 2017 C	14.143,216	64,98	919.026	13.907,370	64,11	891.602
BNPP Plan Target Click 2018 C	40.224,527	65,16	2.621.030	40.140,760	63,72	2.557.769
BNPP Plan Target Click 2019 C	42.082,398	66,40	2.794.271	41.735,750	63,39	2.645.629
BNPP Plan Target Click 2020 C	30.248,955	66,73	2.018.513	29.006,590	62,69	1.818.423
BNPP Plan Target Click 2021 C	31.753,774	66,74	2.119.247	30.834,050	61,95	1.910.170
BNPP Plan Target Click 2022 C	35.417,467	69,10	2.447.347	31.544,870	61,85	1.951.050
BNPP Plan Target Click 2023 C	30.828,983	68,42	2.109.319	30.015,510	60,29	1.809.635
BNPP Plan Target Click 2024 C	29.693,437	65,63	1.948.780	26.844,950	57,43	1.541.705
BNPP Plan Target Click 2025 C	169.737,288	68,46	11.620.215	27.673,830	59,20	1.638.291
BNPP Plan Target Click 2026 C	0,000	64,52	0	49.530,190	56,69	2.807.867
BNPP Plan Target Click 2027 C	19,557	66,06	1.292	38.862,090	57,48	2.233.793
BNPP Plan Target Click 2028 C	0,000	63,02	0	28.464,330	54,77	1.558.991
BNPP Plan Target Click 2029 C	0,000	63,75	0	20.010,810	54,90	1.098.593
BNPP Plan Target Click 2030 C	185.978,925	66,79	12.421.532	41.263,010	53,96	2.226.552
BNPP Plan Target Click 2031 C	34,396	63,13	2.171	59.512,930	53,60	3.189.893
BNPP Plan Target Click 2032 C	43,198	64,70	2.795	40.423,160	54,05	2.184.872
BNPP Plan Target Click 2033 C	22,113	62,49	1.382	17.615,020	52,47	924.260
BNPP Plan Target Click 2034 C	0,000	61,77	0	9.868,200	51,82	511.370
BNPP Plan Target Click 2035 C	43.669,364	71,87	3.138.517	9.842,510	56,05	551.673
BNPP Plan Target Click 2036 C	1,585	81,11	129	7.307,610	67,45	492.898
BNPP Plan Target Click 2037 C	1,356	82,39	112	6.122,700	68,81	421.303
BNPP Plan Target Click 2038 C	0,000	79,36	0	6.138,940	65,70	403.329
BNPP Plan Target Click 2039 C	0,000	80,98	0	3.958,540	67,52	267.281
BNPP Plan Target Click 2040 C	12.306,009	86,89	1.069.269	5.567,540	67,07	373.415
BNPP Plan Target Click 2041 C	1,575	82,02	129	4.726,420	67,82	320.546
BNPP Plan Target Click 2042 C	36.518,057	87,68	3.201.903	32.134,030	67,86	2.180.615
BNPP Plan Target Click 2044	12,350	63,30	782	0,000	0,00	0
BNPP Plan Target Click 2046	68,917	63,32	4.364	0,000	0,00	0
BNPP-Bond Europe Plus	254,128	434,18	110.337	234,340	379,02	88.820
BNPP-L1 Equity World	4.307,035	135,50	583.603	0,000	0,00	0
Zwischensumme			651.917.729			565.279.459

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			651.917.729			565.279.459
BNPP-OBAM Equity World	37,063	131,81	4.885	3.694,700	118,29	437,046
Candriam Sust. EUR Cap.	338,337	358,23	121.202	150,230	327,49	49.200
Candriam Sust. Medium C	3.554,426	6,44	22.888	1.365,590	5,93	8.102
Carmignac Investiss. FCP A EUR	25.430,447	1.109,25	28.208.723	20.597,390	1.001,93	20.637.140
Carmignac Patrimoine FCP A EUR	76.438,808	618,01	47.239.948	61.030,360	567,80	34.653.039
Carmignac Securite FCP A EUR	1.727,103	1.696,53	2.930.082	851,970	1.667,94	1.421.030
Comgest Growth PLC Europe	72,544	17,97	1.304	0,000	0,00	0
CONVEST 21 VL	41.604,088	44,61	1.855.958	41.620,370	37,34	1.554.105
C-Quadrat APM Absolute Ret. T	16.324,803	12,05	196.714	6.790,790	11,61	78.841
C-Quadrat APM Gl.Q.Stocks Pl.T	1.735,046	112,42	195.054	1.630,720	103,02	167.997
C-Quadrat ARTS Best Mom. T	1.086,564	235,62	256.016	832,060	207,37	172.545
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Dyn. T	41.673,520	188,71	7.864.210	39.797,220	176,60	7.028.190
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Flex.T	8,461	110,25	933	0,010	102,25	1
C-QUADRAT Arts Tot.Ret.Gl. A	354.960,396	107,28	38.080.151	312.652,800	98,83	30.899.477
C-Quadrat Flexible Assets AMI	949.668,464	36,57	34.729.376	999.394,190	34,42	34.399.148
C-Quadrat Pole Position	0,018	8,79	0	0,000	0,00	0
C-Quadrat Strategie AMI	237.939,540	58,30	13.871.875	230.396,550	52,79	12.162.634
C-QUADRAT Strategie AMI EUR P1	3.677,055	58,17	213.894	4.523,170	52,64	238.100
Cross Asset Timer Ptf. (Wsf.)	340.459,321	90,24	30.722.858	239.955,620	89,94	21.581.609
CS Euroreal	34.643,616	36,38	1.260.335	36.229,340	43,33	1.569.817
CS Ptf.Fd Income Euro B	1.901,012	164,95	313.572	996,550	153,75	153.220
CS Ptf.Fd Income SFR B	216,571	141,36	30.614	40,380	131,44	5.307
CS Ptf.Fd Income USD B	305,987	202,61	61.995	181,170	176,22	31.925
db x-trackers II-Eonia ETF 1C	4.873,121	139,76	681.053	5.365,350	139,76	749.849
DEGI Europa	13.975,819	13,09	182.943	15.297,030	14,84	227.008
DekaStruktur: 2 Chance	12.828,728	41,08	527.004	17.579,700	36,56	642.714
DekaStruktur: 2 ChancePlus	8.871,721	39,35	349.102	9.596,850	33,88	325.141
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	2.224,221	45,04	100.179	3.487,770	44,40	154.857
DekaStruktur: 2 Wachstum	11.463,863	40,63	465.777	12.187,080	40,35	491.749
Deut. Nomura Japan Growth LC	15.317,651	48,76	746.889	16.409,220	44,34	727.585
DF Sel Fund FCP Dyn World Bal	36,017	26,04	938	0,000	0,00	0
DF Select Dynamic Europe	140,068	21,23	2.974	0,000	0,00	0
Diamind A	372,234	9,70	3.611	319,790	9,78	3.128
DJE-Absolut PA EUR	2.485,336	257,07	638.905	2.262,500	251,92	569.968
DJE-Dividende & Substanz P EUR	3.442,150	314,08	1.081.110	3.175,970	282,86	898.354
Dt. Inv. I-Euro Corporate LD	2,071	123,79	256	2,040	116,85	238
Dt. Inv. I-Gl. Agribusiness LC	3.181,566	137,66	437.974	2.468,910	121,93	301.035
Dt. Inv. I-Gl. Emerg. Mkts Eq. LC	6.195,169	180,36	1.117.361	5.651,670	163,92	926.421
Dt. Inv. II-Global Growth NC	22.552,379	124,87	2.816.116	21.789,770	110,07	2.398.400
Dt. Inv. I-Top Dividend LD	36.801,838	147,04	5.411.342	29.331,110	129,53	3.799.259
Dt. Quant Eq. Low Vol. Eur. NC	1.271,636	220,18	279.989	1.069,350	207,85	222.265
DWS Akkumula	82.515,610	810,78	66.902.006	85.898,600	673,23	57.829.515
DWS Akt.Strategie Deutschland	13,392	273,16	3.658	10,910	258,57	2.821
DWS Covered Bond Fund LD	296,862	54,72	16.244	289,350	50,91	14.731
DWS Deutschland	56.954,380	169,85	9.673.701	45.032,470	163,41	7.358.756
DWS Emerging Markets Typ O	2.020,797	87,86	177.547	1.744,920	79,71	139.088
DWS ESG Global-Gov Bonds LC	1.394,999	262,85	366.675	1.251,390	252,33	315.763
Zwischensumme			952.083.672			810.626.574

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			952.083.672			810.626.574
DWS Euroland Strategie (Rent.)	63.014,594	34,88	2.197.949	52.862,220	35,06	1.853.350
DWS European Opportunities	55.378,607	235,61	13.047.754	61.984,910	214,50	13.295.762
DWS Eurorenta	142.471,855	56,14	7.998.370	114.835,300	51,51	5.915.166
DWS Eurovesta	183,275	108,03	19.799	18,730	106,62	1.997
DWS Flexizins Plus	92.708,598	68,66	6.365.372	32.458,880	68,40	2.220.187
DWS FlexPension 2014	29.930,937	128,11	3.834.452	29.594,100	128,53	3.803.729
DWS FlexPension 2015	95.613,291	130,35	12.463.192	97.776,810	130,80	12.789.207
DWS FlexPension 2016	29.721,852	134,29	3.991.348	31.685,740	134,72	4.268.703
DWS FlexPension 2017	36.622,660	135,77	4.972.259	37.366,430	136,14	5.087.066
DWS FlexPension 2018	65.634,022	138,91	9.117.222	64.307,750	138,98	8.937.492
DWS FlexPension 2019	55.400,875	143,46	7.947.810	53.454,050	143,39	7.664.776
DWS FlexPension 2020	55.113,222	144,74	7.977.088	54.923,570	144,01	7.909.544
DWS FlexPension 2021	69.798,802	140,83	9.829.765	69.051,100	140,20	9.680.964
DWS FlexPension 2022	68.233,810	138,08	9.421.724	67.072,040	138,41	9.283.440
DWS FlexPension 2023	529.825,315	146,35	77.539.935	652.105,040	141,39	92.201.132
DWS FlexPension II 2019	1.112,135	125,00	139.017	1.075,120	124,58	133.939
DWS FlexPension II 2020	569,678	125,20	71.324	6.477,120	124,51	806.467
DWS FlexPension II 2021	1.366,264	127,93	174.786	1.144,060	127,32	145.662
DWS FlexPension II 2022	1.072,355	128,75	138.066	1.046,950	129,56	135.643
DWS FlexPension II 2023	1.412,647	139,15	196.570	1.214,680	133,21	161.807
DWS FlexPension II 2024	70.631,258	139,73	9.869.306	56.774,740	133,98	7.606.679
DWS FlexPension II 2025	77.568,100	138,15	10.716.033	63.405,590	132,74	8.416.459
DWS FlexPension II 2026	61.149,531	141,92	8.678.341	49.525,770	132,57	6.565.631
DWS FlexPension II 2027	63.835,749	142,94	9.124.682	50.535,680	133,63	6.753.082
DWS FlexPension II 2028	124.849,186	145,01	18.104.380	1.004.668,940	134,83	135.459.514
DWS FlexPension II 2029	1.077.630,927	144,98	156.234.932	0,000	0,00	0
DWS Funds-Global Protect 80	3.360,479	142,65	479.372	27,150	130,38	3.540
DWS German Equities Typ O	3.519,341	321,49	1.131.433	2.774,560	308,95	857.202
DWS Global Fund	20,241	69,34	1.404	0,000	0,00	0
DWS Global Growth	1.769,322	87,81	155.364	1.153,360	76,46	88.186
DWS Global Value SC	1.270.249,881	111,93	142.179.069	0,000	0,00	0
DWS High Income Bond Fund	20.480,827	26,11	534.754	16.427,340	26,00	427.111
DWS Int. Renten Typ O	13.287,369	112,46	1.494.298	9.699,830	101,14	981.041
DWS Inter Renta	143.447,469	14,47	2.075.685	135.276,200	14,56	1.969.622
DWS Investa	500.147,252	141,58	70.810.848	516.922,880	139,50	72.110.742
DWS Japan Fonds	20,542	57,09	1.173	0,000	0,00	0
DWS Rendite Optima 4 Seasons	64,927	102,96	6.685	66,010	103,25	6.816
DWS Technologiefonds	779,908	110,03	85.813	295,500	83,05	24.541
DWS Telemedia Typ O	1.296,834	129,78	168.303	1.175,350	115,06	135.236
DWS Top Asien	269.353,622	125,62	33.836.202	261.352,990	110,38	28.848.144
DWS Top Dividende LD	25.446,200	105,70	2.689.663	8.019,310	92,26	739.862
DWS Top Europe	274.017,003	123,20	33.758.895	277.816,810	117,36	32.604.581
DWS Top World	515.951,320	80,35	41.456.689	529.050,110	67,30	35.605.072
DWS Vermögensbildungsfd I	992.608,069	119,90	119.013.707	937.843,760	101,15	94.862.896
DWS Vermögensbildungsfd I Lux	1.184,968	151,03	178.966	1.126,830	127,86	144.076
DWS Vermögensbildungsfd R	92.717,448	19,20	1.780.175	45.517,230	17,56	799.283
DWS ZI Aktien Schweiz	6.887,518	211,80	1.458.776	7.131,890	187,36	1.336.231
Zwischensumme			1.795.552.422			1.433.268.155

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.795.552.422			1.433.268.155
Ed.de Roths. Quam 10 A EUR	7.789,311	164,66	1.282.588	0,000	0,00	0
Ed.de Roths. Quam 15 A EUR	7.272,068	156,63	1.139.024	0,000	0,00	0
ESPA Bond Combirent A	1.701,968	17,11	29.121	616,930	15,55	9.593
ESPA Bond Euro-Rent A	552,719	91,38	50.507	431,260	83,17	35.868
Estlander+P. Freedom UI A EUR	77,683	41,70	3.239	0,000	0,00	0
Ethna Global Defensiv FCP T	173,657	156,31	27.144	98,320	147,65	14.516
Ethna-Aktiv E A	90.480,849	133,05	12.038.477	47.315,140	123,94	5.864.238
FLAG Universal Dachfonds	290.502,108	7,56	2.196.196	293.629,880	6,62	1.943.830
Fidelity America A	1.596.251,062	7,36	11.744.367	1.649.378,470	5,52	9.103.705
Fidelity American Growth A	736.368,579	31,24	23.002.818	703.931,190	24,67	17.365.866
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	5.789,813	30,28	175.338	5.582,650	25,17	140.521
Fidelity Emer.Markets A USD	51.871,218	19,07	989.202	47.507,160	16,93	804.106
Fidelity Euro Balanced Fund A	13.816,329	16,42	226.864	10.291,980	15,43	158.805
Fidelity Euro Blue Chip A	12.374,210	19,77	244.638	10.510,390	19,12	200.959
Fidelity Euro Bond A	423.365,248	13,53	5.728.132	383.019,420	12,25	4.691.988
Fidelity Euro Stoxx 50 A	1.130.192,770	9,57	10.818.205	1.155.606,910	9,35	10.800.302
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	624.973,249	35,10	21.936.561	666.047,890	34,63	23.065.238
Fidelity European A Acc EUR	151.618,659	13,41	2.033.206	135.396,430	12,70	1.719.535
Fidelity European Aggressive A	79.281,461	15,62	1.238.376	76.074,440	15,13	1.151.006
Fidelity European Growth A	17.076.908,158	12,70	216.876.734	16.804.402,170	11,88	199.636.298
Fidelity European High Yield A	847,964	9,97	8.457	707,450	10,25	7.251
Fidelity FPS Global Growth A	69.755,557	19,89	1.387.651	74.334,590	16,62	1.235.508
Fidelity FPS Growth A	732.074,364	19,30	14.129.035	788.030,650	16,95	13.357.119
Fidelity Greater China A	124.295,385	140,11	17.414.654	122.129,990	116,16	14.186.307
Fidelity International A EUR	802.560,906	38,45	30.858.467	850.396,240	31,86	27.093.624
Fidelity International Fund A	1.002.618,177	38,51	38.611.743	1.034.405,550	31,97	33.070.499
Fidelity Japan A	624.898,691	1,19	744.748	636.948,150	1,12	711.189
Fidelity Nordic A	34.845,269	90,51	3.153.685	34.722,000	91,43	3.174.759
Fidelity South East Asia A	71.950,736	5,69	409.743	70.881,220	5,16	365.688
Fidelity Target 2020 A Acc EUR	388,819	13,09	5.090	330,900	11,47	3.795
Fidelity Target 2040 A Acc EUR	7,635	27,68	211	7,940	23,81	189
FMM-Fonds	211,779	430,49	91.169	129,850	425,78	55.285
Fondak P	9.654,698	137,58	1.328.293	9.068,500	134,32	1.218.081
Frankfurter-Sparirent Deka	885,733	53,75	47.608	976,490	50,82	49.625
Frankfurter-Sparinvest Deka	1.125,611	111,62	125.641	1.130,450	112,37	127.028
Franklin Gl. Eq. St. A EUR	193.470,940	9,36	1.810.888	165.214,850	8,47	1.399.370
Franklin Gl. Eq. St. A USD	2.746,158	9,35	25.688	2.717,830	8,48	23.060
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR	684.183,489	10,78	7.375.498	366.662,240	9,66	3.541.957
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR-H1	26.751,996	8,87	237.290	24.940,530	9,00	224.465
Franklin Gl.Fundam.St.A USD	5.423,957	10,78	58.456	3.169,900	9,67	30.649
Franklin Mutual Gl.Disc.A EUR	4.831,214	24,29	117.350	3.542,800	22,15	78.473
FT AccuGeld PT	45.025,575	71,23	3.207.172	25.254,970	71,22	1.798.659
FT Accuzins	8.154,594	283,52	2.311.990	7.673,510	250,03	1.918.607
FT EmergingArabia	1.368,377	43,03	58.881	1.293,370	38,34	49.588
FT EuropaDynamik P	63.067,451	246,92	15.572.615	65.517,950	222,50	14.577.744
FT EuroZins	26.284,058	28,10	738.582	18.203,120	25,79	469.459
FT Frankfurt Effekten	150.949,047	193,65	29.231.283	161.490,460	193,96	31.322.690
Zwischensumme			2.276.395.049			1.860.065.200

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.276.395.049			1.860.065.200
FT Global HighDividend	31.923,095	72,35	2.309.636	29.825,540	62,25	1.856.640
FT Interspezial	62.438,285	33,46	2.089.185	62.256,750	28,20	1.755.640
FT Navigator Sustainability	135,411	59,19	8.015	54,610	55,06	3.007
FT New Generation	7.388,915	30,89	228.244	7.727,920	25,71	198.685
Fürst Fugger Privatb.Wachst.OP	28.626,573	84,33	2.414.079	26.219,420	74,26	1.947.054
FvS Multiple Opport. II R	155,794	113,41	17.669	0,000	0,00	0
FvS Multiple Opportunities R	33.536,224	203,25	6.816.238	12.900,670	181,46	2.340.956
G&P Invest - G&P - Struktur A	1.033,013	8,99	9.287	945,680	10,01	9.466
Gamax Junior A	1.340.340,758	11,83	15.856.231	1.448.296,680	10,35	14.989.871
Gamax Maxi-Bond A	5.037,924	6,61	33.301	3.555,050	6,25	22.219
Gamax Maxi-Fonds Asien Int. A	134.347,292	13,76	1.848.619	148.552,910	12,37	1.837.599
Gamax Top 100 A	82,585	7,82	646	0,000	7,82	0
Generali Dynamik plus T	82.761,189	13,77	1.139.622	85.810,730	12,64	1.084.648
Generali Konservativ A	24.285,640	13,77	334.413	27.108,760	13,24	358.920
Gerling Altersvorsorge AS	648,485	35,48	23.008	0,000	35,48	0
Gerling Deutschland Aktien P	344,585	20,28	6.988	0,000	0,00	0
Gerling Dynamik Fonds P (a)	132,490	25,98	3.442	0,000	0,00	0
Gerling Euroland Aktien P (a)	311,490	30,69	9.560	0,000	0,00	0
Gerling Europa Aktien P (a)	2.936,862	10,55	30.984	0,000	0,00	0
Gerling Welt Aktien P (a)	21,864	74,33	1.625	0,000	0,00	0
GoldPort Stabilitätsfonds P	15.425,231	95,34	1.470.602	13.346,840	90,73	1.211.014
GREIFF Defensiv Plus OP	3.430,037	53,26	182.684	3.005,290	52,99	159.250
GREIFF Dynamisch Plus OP	31.408,267	41,51	1.303.757	29.168,300	39,08	1.139.897
Grundbesitz Europa RC	3.092,746	41,84	129.400	2.920,220	42,00	122.649
hausInvest europa	9.402,770	40,76	383.257	9.230,890	40,87	377.266
Hend.Gart.Continent.Euro.R EUR	0,000	8,48	0	65,640	7,73	507
Heureka Outperformance Fonds	29.825,249	109,68	3.271.233	28.206,200	107,70	3.037.808
HSBC GIF Indian Equity A Dis	32.901,732	136,30	4.484.436	31.733,310	93,58	2.969.641
HSSB Vermögensbildungsfonds I	25,282	6,83	173	0,000	6,83	0
IAM Flexible Value	38.537,047	8,82	339.897	38.515,520	9,02	347.410
IAM Global Classic Flexible	115.003,828	7,23	831.478	110.870,320	7,13	790.505
IAM Global Opportunity Flex.	327.554,116	8,04	2.633.535	302.498,860	7,57	2.289.916
IFS 5-Invesco PRC Equity A	5.478,100	42,58	233.231	4.733,190	40,30	190.726
Industria A (EUR)	141.056,072	96,36	13.592.163	149.423,110	91,88	13.728.995
Inovesta Classic OP	109.820,158	41,56	4.564.126	108.258,780	38,52	4.170.128
Inovesta Opportunity OP	15.597,897	28,16	439.237	14.819,410	28,06	415.833
INTER ImmoProfil	12.692,816	48,64	617.379	13.951,030	51,76	722.105
Invesco Asia Infrastructure A	30.604,515	11,62	355.773	27.968,790	9,79	273.881
Invesco Bal.-Risk Allo. A EUR	21,735	15,26	332	0,000	0,00	0
Invesco Capital Shield 90 A	27.585,431	11,98	330.473	24.247,530	11,79	285.878
Invesco Europa Core Aktienfds	1.234,963	134,40	165.979	604,710	121,03	73.188
Invesco Extra Income Bond T	1.776,370	183,11	325.271	1.474,090	178,95	263.788
Invesco Global Eq.Income A USD	340.613,075	48,74	16.600.515	327.859,620	43,22	14.168.714
Invesco Global Real Est.Sec.A	15.286,044	12,08	184.655	15.550,850	10,51	163.439
Invesco Global Sm.Co.Eq.A USD	22.366,617	44,30	990.903	19.917,150	40,29	802.427
Invesco Global Value Equity A	26,958	31,28	843	0,000	0,00	0
Invesco Jap.Eq.Advantage A JPY	144,048	24,25	3.493	2.139,310	21,56	46.134
Zwischensumme			2.363.010.663			1.934.221.007

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.363.010.663			1.934.221.007
Invesco Nippon Select Equity A	55,406	1,26	70	0,000	0,00	0
Invesco Pacific Equity A	507.985,467	40,24	20.440.624	543.333,320	35,93	19.521.761
Invesco Pan European Small Cap	2.670,487	18,49	49.377	2.434,530	18,41	44.820
Invesco Umwelt u. Nachhaltigk.	2.149,366	80,68	173.411	2.393,660	70,16	167.939
Invest.-Stabil.-Paket Dynamik	2.906,805	129,95	377.739	1.583,150	119,64	189.407
Invest.-Stabil.-Paket Komfort	1.882,313	111,02	208.974	670,390	105,66	70.833
Invest.-Stabil.-Paket Smart	2.137,158	105,54	225.556	1.188,980	103,13	122.620
Invest.-Stabil.-Paket Sportiv	1.290,578	132,80	171.389	665,350	115,43	76.802
Invest.-Stabil.-Paket Sprint	1.401,666	129,67	181.754	810,670	111,40	90.308
Invest.-Stabil.-Paket Substanz	1.977,433	105,65	208.916	1.253,650	99,49	124.726
Invest.-Stabil.-Paket Trend	610,318	117,33	71.609	288,940	110,81	32.017
Invest.-Stabil.-Paket Zukunft	551,502	140,98	77.751	294,390	127,81	37.627
Istanbul Equity Fund	715,873	94,99	68.001	606,840	64,10	38.898
IVP-Globale Werte	407.333,400	15,17	6.179.248	392.816,090	14,05	5.519.066
Janus Opportunist. Alpha A EUR	10.755,239	19,46	209.297	10.012,140	16,20	162.197
Janus US Twenty A EUR	2.015,414	22,28	44.903	3.244,340	20,11	65.244
JB Absolute Return Bond A	844,524	94,54	79.841	772,640	99,43	76.824
JB Europe Small&Mid Cap Stk. B	378,542	198,54	75.156	345,760	189,38	65.479
JB M.-RobecoSam Smart Energy B	984,430	18,45	18.163	344,240	16,58	5.707
JPMorgan Aggregate A EUR Hedg.	37.950,271	8,64	327.890	19.991,200	8,05	160.929
JPMorgan America Equity A USD	280.841,869	114,89	32.266.212	287.364,990	93,78	26.949.992
JPMorgan Eastern Europe Eq. A	400.118,054	31,67	12.671.739	368.978,720	42,49	15.677.906
JPMorgan Emer.Markets Eq.A USD	56,544	24,29	1.374	47,150	21,81	1.029
JPMorgan Euroland Equity A EUR	27.573,313	41,33	1.139.605	26.083,220	39,63	1.033.678
JPMorgan Europe Equity A EUR	24,868	43,38	1.079	18,930	40,76	772
JPMorgan Europe Small Cap A	43.990,588	54,21	2.384.730	44.509,540	50,43	2.244.616
JPMorgan Europe Str.Value A	76.518,913	14,15	1.082.743	70.996,740	13,61	966.266
JPMorgan Europe Str.Value D	1.795,128	14,78	26.532	1.705,220	14,13	24.095
JPMorgan Europe Technology A	7.745,788	15,58	120.679	6.574,860	14,10	92.705
JPMorgan Gl.Cons.Bal.A acc.EUR	46,544	1.180,39	54.940	40,790	1.089,58	44.442
JPMorgan Global Balanced A EUR	1.566,894	118,17	185.160	1.382,380	109,27	151.052
JPMorgan Global Bond A EUR	0,599	124,84	75	0,000	124,84	0
JPMorgan Global Healthc. A USD	12,682	225,10	2.855	11,680	163,27	1.907
JPMorgan India Fund A DL	3.082,339	69,54	214.331	2.625,200	47,77	125.407
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	64.038,514	37,95	2.430.356	74.747,990	37,99	2.839.336
JPMorgan Pacific Eq. Fund A DL	643.110,760	59,37	38.179.259	608.476,490	54,72	33.297.399
JPMorgan US Technology A USD	7.871,772	8,17	64.308	7.163,260	6,44	46.104
K&S Flex	512,461	50,60	25.931	258,640	48,95	12.660
Köln-Aktienfonds Deka	11.221,526	46,02	516.415	13.786,590	45,46	626.738
Köln-Rentenfonds Deka	6.302,189	29,52	186.041	11.398,000	28,00	319.144
Konservativ Deutschland	67.274,556	140,85	9.475.621	68.706,140	132,52	9.104.938
Loys Global P	137,210	23,28	3.194	0,000	0,00	0
Lyxor EVO Fund	4.954.665,191	67,07	332.309.394	4.134.569,470	68,14	281.729.563
Lyxor EVO Fund World	263.697,262	120,22	31.701.685	233.517,940	104,94	24.505.372
M & W Capital	1.339,044	41,17	55.128	957,410	45,31	43.380
M & W Privat FCP	483,413	101,20	48.921	318,100	102,74	32.682
M&G Global Basics Fund A	941.464,543	25,53	24.037.002	888.747,260	23,84	21.187.024
Zwischensumme			2.881.385.639			2.381.852.419

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.881.385.639			2.381.852.419
M&G Global Leaders Fund A EUR	1.000,244	16,30	16.305	757,480	15,01	11.368
M+G Global Macro A Hedged EUR	2,794	11,20	31	0,000	0,00	0
Magellan SICAV C EUR	94.271,173	19,45	1.833.574	78.482,300	16,74	1.313.794
Magna New Frontiers R EUR	746,393	11,94	8.910	0,000	0,00	0
Managed Fund Konzept	516.602,738	60,11	31.052.991	552.907,890	54,32	30.033.956
MasterFonds-VV Ausgewogen	96.145,670	61,91	5.952.378	91.443,820	58,81	5.377.811
MasterFonds-VV Ertrag	40.604,893	58,37	2.370.108	35.816,270	55,90	2.002.129
MasterFonds-VV Wachstum	415.491,456	65,48	27.206.381	407.015,400	60,66	24.689.554
MEAG Nachhaltigkeit A	393,240	76,61	30.126	257,010	68,36	17.569
Mediolanum Gamax Flex.Strat.A	46,452	10,67	496	0,000	0,00	0
Meinl Equity Austria A	2.300,659	129,02	296.831	2.133,650	144,14	307.544
Meinl Excl.World Bds & Prop. T	549,723	133,96	73.641	682,100	121,85	83.114
Meinl Excl.World Equities T	291,069	139,36	40.563	256,070	129,21	33.087
Meinl Quattro A T	0,020	9,90	0	0,000	0,00	0
Meinl Quattro eu T	230.754,330	12,11	2.794.435	212.979,260	11,23	2.391.757
Merck Finck Vario Akt.Ren.UI A	1.158,873	132,92	154.037	1.039,610	126,02	131.011
Metzler Wertsicherungsfds 93 A	800,355	116,52	93.257	744,600	112,15	83.507
MFK Chance	7.983.460,699	43,17	344.645.998	7.908.572,840	38,62	305.429.083
MFK Sicherheit	2.929.797,911	34,72	101.722.583	2.794.854,650	32,99	92.202.255
MFK Substanz	38.132,902	101,70	3.878.116	30.045,540	96,37	2.895.489
MFK Tendenz	2.160.802,496	36,07	77.940.146	2.086.517,310	33,03	68.917.667
MFK Top Mix Strategie	10.187.664,431	42,74	435.420.778	9.209.099,420	38,54	354.918.692
MFK Total Return	643.764,801	26,24	16.892.388	527.006,230	25,75	13.570.410
MFK Trends	807.374,547	26,53	21.419.647	775.462,500	23,36	18.114.804
MFK Versi 96	1.566,186	29,73	46.563	0,000	0,00	0
MFK Versi Green	6.328,498	28,33	179.286	0,000	0,00	0
MFK Wachstum	7.234.401,789	35,88	259.570.336	7.066.305,990	32,63	230.573.564
MFK Zukunft	667.376,722	33,31	22.230.319	596.453,470	30,29	18.066.575
MS Divers.Alpha Plus A	37.699,741	33,54	1.264.449	36.240,600	33,59	1.217.322
MS Euro Bond A	34.266,135	15,71	538.321	19.394,060	14,27	276.753
MS European Equity Alpha B	4.963,872	34,32	170.360	4.641,610	33,59	155.912
MS Global Brands A	2.466,361	77,20	190.410	2.504,040	64,75	162.148
MS Global Small Cap Value A	140,973	24,71	3.483	0,000	0,00	0
MS Global Value Equity A	1,855	26,74	50	0,000	0,00	0
MS Latin American Equity A	15.994,325	42,35	677.407	16.014,130	43,86	702.417
MS Select Global Diversified	80,186	22,47	1.802	0,000	0,00	0
MS Short Maturity Euro Bond A	259.343,648	20,41	5.293.204	256.327,030	20,29	5.200.875
MS US Small Cap Growth A	1.540,182	27,66	42.601	0,000	0,00	0
Multi Asset Portfolio (Wsf.)	549.447,247	160,69	88.291.504	558.699,170	106,04	59.244.460
Multi Invest Global OP R	275.813,932	44,82	12.361.980	261.241,200	48,11	12.568.314
Multi Invest OP R	4.971,878	42,74	212.498	3.537,230	45,69	161.616
Multi Invest Spezial OP R	279,053	49,47	13.805	199,900	53,95	10.785
Multi Markets Fund balanced	79.766,341	92,17	7.352.064	72.374,880	89,54	6.480.447
Multi Markets Fund defensive	41.911,480	87,85	3.681.924	35.528,310	87,56	3.110.859
Multi Markets Fund dynamic	74.772,681	95,93	7.172.943	69.307,060	91,26	6.324.962
MultiLeadersFund	5,413	92,80	502	0,000	92,80	0
Multi-Leaders-Fund Next Gen.	116.553,968	113,58	13.238.200	109.538,700	105,42	11.547.569
Zwischensumme			4.377.763.373			3.660.181.602

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.377.763.373			3.660.181.602
Nestor Europa Fonds B	398,801	155,41	61.978	527,200	147,33	77.673
Nestor Fernost Fonds B	43.478,551	87,35	3.797.851	41.530,660	77,25	3.208.244
Nordea Asian Focus Eq. BP-USD	34.989,436	16,68	583.493	31.237,330	14,11	440.678
Nordea European Value BP-EUR	143.819,236	48,31	6.947.907	134.946,200	46,01	6.208.875
Nordea Heracles L/S MI AP-EUR	5.322,395	63,64	338.717	4.559,420	58,79	268.048
Nordea North Amer.Value BP-USD	229.462,577	38,64	8.867.019	216.309,820	29,47	6.374.994
Nordea North Amer.Value HA-EUR	7.301,568	33,36	243.580	5.943,670	28,78	171.059
NV Strategie Quattro Plus P	797,096	87,01	69.355	941,950	100,52	94.685
NV Strategie Stiftung AMI P	834,184	106,60	88.924	676,050	104,26	70.485
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	6.662,244	129,88	865.292	5.169,760	116,15	600.468
OP American Equities	1.604,438	145,17	232.916	1.502,580	121,02	181.842
OP Food Global	3.060,498	254,79	779.784	1.908,490	214,60	409.562
Parvest Bond World Classic Cap	751,739	330,01	248.081	613,090	289,82	177.686
Patriarch Select Chance B	26.343,158	13,25	349.047	23.797,480	11,80	280.810
Patriarch Select Ertrag B	8.257,403	12,76	105.364	7.994,220	11,86	94.812
Patriarch Select Wachstum B	7.682,225	13,69	105.170	7.868,470	12,58	98.985
PEH Strategie Flexibel B	4.566,509	80,31	366.736	4.633,760	71,25	330.156
Pharma/w Health R USD	1.029,204	382,81	393.993	651,090	283,01	184.267
Pictet Abs.Return Gl.Div.P EUR	695,300	117,80	81.906	536,630	114,01	61.181
Pictet Biotech HP EUR	202,502	502,02	101.660	172,150	407,53	70.158
Pictet Biotech P USD	36,700	561,31	20.600	34,590	402,06	13.906
Pictet Clean Energy P USD	437,885	68,70	30.081	402,130	62,02	24.942
Pictet Emerging Markets P USD	4.994,305	414,72	2.071.230	4.309,150	376,33	1.621.667
Pictet European Sust. Eq.R EUR	53,006	198,99	10.548	45,380	177,44	8.052
Pictet Generics P USD	574,072	205,96	118.239	605,590	138,36	83.792
Pictet Gl. Megatrend Sel. P dy	2.133,357	177,11	377.839	1.055,430	147,94	156.140
Pictet Water P EUR	13.890,424	226,66	3.148.404	12.229,980	194,81	2.382.523
PIMCO Unconstrained Bd E EUR-H	14.766,500	11,62	171.587	11.875,110	11,49	136.445
Pioneer Austria Stock A	424,489	55,59	23.597	309,810	61,37	19.013
Pioneer Discount Balanced A DA	420,904	68,81	28.962	307,510	68,04	20.923
Pioneer Eastern Europe Stock A	343,183	97,14	33.337	406,000	124,76	50.652
Pioneer Global Aggr.Bond A EUR	545,326	77,11	42.050	503,680	68,89	34.698
Pioneer Global Ecology A EUR	5.895,044	213,45	1.258.297	4.195,360	209,63	879.473
Pioneer Global Select A EUR ND	1.568,261	80,37	126.041	1.464,150	67,08	98.215
Pioneer Global TMT A EUR cap	160,585	2,00	321	0,000	0,00	0
Pioneer Substanzwerte	4.722,442	55,48	262.001	3.878,730	53,46	207.357
Pioneer Total Return A DA	2.679,725	49,84	133.557	2.294,830	47,84	109.785
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	2.795,017	9,89	27.643	2.142,780	7,62	16.328
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	4.976.643,043	7,07	35.184.866	5.244.927,190	5,61	29.424.042
Pioneer US Research Val. A EUR	227.811,616	119,41	27.202.985	235.671,530	95,66	22.544.339
Premium-Portfolio	1.792.457,965	157,91	283.046.148	2.008.927,880	102,61	206.136.090
Prima Globale Werte A	31,667	120,74	3.823	42,520	122,85	5.224
PRIME VALUES Income EUR	6,345	143,02	907	0,000	0,00	0
Ptf BP Quam Multim.10 Gd Cru C	149,435	99,79	14.912	0,000	0,00	0
Ptf BP Quam Multim.15 Gd Cru C	89,036	100,18	8.920	0,000	0,00	0
Ptf Edmond de Roths. Quam 10 E	7,269	106,83	777	9.810,700	108,44	1.063.873
Ptf Edmond de Roths. Quam 15 E	10,526	105,56	1.111	9.543,150	108,88	1.039.058
Zwischensumme			4.755.740.933			3.945.662.804

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.755.740.933			3.945.662.804
Pulsar Valorinvest Fund (t)	25.546,409	87,80	2.242.975	24.743,650	89,66	2.218.516
Renaissance Eastern European A	3.001,522	360,93	1.083.339	3.277,320	472,22	1.547.618
Renaissance Eastern European B	32.367,449	77,49	2.508.154	28.159,360	101,47	2.857.331
Rendite Plus Portfolio (Wsf.)	85.974,978	101,25	8.704.656	30.550,400	118,54	3.621.444
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	1.700,325	120,48	204.855	1.421,830	106,49	151.411
Rolling Bonus Europa	0,000	113,04	0	799,360	108,89	87.043
Rolling Discount Europa	0,000	143,76	0	761,300	142,95	108.827
RP Global Absolute Return	2.530,895	83,04	210.166	2.629,370	81,26	213.663
RP Global Alpha Strategies	1,100	56,79	62	0,000	56,79	0
RP Global Market Selection R D	16.454,057	94,07	1.547.833	15.714,580	87,99	1.382.726
RP Global Real Estate	10.979,744	86,20	946.454	11.440,540	95,28	1.090.054
RWS Aktienfonds	231.512,218	73,09	16.921.228	220.510,510	67,81	14.952.818
RWS Dynamik	387.374,249	25,19	9.757.957	378.957,490	22,86	8.662.968
RWS Ertrag	55.397,516	14,74	816.559	41.147,880	13,64	561.257
Sarasin EmergingSar Global P	855,632	255,29	218.438	773,620	235,98	182.555
Sarasin EquiSar Global P dist	415,149	189,74	78.770	359,450	164,23	59.033
Sarasin FairInvest Universal A	6.445,541	53,05	341.936	4.348,060	51,61	224.403
Sarasin New Energy Fund EUR	32.001,970	5,12	163.850	29.499,940	4,92	145.140
Sarasin New Power P	495,045	48,87	24.193	436,150	47,49	20.713
Sarasin OekoSar Eq. Global P	1.302,435	151,50	197.319	1.024,740	134,08	137.397
Sarasin Real Estate Eq. Gl. P	51,924	159,54	8.284	124,800	124,63	15.554
Sarasin Sust. Ptf Balanced EUR	669,726	189,81	127.121	665,070	177,82	118.263
Sarasin Sustainable Eq. Global	10.448,560	130,89	1.367.612	8.530,240	115,99	989.423
Sauren Global Balanced A	3.055,559	16,25	49.653	2.300,690	15,58	35.845
Sauren Global Champions A	36.123,638	15,96	576.533	31.884,540	14,27	454.992
Sauren Global Defensiv A	190,365	15,14	2.882	152,060	14,88	2.263
Sauren Global Defensiv D	2,901	10,77	31	0,000	0,00	0
Sauren Global Growth A	22.612,008	25,27	571.405	20.351,180	22,40	455.866
Sauren Global Growth Plus A	51.886,735	13,23	686.462	45.028,740	11,73	528.187
Schroder ISF Euro Equity B Dis	1.449,227	24,26	35.158	1.295,480	23,79	30.820
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	338,444	123,39	41.761	282,980	116,48	32.962
Schroder STS Global Div. Gr. A	14,021	100,14	1.404	0,000	0,00	0
SEB Aktienfonds	5.442,044	87,41	475.689	5.498,810	91,84	505.011
SEB EuroCompanies	29.944,158	53,30	1.596.024	30.134,720	51,77	1.560.074
SEB Europafonds	4.721,057	51,87	244.881	4.717,990	49,04	231.370
SEB European Equity Small Caps	739,996	214,68	158.863	684,380	188,47	128.982
SEB Global Chance/Risk D	300.526,216	53,95	16.214.591	308.080,980	43,13	13.287.841
SEB Global Players	156,893	13,99	2.195	0,000	0,00	0
SEB High Yield B EUR	20.541,346	38,10	782.666	19.701,100	39,15	771.298
SEB ImmoInvest	535.106,993	33,46	17.904.680	559.843,130	36,33	20.339.101
SEB ÖkoLux	8.523,914	42,51	362.377	8.434,640	35,42	298.730
SEB ÖkoRent	3.473,598	49,80	172.975	3.185,120	44,94	143.127
SEB Optimix Chance	2,969	76,25	226	26.165,190	70,46	1.843.625
SEB Optimix Ertrag	8.518,375	47,13	401.488	9.382,030	50,43	473.155
SEB Optimix Substanz	876,134	43,59	38.190	1.093,550	46,87	51.258
SEB Optimix Wachstum	6.922,796	67,53	467.524	33.758,290	66,54	2.246.209
SEB Strategy Aggressive	1.503,496	42,29	63.577	0,000	42,29	0
Zwischensumme			4.844.063.930			4.028.431.675

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.844.063.930			4.028.431.675
SEB Total Return Bond Fund	170.058,081	26,28	4.469.126	199.047,810	26,45	5.264.815
SEB TrendSystem Renten II	718,707	58,48	42.029	674,070	56,96	38.395
SEB Zinsglobal	623,881	28,93	18.049	538,720	25,52	13.748
SISF Gl.Demogr.Opps A USD	677,801	115,48	78.269	420,050	101,77	42.747
Smart Invest Helios AR B	8.449,133	49,17	415.444	5.359,020	46,89	251.284
Spängler IQAM Bal.Protect 95 T	286,706	53,80	15.425	234,190	51,40	12.038
Spängler IQAM Equity US	41,205	112,81	4.648	46,730	87,71	4.098
Spängler IQAM ShortTerm EUR A	3.462,738	66,35	229.753	62,010	66,20	4.105
Spängler IQAM SparTrust M A	2.153,643	91,62	197.317	1.413,300	85,19	120.399
Success Absolute T	5.125,073	10,48	53.711	5.552,740	9,80	54.417
Success Relative T	9.200,481	7,26	66.795	9.882,100	6,67	65.914
Templeton Asian Growth A EUR	560,773	28,54	16.004	525,080	23,48	12.329
Templeton Asian Growth A Ydis	26.472,885	26,37	698.031	26.878,430	21,81	586.156
Templeton BRIC Fund A acc EUR	845,162	13,49	11.401	560,320	12,95	7.256
Templeton Emer.Markets A Ydis	285.016,667	26,53	7.562.148	284.783,340	25,47	7.253.123
Templeton Frontier Mkts A USD	1.907,072	15,22	29.026	1.326,460	13,86	18.385
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR-H1	25.970,055	6,82	177.116	22.133,050	6,99	154.710
Templeton Gl.Tot.Ret. A EUR-H1	96.121,744	21,00	2.018.557	70.689,040	20,98	1.483.056
Templeton Gl.Total Return A	105.245,299	24,06	2.532.642	102.469,330	21,28	2.181.022
Templeton Global Balanced A	1.178.751,468	18,75	22.100.992	1.091.762,820	17,07	18.637.803
Templeton Global EUR A Ydis	1.822.428,717	17,42	31.746.708	1.895.368,220	15,86	30.060.540
Templeton Global Small.Comp. A	144.891,345	27,75	4.020.721	139.036,900	26,33	3.660.301
Templeton Growth EUR A acc	3.694.594,143	15,12	55.862.263	2.853.045,000	13,63	38.887.003
Templeton Growth Inc. A USD	36.206.612,153	19,66	711.919.654	45.736.595,910	18,10	827.629.781
terrAssisi Aktien I AMI	65.272,770	22,94	1.497.357	58.223,650	19,01	1.106.832
terrAssisi Renten I AMI P	31.576,978	99,52	3.142.541	18.735,300	99,98	1.873.156
Threadn. American Select Fd I	5.584.128,543	2,45	13.668.831	5.222.646,220	2,01	10.517.529
Threadn. Credit Opp.Ret.Gr.EUR	24,031	1,29	31	0,000	0,00	0
Threadn. Europ. Corporate RGA	3.053.268,029	1,30	3.961.921	2.685.970,170	1,20	3.229.073
Threadn. Europ. High Yield RGA	1.303.847,321	2,03	2.643.942	888.180,540	1,95	1.733.551
Threadn. European Corporate I	14.769,057	1,02	15.064	0,000	0,00	0
Threadn. European Select Fd I	14.941.346,299	2,68	40.086.138	14.040.366,480	2,41	33.781.122
Threadn. European Smaller Co.1	2.163.864,144	6,12	13.252.586	1.976.038,050	5,75	11.352.734
Top Mix Strategie - Plus	9.715,482	138,68	1.347.343	5.317,060	124,01	659.369
Top Ten Balanced	489,172	60,95	29.815	486,200	57,71	28.059
Top Ten Classic	922,897	71,01	65.535	899,980	68,36	61.523
Total Return Protect AT EUR	7,385	59,75	441	0,000	59,75	0
UBS D Aktienfonds Special I D	13.332,664	539,57	7.193.906	13.998,410	533,17	7.463.533
UBS D Equity Global Opport.	128,646	150,88	19.410	114,260	125,74	14.367
UBS D Equity Small Caps Ger	2.981,108	389,69	1.161.708	2.989,130	381,89	1.141.520
UBS D Konzeptfonds Europe Plus	401.547,723	53,70	21.563.113	358.642,120	51,27	18.387.582
UBS D Konzeptfonds III	25.900,642	64,89	1.680.693	20.257,330	60,62	1.227.999
UBS L Bond Fund EUR P acc	0,371	387,87	144	0,280	353,43	98
UBS L Equity Biotech USD P-acc	447,287	460,78	206.102	436,520	287,12	125.336
UBS L Equity EUR Countries O	4.245,401	76,59	325.155	0,000	0,00	0
UBS L Equity EUR STOXX 50 P	0,000	169,74	0	2.111,130	163,36	344.874
UBS L Equity Gl.Sust.Inn.EUR P	1.217,701	63,63	77.482	1.131,450	55,26	62.524
Zwischensumme			5.800.289.016			5.057.985.878

	31.12.2014			31.12.2013		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			5.800.289.016			5.057.985.878
UBS L Key Selection Gl.All. B	10.166,142	13,49	137.141	8.373,610	12,64	105.842
UBS L Money Market Inv. EUR B	89,656	442,07	39.634	79,350	441,56	35.040
Veri ETF-Allocation Dynamic R	2.229,841	17,73	39.535	1.622,560	15,74	25.539
Veri ETF-Allocation Em.Mkts R	4.702,262	12,73	59.860	3.918,140	12,20	47.801
Veri ETF-Dachfonds P	17.974,067	14,14	254.153	15.867,450	12,75	202.310
VermögensManagement Substanz A	2,182	116,85	255	1,890	110,49	209
Vontobel Emerg.Mkts Eq. A-USD	188,154	479,11	90.147	123,420	404,58	49.931
Vontobel Far East Equity B-USD	1.746,268	356,56	622.651	1.621,300	271,56	440.275
Vontobel New Power B-EUR	133,190	116,17	15.473	135,240	113,00	15.282
Vontobel Sust.Em.Mkts Ld.B USD	1.284,022	83,76	107.549	1.337,100	69,83	93.363
VPI World Invest T	3.902,500	61,94	241.721	3.698,430	59,10	218.577
Wachstum Deutschland	1.537.594,791	175,79	270.293.788	1.615.627,880	151,56	244.864.562
Warburg Classic Fonds	2.259.188,405	17,69	39.965.043	2.337.227,550	16,93	39.569.262
Warburg Small&Midcaps Europa R	793,633	67,59	53.642	542,500	61,17	33.185
Warburg Value Fund A	16.770,063	235,28	3.945.660	16.890,280	224,43	3.790.686
Warburg Wachstum Strategie R	220.163,808	27,06	5.957.633	244.283,860	24,13	5.894.570
Warburg Zinstrend Fonds	1.024,276	92,07	94.305	779,670	94,14	73.398
Warburg Zukunft Strategiefds B	1.477,311	36,72	54.247	1.434,920	35,01	50.237
Warburg Zukunft Strategiefonds	1.532,714	37,08	56.833	1.261,330	35,32	44.550
WAVE Total Return Fonds R	847,786	55,07	46.688	723,420	54,06	39.108
WIP Opportunistic Equity A USD	13.245,661	70,79	937.713	13.059,880	58,60	765.332
WM Aktien Global UI-Fonds B	1.173,122	96,07	112.702	1.031,970	88,88	91.721
World Wide Index Fonds T	5.205,293	126,78	659.927	4.574,430	114,89	525.556
X of the Best dynamisch	5.122,170	136,74	700.406	4.155,210	123,36	512.586
Summe			6.124.775.721			5.355.474.800
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			124.287.442			108.126.999
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			6.249.063.163			5.463.601.798

1) Die Variable Investment Police und die Wiesbaden Investment Police bieten im Rahmen der Lebensversicherungspolice die Möglichkeit, die Beiträge variabel in Fonds mit unterschiedlichen Anlagenschwerpunkten zu investieren. Diese Anlageform bezeichnen wir als Managed-Funds-Konzept (MFK - siehe Seite 53). Bei der Ermittlung des Wertes pro Anteil kann es strukturbedingt zu Rundungsdifferenzen kommen.

Zu D.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	70.494	67.359
b) noch nicht fällige Ansprüche	198.104	226.858
2. Versicherungsvermittler	52.890	64.073
Summe	321.488	358.290

Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.726	2.655
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.586	-2.496
Summe	140	160

Die für die Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sind in vollem Umfang an die Mitarbeiter verpfändet.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 43.250 (43.250) TEUR ist eingeteilt in 865.000 Stammaktien à 50 EUR.

Zu A.III. Andere Gewinnrücklagen

TEUR	
Stand 1.1.2014	58.400
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	6.000
Stand 31.12.2014	64.400

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat im Juni 2005 eine nachrangige Anleihe ohne Endfälligkeit mit einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren im Nennwert von 160.000 TEUR als Schuldverschreibung zum Handel an der Luxemburger Börse im EU Regulated Market zugelassen. Diese Anleihe wurde ausschließlich institutionellen Anlegern mit einem Zinssatz von 6,75 % bei einem Auszahlungskurs von 99,723 % zur Zeichnung angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 40.000 TEUR dieser Schuldverschreibung von unserer Gesellschaft zurückgekauft und ein Umlisting in den EuroMTF Market vorgenommen. Der Zinsaufwand für die Hybridanleihe von 120.000 TEUR belief sich im Berichtsjahr auf 8.100 (8.100) TEUR.

Zum Zwecke der Stärkung der Eigenmittel hat die Talanx AG unserer Gesellschaft ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 51.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 6 % verzinst wird.

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2014	768.754
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-174.244
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	197.606
Stand 31.12.2014	792.116

Bei der Entnahme für Gewinnanteile des Geschäftsjahres 2014 wurde bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von grundsätzlich 80 % der laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt.

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	64.142
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	52.365
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	5.627
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	4.654
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	23.732
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	301.047
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	33.664
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g))	306.886
Summe	792.116

Für das Jahr 2015 sind die auf den Seiten 69 bis 98 dieses Berichts genannten Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist keine Zinsdirektgutschrift, bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von 60 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden.

Die Teilrückstellung des sogenannten Schlussgewinnanteilfonds gemäß f) und g) wird prospektiv und einzelvertraglich gerechnet und enthält für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr die mit 2,7 % diskontierten anteiligen Schlussgewinnanteile. Dabei wird mit „anteilig“ der Anteil der bereits zurückgelegten Versicherungsdauer an der gesamten Versicherungsdauer bzw. der gesamten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet. Hiervon abweichend wird für kapitalbildende Versicherungen ohne Schlussgewinnkonto der anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge der Kapitalanlagen ermittelt. Die zum 31.12.2014 nach dem § 28 RechVersV in der Fassung vom 18.12.2009 ermittelten Werte des Schlussgewinnanteilfonds werden nach Berücksichtigung der festgelegten Schlussgewinnanteile und Bestandsveränderungen dabei nicht unterschritten. Für Versicherungen mit Schlussgewinnkonto enthält der Schlussgewinnanteilfonds grundsätzlich das jeweilige Schlussgewinnkonto, sofern positiv. Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt. Für im Folgejahr vorzeitig fällig werdende Schlussgewinnanteile werden entsprechende Abzüge gemacht, die im Rahmen der Schlussgewinnanteile festgelegt werden. Die Direktgutschrift der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Überschüsse betrug 89.967 (99.804) TEUR.

Zu E. Andere Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.231	15.022
II. Steuerrückstellungen	50.058	42.291
III. Sonstige Rückstellungen		
a) Verpflichtungen aus Grundbesitz	7.475	5.515
b) drohende Verluste ¹⁾	5.522	12.264
c) Rechtsrisiken	2.900	0
d) übrige Personalverpflichtungen	2.165	2.184
e) zu zahlende Kosten und Gebühren	1.530	1.684
f) Jahresabschlusskosten	1.122	1.159
g) übrige Rückstellungen	1.256	2.637
Summe III.	21.970	25.444
Summe	87.259	82.757

g) Rückstellung für anteilige Belastung durch künftige Mietausfälle bei leer stehenden Gebäuden in Hamburg

Zu E.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Er ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
TEUR		
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen (bereinigt um den gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB passivierten Unterschiedsbetrag)	17.817	17.517
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-2.586	-2.496
Summe	15.231	15.022

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen, für die die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung entsprechen.

Der Verpflichtungswert beinhaltet alle arbeitnehmerfinanzierten Zusagen, die Direktzusagen für unsere Vorstände und die Verpflichtungen aus den im Rahmen einer Erfüllungsübernahme an die Talanx AG übertragenen Beständen aus der Versorgungsordnung der Transatlantischen Lebensversicherungs-AG und aus Zusagen für Führungskräfte.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 1.618 TEUR.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 39 TEUR.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Von diesen Verbindlichkeiten haben 182.545 (203.596) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Zu G.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2014	31.12.2014
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	397.068	448.090
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	152.760	188.665
Summe	549.828	636.755

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 316.384 (353.212) TEUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
TEUR		
Einzelversicherungen	1.681.185	1.743.019
Kollektivversicherungen	513.754	477.221
laufende Beiträge	1.919.747	1.993.193
Einmalbeiträge	275.191	227.046
aus Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	1.173.764	1.180.093
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.021.175	1.040.146
Summe	2.194.939	2.220.239

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2014	2014	2013
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen		4.479	3.154
– davon aus verbundenen Unternehmen: 2.642 (13) TEUR			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 94.329 (12.238) TEUR			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.770		40.745
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	826.188		910.019
Summe b)		873.958	950.764
c) Erträge aus Zuschreibungen		11.750	15.725
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		303.349	210.526
Summe		1.193.536	1.180.169
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		40.262	13.544
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		135	2.019
Summe		40.396	15.563

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2014	2013
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	194.720	228.719
b) Verwaltungsaufwendungen	73.122	71.443
Summe	267.841	300.162
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-23.505	-33.464
Summe	244.336	266.697

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2014	2013
TEUR		
Verdiente Beiträge	-183.095	-255.917
Aufwendungen für Versicherungsfälle	161.696	244.279
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	23.505	33.464
Veränderung der Deckungsrückstellung	78.125	-22.576
Saldo	80.230	-750

Anmerkung: Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungen aus dem Bestand der ehemaligen ASPECTA Lebensversicherung AG bestehen Quotenrückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen. Die Rückführung der Vorfinanzierung dieser Verträge erfolgt durch eine Beteiligung der Rückversicherer an den künftigen versicherungstechnischen Erträgen aus diesen Beständen.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2014	2013
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	144.926	224.258
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	58.559	29.160
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.319	3.856
Summe	209.804	257.274
– davon: Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) Verwaltungsaufwendungen	4.814	4.475
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	50	2.325
Summe	4.864	6.800

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 39.512 (11.451) TEUR.

Zu II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen von 80 (85) TEUR sowie Währungskursgewinne von 1.799 (5.294) TEUR.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 600 (1.040) TEUR sowie Währungskursverluste von 833 (4.809) TEUR.

Zu II.6. Außerordentliches Ergebnis

Der Posten außerordentliche Erträge von 6.041 TEUR beinhaltet ausschließlich die Teilauflösung der Rückstellung für drohende Verluste. Die außerordentlichen Aufwendungen von 3.233 TEUR setzen sich zusammen aus der Zuführung zu Rückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinienmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von 162 (805) TEUR und Aufwendungen aus Restrukturierung von 3.071 (11.614) TEUR. Aus dem außerordentlichen Ergebnis ergeben sich keine Steuereffekte.

Zu II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag sind per Saldo Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 3.617 (0) TEUR enthalten, die aus einem erwarteten günstigen Ausgang eines Rechtsbehelfsverfahrens aufgrund entsprechender aktueller BFH-Rechtsprechung resultieren.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HDI Lebensversicherung AG die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Gesellschaft aus der Altersversorgung unserer aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder zum Teil übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für unsere Gesellschaft noch eine Mithaftung, deren Höhe sich am Ende des Geschäftsjahres auf 65.895 TEUR belief. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,55 %.

Unsere Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse VVaG, Köln, anteilig nach dem ihr zugeordneten Mitgliederbestand, für eventuelle Fehlbeträge. Soweit jedoch ein Fehlbetrag durch die Anpassung von Rechnungsgrundlagen oder durch veränderte steuerliche, handels- oder aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen entstanden ist, ist zu seiner Deckung zunächst die Verlustrücklage bzw. die Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Kasse, sofern sie nicht auf bereits festgelegte Überschussanteile entfällt, heranzuziehen. Die Verlustrücklage der Kasse war im Geschäftsjahr 2014 mit 4 % der Deckungsrückstellung in satzungsgemäß maximaler Höhe dotiert. Die Gerling Versorgungskasse VVaG ist eine „regulierte Pensionskasse“ im Sinne des § 118b Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz, die den Betriebsangehörigen der ehemaligen Gerling Gesellschaften bzw. ihren Hinterbliebenen Leistungen im Alter, bei Berufsunfähigkeit bzw. bei Tod gewährt. Die Leistungen der Kasse ergeben sich aus den in einem Kalenderjahr jeweils gezahlten Mitgliedsbeiträgen nach dem versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzip mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer bestandsspezifischen Sterbetafel, die gegenüber den „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Heubeck) zusätzliche Sicherheitszuschläge enthält. Alle operativen Tätigkeiten der Versorgungskasse werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch Unternehmen der Talanx erbracht. Aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie der vorrangig greifenden Sicherheitsmechanismen ist das Risiko einer Inanspruchnahme unserer Gesellschaft als äußerst gering einzuschätzen.

Unsere Gesellschaft hat gegenüber den ausschließlich in ihrem Auftrag tätigen Versicherungsvermittlern die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung unserer Lebensversicherungsprodukte übernommen. Für das ggf. vorsätzliche und grob fahrlässige Verhalten der bei unserer Vertriebsgesellschaft tätigen Vermittler verfügen wir über eine Regressmöglichkeit

bei dieser Gesellschaft, die ihrerseits – ebenso wie die Vermittler selbst – über zu diesem Zweck abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen abgesichert ist. Darüber hinaus betrifft die Haftungsübernahme eine geringe Anzahl von Vermittlern, die jeweils befristet für den Zeitraum ihrer Ausbildung zum Versicherungsfachmann gilt. Es gab bisher keinen Fall, in dem die Gesellschaft aus der Haftungsübernahme in Anspruch genommen wurde. Das für unsere Gesellschaft aus der Haftungsübernahme resultierende Risiko sehen wir infolgedessen als sehr gering an.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft unter anderem für Prozesse und Mieten Bürgschaften in Höhe von 2.660 TEUR eingegangen. Die Avalverbindlichkeiten bestehen überwiegend in Form von Prozessbürgschaften für laufende Prozesse. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird auf 50 % geschätzt.

Sonstige aus der Bilanz und aus dem Geschäftsbericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sind nicht vorhanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Ziffer 3 HGB bestehen für unsere Gesellschaft aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen in Höhe von 315 TEUR, aus Versicherungsprämien in Höhe von 403 TEUR sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 1.220 TEUR. Auf finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen hiervon 403 TEUR.

Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich für die Gesellschaft aus der gemäß §§ 124 ff. VAG bestehenden Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Für unsere Gesellschaft ergeben sich hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen mehr.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 27.902 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 251.122 TEUR.

Die HDI Lebensversicherung AG ist mit 3,7 % an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsforderungen des Vereins erforderlich ist.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 205.500 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere (unter anderem Namenszerobonds) mit Wertstellungen in den Jahren 2017 bis 2019 geordert, die in den Jahren 2029 bis 2035 fällig werden. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 58.636 TEUR. Bei den Vorkäufen handelt es sich um bilanzunwirksame schwebende Geschäfte. Das Underlying wird mit einer „Buy and hold“-Absicht erworben und dem Anlagevermögen zugeführt.

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Gesellschaften aus dem Private-Equity-Bereich bestehen in Höhe von 17.868 TEUR.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Lebensversicherung AG, Köln (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Lebensversicherung AG, Köln (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehören.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315 a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014	2013
<hr/>		
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	98.818	110.884
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.443	3.244
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	537	326
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.237	1.227
<hr/>		
Summe	105.035	115.681

Mitarbeiter

Nach dem Übergang der Beschäftigungsverhältnisse unserer ehemaligen Mitarbeiter auf verschiedene Dienstleistungs- und Vertriebsgesellschaften bestanden im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres noch 54 Beschäftigungsverhältnisse, die überwiegend unsere Niederlassung in Österreich betreffen.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit in unserer Gesellschaft betragen 831 TEUR. Sofern sie auch Organe anderer Gesellschaften des Talanx-Konzerns sind, erhielten die Vorstandsmitglieder darüber hinaus Bezüge für ihre Tätigkeit in diesen Gesellschaften. Für diesen Personenkreis bestehen Anwartschaften auf Pensionen und laufende Leistungen in Höhe von 51 TEUR.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 1.771 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 8.089 TEUR gebildet. Ferner besteht eine Mithaftung aus Versorgungsversprechen der Talanx AG, Hannover, in Höhe von 17.529 TEUR.

Köln, den 4. März 2015

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Gerhard Frieg

Barbara Riebeling

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei überschussberechtigten Verträgen werden die Kunden gemäß Versicherungsvertragsgesetz (VVG) direkt an den Bewertungsreserven der HLV beteiligt. Nach § 153 Abs. 3 VVG hat der Versicherer die Bewertungsreserven mindestens einmal jährlich zu ermitteln und unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Regelungen den einzelnen Versicherungsverträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zuzuordnen.

Die Höhe der Bewertungsreserven der HLV wird monatlich ermittelt – jeweils zum Handelsschluss des ersten Börsentages eines jeden Kalendermonats (Bewertungsstichtage). Die Bewertungsstichtage der Geschäftsjahre 2014 und 2015 können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

Bewertungsstichtage	
2014	2015
02.01.2014	02.01.2015
03.02.2014	02.02.2015
03.03.2014	02.03.2015
01.04.2014	01.04.2015
02.05.2014	04.05.2015
02.06.2014	01.06.2015
01.07.2014	01.07.2015
01.08.2014	03.08.2015
01.09.2014	01.09.2015
01.10.2014	01.10.2015
03.11.2014	02.11.2015
01.12.2014	01.12.2015

Bei Beendigung des Vertrages ist der zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelte Betrag maßgeblich.

Bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft erfolgt die Zuteilung nach § 153 Abs. 4 VVG zum Rentenbeginn; auch hier wird der Betrag zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelt.

Bei fälligen Renten werden die Bewertungsreserven anteilig zum Ende jedes Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der versicherten Leistungen verwendet oder bar ausgezahlt. Sie beruhen auf den Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 1.10.2014.

Gewinnbeteiligung der Versicherten

Im Folgenden sind die Gewinnanteilsätze bzw. die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussgewinnanteile bei Erleben des Ablaufs für die gewinnberechtigten Versicherungen, die am 31.12.2014 im Bestand sind, dargestellt. Grundsätzlich gelten diese für Zuteilungen ab dem 1.1.2015.

Für bis zum 1.3.2015 ablaufende Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2015 sowie Versicherungen im Rentenbezug mit Versicherungsstichtag vom 1.1. bis 1.3. sind für die Gewinnzuteilungen im Jahr 2015 die Gewinnanteilsätze des Jahres 2014 maßgebend.

Die Vorjahreswerte sind, sofern sie sich von den Werten für 2015 unterscheiden, grundsätzlich in Klammern angegeben.

Die Darstellung der Überschussanteilsätze ist folgendermaßen gegliedert:

I. Kapitalbildende Versicherungen ohne Berücksichtigung von fälligen Renten oder Zusatzversicherungen, hierunter fallen Kapital-, Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn einschließlich aller fondsgebundenen Versicherungen

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

- a) Risikoversicherungen
- b) Invaliditätsversicherungen
- c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen
- d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen
- e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen
- f) Auslandsreiseversicherungen
- g) Ansammlungszinssatz

III. Versicherungen im Rentenbezug, hierunter fallen fällige Pensions- und Rentenversicherungen, fällige Risikorentenversicherungen, fällige Invaliditätsversicherungen sowie fällige Pflegerentenversicherungen

Für einzelne Teilbestände werden folgende Bezeichnungen eingeführt:

Aspecta Bestand: Versicherungen, die am 30.9.2010 zum Bestand der ASPECTA Lebensversicherung AG gehörten oder die zwischen dem 1.10.2010 bis zum 31.12.2011 nach den Tarifen ADE, AAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hamburger Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2005 zum Bestand der damaligen HDI Lebensversicherung AG gehörten oder die zwischen dem 1.1.2006 und dem 31.12.2007 nach den Tarifen HDE, HAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hannoveraner Bestand: Versicherungen, die bei der Hannoverschen Lebensversicherung AG abgeschlossen wurden.

Heidelberger Bestand: Versicherungen, die im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der Heidelberger Lebensversicherung AG als Konsortialführerin bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden.

Talanx Bestand: Versicherungen, die im Rahmen des Talanx-Konsortiums abgeschlossen wurden.

Wiesbadener Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2001 zum Bestand der Gerling E&L Lebensversicherungs-AG gehörten oder zwischen dem 1.1.2002 und 31.12.2005 nach den Tarifen 1-77 oder zwischen dem 1.1.2006 und 31.12.2007 nach dem Tarif 57 jeweils einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Kölner Bestand: Sonstige bis zum 31.12.2007 abgeschlossene Versicherungen.

Als **Gerling Bestand** werden zusammenfassend Hannoveraner, Heidelberger, Kölner und Wiesbadener Bestand bezeichnet.

Zuordnung der Versicherungen des ASPECTA Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
ADE 322, AAT 308	2013
ADE 434 (Tarif ab 1.10.2008), 435, 436, 608 (Tarif ab 1.10.2008) (sogenannte Tarifgeneration 15)	2008/15
ADE 320, 321, 429-433, 434 (Tarif bis 30.9.2008), 510, 511, 608 (Tarif bis 30.9.2008), 609-612 AAT 307, 420-425 (sogenannte Tarifgeneration 14)	2008/14
ADE 317, 318, 421-426, 428, 507, 508, 603, 604, 607, 912, 913, AAT 416-419 (sogenannte Tarifgeneration 13)	2008/13
ADE 314-316, 417-420, 606, 908-911, AAT 304-306, 407-412, 415, 503 (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
ADE 310-313, 407, 408, 410-413, 416, 503, 504, 506, 601, 602, AAT 303, 502 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
ADE 102, 308, 309, 803, 903-907, AAT 302 (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
ADE 404-406, 902, AAT 404-406 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2001
ADE 101, 301, 302, 305, 403, 801, 901, AAT 101, 301, 403, 901 sowie 03 (Tarife ab 1.7.2000) (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
ADE 501, AAT 501 sowie KIZ, 01, 01K, 02, 02K, 03, 2R (Tarife bis 30.6.2000), in Bestandsgruppen, aber nicht in allen vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Kapitalversicherungen des Gewinnverbandes 54, Risikoversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen bzw. -zusatzversicherungen, in Abrechnungsverbänden geführte Tarife L1x3, L4x3 (sogenannte Tarifgeneration 5)	1996
Sonstige in Bestandsgruppen, aber nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Versicherungen sowie Risikoversicherungen in Abrechnungsverbänden auf Basis der Sterbetafeln 1986, Rechnungszins 3,5 % Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1990I, Rechnungszins 3,5 % (sogenannte Tarifgeneration 4)	1988
Versicherungen in Abrechnungsverbänden mit Rechnungszins 3,5 % sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 3)	1987
Kapital- und Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1960/62, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband BUZ (sogenannte Tarifgeneration 2)	1977
Rentenversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1949/51, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 1)	1976
Kapitalversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1924/26, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband I (sogenannte Tarifgeneration 0)	1974

Zuordnung der Versicherungen des Hamburger Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
HDE 107,108*, 109, 322, 323*, 324, 325, 326*, 327-329, 408-411, 807, 808*, 809, HAT 805* (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
HDE 106, 320, 321* (sogenannte Tarifgeneration 11)	2006
HDE 313, 314*, 315, 316, 317*, 318, 319, 404-407, 502, 806 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
HDE 103, 104*, 105, 309, 310*, 311, 312*, 803, 804*, 805, HAT 803, 804* (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
HDE 102, 308 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2002
HDE 101, 301-305, 401, 402, 403*, 501, 801, 802, 902, HAT 101, 301, 801 (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
Rentenversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 6)	1996
Kapital- und Risikoversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 5)	1995
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (HDI-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 4)	1991
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (Germania-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 3)	1987

Die Verträge, die bei der Germania Lebensversicherung abgeschlossen wurden, d. h. Versicherungen in den Abrechnungsverbänden 1 und ungezillmerte Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln 1994 R/NR, werden als Bestand „Hamburg A“ bezeichnet. Die mit * gekennzeichneten Bestandsuntergruppen gehören wie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu den Tarifen HDE07 3x5 xxx zum Bestand „Hamburg B“ und die anderen Versicherungen zum Bestand „Hamburg C“.

Zuordnung der Versicherungen des Wiesbadener Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2007	2007
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2004 und 31.12.2006	2004
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.7.2000 und 31.12.2003	2000
Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1996 bis 6/2000 ohne Tarife 50, 55	1996
nicht fondsgebundene Versicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1996 ohne Tarife 1–7 sowie Tarife 50, 55	1987
Kapitalversicherungen nach den Tarifen 1–7	1977

Mit n wird im Folgenden die Versicherungsdauer, die Aufschubzeit, die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Ablaufphase bzw. die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase in Jahren und mit t die Prämienzahlungsdauer in Jahren bezeichnet.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven an der Summe aus Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung wird für Versicherungen aller Bestände auf 10 % (80 %) festgesetzt.

Im Folgenden umfassen die Gewinnanteilsätze für die Schlussgewinnbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

I. Kapitalbildende Versicherungen

Hierunter fallen Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn sowie Zeitwertkonten. Die Beschreibung der Gewinnbeteiligung für die aus den Versicherungen sich ggf. ergebenden fälligen Renten ist im Abschnitt III beschrieben.

1. Zinsgewinnanteile

a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand	Satz ¹⁾
2015	Zeitwertkonten	1,90
	Tarif RX(P) gegen laufende Prämien ³⁾¹⁰⁾¹⁴⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,287090/0,287090
	Tarif RX(P) gegen Einmalprämie ³⁾¹⁰⁾¹⁵⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,258785/0,246627
	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,156
	sonstige fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁷⁾⁸⁾	0,102410
	Sonstige ⁵⁾⁷⁾	1,25
2012–2014	Zeitwertkonten	1,40 (1,55)
	Tarif RX(P) gegen Einmalprämie ³⁾¹⁰⁾¹⁵⁾¹⁶⁾¹⁷⁾	0,258785/0,246627
	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,115 (0,127)
	sonstige fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁸⁾⁹⁾	0,061308 (0,101951)
	Sonstige ⁵⁾⁹⁾	0,75 (1,25)
2011	³⁾⁸⁾⁹⁾	0,020391 (0,061034)
2008–2010	Aspecta	12)
	Sonstige	Tarif FUR ³⁾⁴⁾
		Tarif H205 gegen laufende Prämie ¹³⁾ und Zeitwertkonten
		Sonstige fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾
	Sonstige ⁵⁾⁹⁾	0,25 (0,75)

a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand	Satz ¹⁾	
2007	Aspecta	12) 0,35 (0,55)	
	Hamburg	Tarif H205 gegen laufende Prämie ¹³⁾ und Zeitwertkonten	0,90 (1,05)
		Sonstige ¹¹⁾	0,25 (0,75)
	Heidelberg	0	
	Köln	Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0,029 (0,045)
		Sonstige fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0 (0,021)
Sonstige ⁵⁾		0 (0,25)	
2004–2006	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen ¹²⁾	0 (0,05)
		Sonstige	0
	Hamburg	Tarif H205 gegen laufende Prämie ¹³⁾ und Zeitwertkonten	0,40 (0,55)
		Sonstige ¹¹⁾	0 (0,25)
	Hannover	0	
	Heidelberg	0	
	Köln	Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0
		Sonstige fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0 (0,004)
Sonstige ⁶⁾		0	
vor 2004		0	

- 1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben); bei Angabe von zwei Werten gilt der erste für das Jahr 2015 und der zweite für das Jahr 2016
- 2) bei fondsgebundenen Versicherungen: nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie; in % des gewinnberechtigten Garantiekontos
- 3) monatliche Zuteilung
- 4) in % des Rentenzuwachskontos
- 5) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist in der Tarifgeneration 2007 um 2,00 % (2,25 %), in den Tarifgenerationen 2008–2010 um 2,25 %, in den Tarifgenerationen 2012–2014 um 1,75 % und in der Tarifgeneration 2015 um 1,25 % erhöht.
- 6) Bei Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2005 sowie bei Kapital- und Pensionsversicherungen war der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung im Vorjahr um 2,50 % erhöht.
- 7) Für Versicherungen der Tarifgeneration 2015 gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung, außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds sowie ohne den Tarif RX(P) gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 20 Jahren die Gewinnanteilsätze auf der folgenden Seite.
- 8) in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Prämien und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil für die Tarifgenerationen 2011 um 0,185593 %, für die Tarifgenerationen 2012–2014 um 0,144676 % und für die Tarifgeneration 2015 um 0,103574 %
- 9) Für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008–2014 gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren die Gewinnanteilsätze auf der folgenden Seite.
- 10) Während des automatischen Ausschlusses der Indexpartizipation sinkt der Gewinnanteil für die Tarifgeneration 2014 um 0,144676 % und für die Tarifgeneration 2015 um 0,103574 %.
- 11) Wartezeit bei laufenden Prämien: 20 % (Hamburg B) bzw. 5 % (Hamburg C) der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit
- 12) Für fondsgebundene Versicherungen gilt: nur für Versicherungen mit klassischem Anlagestock; in % des überschussberechtigten klassischen Deckungskapitals; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz; die Wartezeit beträgt 12 Monate.
- 13) Tarif H205: Wartezeit 1 Jahr; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz
- 14) inklusive monatlich 0,004038 % Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
- 15) inklusive monatlich 0,016214 % (für 2015) bzw. 0,004056 % (für 2016) Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
- 16) Im Fall einer Indexbeteiligung werden die Gewinnanteile inkl. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven jährlich zur Sicherstellung der Indexbeteiligung verwendet.
- 17) Der Satz entspricht dem maßgeblichen Zinssatz für die Verzinsung der bislang gutgeschriebenen Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne die in Fußnote 10 beschriebenen Einschränkungen.

Außer für die Tarife FURE und RX(P)E gelten für Versicherungen gegen Einmalprämie mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 bzw. 20 Jahren folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2008–2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014 ³⁾		Tarifgeneration 2015
	Beginn 2011		Beginn 2013	Beginn 2014	
Fondsgebundene Versicherungen¹⁾					
bis 5	0,000000	0,000000	0,000000	0,000000	0,000000
6	0,012240	0,016389	0,000000	0,000000	0,000000
7	0,020391 (0,024463)	0,032749	0,000000	0,000000	0,000000
8	0,020391 (0,036670)	0,049079	0,008199	0,008199	0,000000
9	0,020391 (0,048860)	0,061308 (0,065380)	0,024573	0,024573	0,008236
10	0,020391 (0,061034)	0,061308 (0,081652)	0,040918	0,040918	0,020575
11	0,020391 (0,061034)	0,061308 (0,093837)	0,057233	0,053157	0,028791
12	0,020391 (0,061034)	0,061308 (0,101951)	0,061308 (0,073520)	0,061308 (0,065380)	0,037001
13	0,020391 (0,061034)	0,061308 (0,101951)	0,061308 (0,089777)	0,061308 (0,077587)	0,045203
14	0,020391 (0,061034)	0,061308 (0,101951)	0,061308 (0,101951)	0,061308 (0,089777)	0,053397
15					0,061584
16					0,069764
17					0,077936
18					0,086101
19					0,094259
Sonstige Versicherungen²⁾					
bis 5	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6	0,15	0,20	0,00	0,00	0,00
7	0,25 (0,30)	0,40	0,00	0,00	0,00
8	0,25 (0,45)	0,60	0,10	0,10	0,00
9	0,25 (0,60)	0,75 (0,80)	0,30	0,30	0,10
10	0,25 (0,75)	0,75 (1,00)	0,50	0,50	0,25
11	0,25 (0,75)	0,75 (1,15)	0,70	0,65	0,35
12	0,25 (0,75)	0,75 (1,25)	0,75 (0,90)	0,75 (0,80)	0,45
13	0,25 (0,75)	0,75 (1,25)	0,75 (1,10)	0,75 (0,95)	0,55
14	0,25 (0,75)	0,75 (1,25)	0,75 (1,25)	0,75 (1,10)	0,65
15					0,75
16					0,85
17					0,95
18					1,05
19					1,15

1) monatliche Zuteilung in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Prämien und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,185593 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008–2011, um 0,144676 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2012–2014 bzw. um 0,103574 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2015

2) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 2,25 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008–2011, um 1,75 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2012–2014 bzw. um 1,25 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2015 erhöht

3) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 1.10.2013.

Bei verzinslicher Ansammlung ist die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens folgender Tabelle zu entnehmen:

Bestand	Tarifgeneration	Satz ¹⁾
Aspecta	alle	2,00 (2,50)
Hamburg	alle	2,50 (3,00)
Heidelberg	2007	2,25
	2004–2005	2,75
	2001, Gewinnverband MA	1,75
	2001, Gewinnverband MR	3,25
Köln	Rentenversicherungen vor 1996	0
	M-Tarife 1967, Kollektiv-Sterbegeld vor 1987	1,75 (2,25)
	sonstige	3,25
Wiesbaden	ab 1996	0 (2,50)
	sonstige	0 (3,50)

1) in % des Ansammlungsguthabens

b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Satz ²⁾
Tarifgeneration 2015	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,081106 ⁸⁾	-
	Sonstige Versicherungen	1,00 ⁸⁾	3,50 ⁹⁾
Tarifgenerationen 2011–2014	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,081106 (0,040463) ⁸⁾	-
	Sonstige Versicherungen	1,00 (0,50) ⁸⁾	3,50 ⁹⁾
Tarifgenerationen 2008–2010	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,081 (0,040)	0,287
	Sonstige Versicherungen	1,00 (0,50) ⁸⁾	3,50 ⁹⁾
Köln Tarifgeneration 2007	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,049 (0,041)	0,234 (0,247)
	Sonstige	0,60/1,00 (0,50/0,50)	3,00
Köln Tarifgenerationen 2004–2006	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0 (0,008)	0 (0,234)
	Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2004	0 (0,10)	0 (2,85)
	Kapital- und Pensionsversicherungen, Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2005	0 / 1,00 (0,10 / 0,35)	3,00 (2,85)
Köln Tarifgenerationen 2000–2003	DA 2006 ⁵⁾	0 (0,10)	0 (2,85)
	Sonstige ⁷⁾	0	0
Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾	0	-
Hannover	Gewinnverband 2004a ⁶⁾ , 2004b ⁷⁾	0	0
Heidelberg	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2007	0,30 (0,50)	2,55 (2,80)
	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2006	0 (0,50)	0 (2,80)
	Gewinnverband MR der Tarifgeneration 2001	0	0
	Gewinnverband MA der Tarifgeneration 2001	1,05	4,00

1) Angabe in %; bei Angabe nur eines Wertes bezieht sich dieser auf das Deckungskapital der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben), bei Angabe von zwei Werten bezieht sich der erste Wert auf das Deckungskapital der Stammversicherung und der zweite Wert auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung

2) Schlussgewinnanteil in % der Schlussgewinnbeteiligung

3) nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie, in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

4) monatliche Zuteilung

5) dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

6) Zum 1.1.2015 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften und betragen somit 0 EUR.

7) Zum 1.1.2016 entfallen mit Ausnahme für den Tarif FRMA die erreichten Schlussgewinnanwartschaften und betragen somit 0 EUR.

8) Für Versicherungen gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für die hier eingetragenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungs- dauer bzw. Auf- schubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2008–2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013*–2014		Tarifgeneration 2015
	Beginn 2011		Beginn 2013	Beginn 2014	
Fondsgebundene Versicherungen					
bis 5	0,040734 (0,040463)	0,040917 (0,040463)	0,000000	0,000000	0,041103
6	0,040680 (0,040463)	0,040844 (0,040463)	0,016388	0,016388	0,053397
7	0,044697 (0,040463)	0,040771 (0,040463)	0,032748	0,032748	0,065675
8	0,056850 (0,040463)	0,040698 (0,040463)	0,040880 (0,040463)	0,040880 (0,040463)	0,077936
9	0,068986 (0,040463)	0,044697 (0,040463)	0,040807 (0,040463)	0,040807 (0,040463)	
10		0,060897 (0,040463)	0,040734 (0,040463)	0,040734 (0,040463)	
11		0,073028 (0,040463)	0,040662 (0,040463)	0,040680 (0,040463)	
12			0,052801 (0,040463)	0,044697 (0,040463)	
13			0,068986 (0,040463)	0,056850 (0,040463)	
14				0,068986 (0,040463)	
Sonstige Versicherungen					
bis 5	0,50	0,50	0,00	0,00	0,50
6	0,50	0,50	0,20	0,20	0,65
7	0,55 (0,50)	0,50	0,40	0,40	0,80
8	0,70 (0,50)	0,50	0,50	0,50	0,95
9	0,85 (0,50)	0,55 (0,50)	0,50	0,50	
10		0,75 (0,50)	0,50	0,50	
11		0,90 (0,50)	0,50	0,50	
12			0,65 (0,50)	0,55 (0,50)	
13			0,85 (0,50)	0,70 (0,50)	
14				0,85 (0,50)	

*) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 1.10.2013.

9) Für Versicherungen gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für die hier eingetragenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Tarifgeneration 2008–2011	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014		Tarifgeneration 2015
	Beginn 2011		Beginn 2013	Beginn 2014	
bis 5	2,75	2,25	1,75	1,75	1,75
6	2,90	2,45	1,95	1,95	1,90
7	3,05	2,65	2,15	2,15	2,05
8	3,20	2,85	2,35	2,35	2,20
9	3,35	3,05	2,55	2,55	2,35
10		3,25	2,75	2,75	2,50
11		3,40	2,95	2,90	2,60
12			3,15	3,05	2,70
13			3,35	3,20	2,80
14				3,35	2,90
15					3,00
16					3,10
17					3,20
18					3,30
19					3,40

2. Risikogewinnanteile

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾	
Todesfall ³⁾⁷⁾	Tarifgenerationen 2013–2015	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	24	
		Sonstige ⁶⁾	19	
	Tarifgenerationen 2008–2012	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	20	
		Tarif H205	30	
		Sonstige ⁶⁾	15	
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen ab Tarifgeneration 2001 ¹⁰⁾	30	
		Tarif 47 der Tarifgenerationen 1996 und 2000	30	
		Sonstige fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 1996 und 2000 ¹⁰⁾	35	
	Hamburg C	Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2007	30	
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000	35	
	Hannover	Gewinnverband 2004a und 2004b	0	
	Heidelberg	Tarifgenerationen ab 2004	27,5	
		Tarifgeneration 2001	20	
	Köln	Tarifgenerationen 2004 ⁶⁾ , 2007 ⁶⁾ ohne Gesundheitsprüfung	20	
		Tarifgenerationen 2004 ⁶⁾ , 2007 ⁶⁾ mit Gesundheitsprüfung	15	
		Tarifgenerationen vor 2004 DA 2006 ²⁾ ohne Gesundheitsprüfung	20	
		Tarifgenerationen vor 2004 DA 2006 ²⁾ mit Gesundheitsprüfung	15	
		Tarifgenerationen vor 2004 Tarif KFIG	35	
		Tarifgeneration 2000 ohne Gesundheitsprüfung	0 (20)	
		Tarifgeneration 2000 mit Gesundheitsprüfung	0 (15)	
		Sonstige fondsgebundene Versicherungen	20	
		Sonstige Versicherungen vor Tarifgeneration 2000	0	
		Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2000, Männer ⁵⁾	30
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2000, Frauen ⁵⁾		20	
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2000, verbundene Leben ⁵⁾		25	
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000, Männer ⁵⁾		0 (30)	
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000, Frauen ⁵⁾		0 (20)	
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000, verbundene Leben (Mann und Frau) ⁵⁾		0 (25)	
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Männer		30	
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Frauen		20	
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, verbundene Leben		25	
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1996		0	
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1987	20		
	Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1987	0		
	Erlebensfall	Köln und ab Tarifgeneration 2008	Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Männer	40 (80)
			Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Frauen	80 (100)
			Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgenerationen 2005–2008	100
Nicht fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2008			0	
Pflegebedürftigkeit	ab Tarifgeneration 2013	Rentenversicherungen mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit	50 ⁹⁾	
Berufs- und Erwerbsunfähig- keit ⁴⁾	Tarifgeneration 2015		30	
	Tarifgeneration 2012, 2013	Deutschland, Risikogruppe A1 ⁶⁾	36	
		Österreich, Risikogruppe A1 ⁶⁾	36 (25)	
		Deutschland, sonst ⁶⁾	30	
		Österreich, sonst ⁶⁾	30 (19)	
	Tarifgeneration 2008	Deutschland, Versicherungsbeginn ab dem 1.7.2009 ⁶⁾	43	
		Österreich, Versicherungsbeginn ab dem 1.7.2011 ⁶⁾	43 (36)	
		Sonstige ⁶⁾	30	
Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2008/13	20		
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 2000–2007	30		

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾
Berufs- und Erwerbsunfähigkeit ⁴⁾	Hamburg		30
			45
	Köln	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	40
		sonst ⁶⁾	30
	Wiesbaden	Tarif 57, Risikogruppe A ⁵⁾	45
		Tarif 57, sonst ⁵⁾	30
		Tarif 54, Tarifgeneration 2000	40
		Tarif 54, Tarifgeneration 1996	30

1) laufender Gewinnanteil in % der gewinnberechtigten Risikoprämie

2) dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

3) nur für Versicherungen, bei deren Prämienkalkulation Grundlagen mit Todesfallcharakter verwendet werden

4) sofern die Risikoprämien monatlich dem Fondsguthaben entnommen werden

5) Bei Tarif 57 werden 50 % der Risikogewinne als laufende und 50 % als Schlussgewinne zugeteilt.

6) Bei fondsgebundenen Versicherungen werden 50 % (75 %) der Risikogewinne als laufender Gewinn und 50 % (25 %) als Schlussgewinn zugeteilt.

7) bei Tarif 70 (Wiesbaden) auch Dread-Disease-Risiko

8) Der Tarif F20A erhält anstelle des Risikogewinnanteils einen Grund- bzw. Kostengewinnanteil.

9) abweichend von Fußnote 1) in % der jeweils zur Auszahlung kommenden Altersrente

10) außer Tarife 50, 52, 55, 56 und 57

3. Grund- bzw. Kostengewinnanteile

Fondsgebundene Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012 nach den Tarifen FRW(P)X(E), FRW(P)A, FRWF, FRWK, FUR(G)(E) und FKL(E) erhalten die in nachfolgender Tabelle dargestellten Kostengewinnanteile auf den Geldwert des Anteilguthabens und der Schlussgewinnbeteiligung (monatliche Zuteilung). In den Tarifgenerationen 2012 und 2013 werden von diesen Kostengewinnen 50 % (75 %) als laufende Gewinne und 50 % (25 %) als Schlussgewinne zugeteilt. Ab der Tarifgeneration 2014 werden 0,4000 %-Punkte (0,2000 %-Punkte) als Schlussgewinne und ein eventuell darüber hinausgehender Teil als laufende Gewinne zugeteilt, insgesamt jedoch maximal die in nachfolgender Tabelle dargestellten Sätze.

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
AAA Multi Asset Portfolio Rendite AMI	DE000A0MY021	0,7000
AAA Multi Asset Portfolio Sicherheit AMI	DE000A0MY047	0,3500
Aberdeen Global - Emerging Markets Smaller Companies Fund A2	LU0278937759	0,8750
Acatis Aktien Global Fonds UI	DE0009781740	0,2500
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	DE0005320303	0,6000
Acatis Gane Value Event Fonds	DE000A0X7541	0,4000
Acatis New Themes Plus UI	DE0005320311	0,6000
ACMBernstein Intl. Health	LU0058720904	0,7500
Aktiv Constant Profit Global UI	DE000A0MI3T8	0,2000
Allianz RCM Emerging Europe	LU0081500794	0,7875
Ampega Europa Methodik Aktienfonds	DE0007248627	0,5000
Ampega Portfolio Multi ETF Strategie P (t)	DE000A0NGJ69	0,6000
Ampega Portfolio Real Estate	DE0009847483	0,5000
Ampega Rendite Rentenfonds	DE0008481052	0,3600
Ampega Reserve Rentenfonds	DE0008481144	0,2400
Ampega Responsibility Fonds	DE0007248700	0,5000
Ampega Unternehmensanleihenfonds	DE0008481078	0,4500
AMUNDI FUNDS Absolute Volatility World Equities - AU	LU0319687124	0,6000
ARIQON Konservativ	AT0000615836	0,5000
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	AT0000810643	1,1000
AXA World Funds - Talents	LU0189847683	0,7500
Bantleon Opportunities L PA	LU0337414485	0,0000
Bantleon Opportunities S PA	LU0337413677	0,0000
BGF Global Allocation Euro Hedged Fund A-EUR	LU0212925753	0,7950
BGF Global Allocation Fund A2 USD	LU0072462426	0,7950

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
BGF Global SmallCap Fund A-USD	LU0054578231	0,7950
BGF World Energy Fund A2 EUR	LU0171301533	0,9275
BGF World Gold Fund	LU0171305526	0,9275
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,7950
BGF World Mining Fund A-USD	LU0075056555	0,9275
BGF-US Basic Value Fund A2	LU0072461881	0,7950
BlackRock Global Funds - Latin America Fund A2 EUR	LU0171289498	0,9275
BN & P - Good Growth Fonds B	LU0360706096	0,6500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2015	LU0111805585	0,5000
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2016	LU0111805742	0,5000 (0,6250)
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2017	LU0111805825	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2018	LU0111806476	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2019	LU0111806559	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2020	LU0111806633	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2021	LU0111806989	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2022	LU0111807102	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2023	LU0111807797	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2024	LU0111807870	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2025	LU0111808092	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2030	LU0111808845	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2035	LU0111809579	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2040	LU0184022548	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2042	LU0184022977	0,7500
BNPP - L1 Equity World	LU1056591487	0,7500
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,6500
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	0,6500
Carmignac Sécurité Cap	FR0010149120	0,4300
cominvest Adireth	DE0009769554	0,2700
C-Quadrat Arts Best Momentum	AT0000825393	1,1000
C-Quadrat Arts Total Return Dynamic	AT0000634738	0,8000
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMN7	0,8000
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	DE000A0F5G98	0,8000
C-Quadrat Strategie AMI	DE0005322218	0,8000
Comgest Growth Europe	IE0004766675	0,5000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00011	0,9000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00022	0,9000
DWS Akkumula	DE0008474024	0,6250 (0,5000)
DWS Covered Bond Fund	DE0008476532	0,3000 (0,2400)
DWS Deutschland	DE0008490962	0,6000 (0,4800)
DWS ESG Global-Gov Bonds	DE0008474081	0,3250 (0,2600)
DWS Funds Global Protect 80	LU0188157704	0,5000
DWS Global Value Fonds	LU1057898238	0,2500
DWS Invest - BRIC Plus LC	LU0210301635	0,6000
DWS Invest Euro Corporate Bonds LD	LU0441433728	0,3600
DWS Invest Top Dividend LD	LU0507266061	0,6000
DWS Rendite Optima Four Seasons	LU0225880524	0,1050 (0,0900)
DWS Top Asien	DE0009769760	0,6250 (0,5000)
DWS Top Europa	DE0009769729	0,6000 (0,4800)
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,6250 (0,5000)
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,6250 (0,5000)
Estlander & Partners Freedom Fund	DE000A1CSUT2	0,5000
Ethna-Aktiv	LU0136412771	0,6000

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Ethna-GLOBAL Defensiv T	LU0279509144	0,3000
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	LU0061175625	0,7500
Fidelity Europe High Yield	LU0110060430	0,5000
Fidelity European Growth Fund	LU0048578792	0,7500
Fidelity Greater China Fund	LU0048580855	0,7500
Fidelity International Fund	LU0048584097	0,7500
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,6000
FMM-Fonds	DE0008478116	0,5000
Fondak	DE0008471012	0,6300
Franklin Mutual Global Discovery Fund	LU0260862726	0,8000
Franklin Templeton Investment - Templeton Global Equity	LU0358320256	0,8000
FT AccuGeld (PT)	DE0009770206	0,0500 (0,1000)
FT Emerging Arabia	LU0317905148	0,8750
FvS Multiple Opportunities II R	LU0952573482	0,6000
Heureka Outperformance Fonds	LI0034597737	0,7500
High-Discountportfolio Universal	DE000A0LBSZ2	0,2500
HSBC Indian Equity	LU0066902890	0,6000
IAM - Global Classic Flexibel	LU0331243252	0,6000
IAM - Global Opportunity Flexibel	LU0275530011	0,6000
Invesco Asia Infrastructure Fund	LU0243955886	0,7500
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	LU0482498176	0,6250
Invesco Capital Shield 90 (EUR)	LU0166421692	0,5000
Invesco Global Real Estate Securities Fund A	IE00B0H1S125	0,6500
Invesco Japanese Equity Advantage A	LU0607514717	0,7000
INVESCO PRC Equity A	IE0003583568	0,8750 (1,000)
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	HG000MF00049	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	HG000MF00025	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	HG000MF00013	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	HG000MF00051	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	HG000MF00063	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	HG000SWP0016	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	HG000MF00037	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	HG000MF00087	0,2500
JF Pacific Equity Fund A-USD	LU0052474979	0,7500
JP Morgan Global Capital Preservation Fund A - EUR	LU0070211940	0,6250
JPM Eastern Europe Equity Fund A-EUR	LU0051759099	0,7500
JPM Europe Strategic Value Fund A-EUR	LU0107398884	0,7500
JPM Global Focus	LU0168341575	0,7500
K&S Flex	DE000A1J67L5	0,5000
Lombard Odier Golden Age	LU0161986921	0,7500
Loys Global P	LU0107944042	0,6000
M & W Capital	LU0126525004	0,8500
M & W Privat	LU0275832706	0,8500
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	0,8750
M&G Global Leaders	GB0030934490	0,8750
M&G Global Macro Bond Fund	GB00B78PJC09	0,5000
Magellan C	FR0000292278	0,5000
Magna New Frontiers Fund	IE00B68FF474	0,9500
Meinl Equity Austria A	AT0000859368	0,5000
Morgan Stanley Global Brands Fund	LU0119620416	0,7350
Morgan Stanley Short Maturity Euro Bond A	LU0073235904	0,4200
Multi Asset Portfolio	HG000WS00012	0,9000

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Multi Asset Portfolio	HG000WS00024	0,9000
Multi Invest OP	LU0103598305	0,8000
Multi-Leaders-Fund Next Generation	DE000A0MUW08	0,3600 (0,3560)
NordConcept	DE0007012700	0,6250
Nordea European Value Fund	LU0064319337	0,6375
Nordea North American Value Fund HA-EUR	LU0255618562	0,6375
NV Strategie Stiftung AMI P	DE000A0NGJZ6	0,3000
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,3500
Pictet - Global Megatrend Selection P	LU0386885296	0,8000
Pictet Absolute Return Global Diversified	LU0247079469	0,5500
Pictet Emerging Markets P	LU0130729220	1,0000
Pictet Funds Biotech-HP-EUR	LU0190161025	0,8000
Pictet Generics P	LU0188501257	0,8000
Pictet-Clean Energy-P USD	LU0280430660	0,8000
PIMCO Funds - Unconstrained Bond Fund E Cl. EUR	IE00B5B5L056	0,8100
Pioneer Commodity Alpha EUR hedged	LU0313643370	0,6250
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR	LU0271656133	0,7500
Pioneer Funds - Global Select A ND	LU0271651761	0,7500
Pioneer Funds-US Pioneer Fund	LU0133643469	0,6250
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	0,7500
Premium-Portfolio	HG000GD00010	0,0000
Prime Values Income	AT0000973029	0,5400
Ptf Ed.de Roths. Quam 10 A EUR	LU1005539611	0,6875 (0,5830)
Ptf Ed.de Roths. Quam 15 A EUR	LU1005541518	0,6875 (0,5830)
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00036	0,9000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00048	0,9000
SAM Smart Energy Fund B	LU0175571735	0,6000
Sarasin EquiSar – Global	LU0088812606	0,6000
Sarasin OekoSar Equity – Global	LU0229773345	0,7000
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds	DE000A0MQR01	0,5000
Sauren Global Balanced	LU0106280836	0,4000
Sauren Global Defensiv	LU0313459959	0,3000
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	LU0776410689	0,7500
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A Acc	LU0557290698	0,7500
smart-invest - Helios AR B	LU0146463616	0,5000
Templeton Asian Growth A EUR	LU0229940001	0,8000
Templeton BRIC Fund Class A	LU0229946628	0,8000
Templeton Emer.Markets A Ydis	LU0029874905	0,8000
Templeton Frontier Markets Fund Class A (acc) USD	LU0390136736	0,8000
Templeton Global Fundamental Strategies Fund A	LU0316494805	0,8000
Templeton Global Total Return Fund A	LU0170475312	0,5000
Templeton Global Total Return Fund A EUR hedged	LU0294221097	0,5000
Templeton Growth (Euro) Fund	LU0114760746	0,8000
Templeton Growth Fund, Inc.	US8801991048	0,2500
Threadneedle American Select	GB0002769536	0,7500
Threadneedle Credit Opportunities Fund	GB00B3L0ZS29	0,5000
Threadneedle European Select	GB0002771169	0,7500
Threadneedle European Smaller Companies	GB0002771383	0,7500
Top Mix Strategie - Plus	HG000MF00075	0,2500
TÜRKISFUND - Bonds Registered Shares A	LU0085872132	0,4000
TÜRKISFUND - Equities A	LU0085872058	0,4000
UBS - Small Caps Germany	DE0009751651	0,9000 (0,7200)

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
UBS (Lux) Key Selection Sicav - Global Allocation (EUR) B	LU0197216558	0,8160
Valorinvest Marktneutral	LU0141754829	1,1500
Vontobel Fund - Emerging Markets Equity A-USD	LU0040506734	0,7425
Warburg-Zinstrend-Fonds	DE000A0NAU45	0,3000 (0,2500)
WAVE Total Return Fonds R	DE000A0MU8A8	0,2000
WHC - Global Discovery	DE000A0YJMG1	0,5000
WM Aktien Global UI-Fonds	DE0009790758	0,4000

Kapitalbildende Versicherungen erhalten Grund- bzw. Kostengewinnanteile gemäß nachfolgender Tabelle:

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
ab Tarifgeneration 2012	Tarif RW(P)E ⁴⁾		0	Prämiensumme
Tarifgeneration 2011	Tarife FRWA, FRWF und FRWX ²⁵⁾	*	0,02	Geldwert des Wertpapiersfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung ²⁶⁾
	FRWXE, RWE ⁴⁾		0	Prämiensumme
	Tarife RW und RWA		0	Prämiensumme
Tarifgenerationen 2008–2010 (ohne Aspecta)	Tarife RW und RWA		0	Prämiensumme
	Tarif H205	*	0 ⁴³⁾	Zahlprämie
			0,20 ⁵¹⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
	Tarifgeneration 2008/6, 2009/2 ⁴⁾²⁴⁾		0	Prämiensumme
	Tarifgeneration 2008/5, 2009/1 ⁴⁾²³⁾		0	Prämiensumme
		*	0,02	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/4 ⁴⁾²²⁾		0	Prämiensumme
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/3 ⁴⁾²¹⁾		0	Prämiensumme
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/2 ⁴⁾²⁰⁾		0	Prämiensumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/1 ⁴⁾¹⁹⁾		0	Prämiensumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
Aspecta Tarifgeneration 2008/15		*	0 ⁴³⁾	lfd. Zahlprämie
			0,24 ⁴²⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 200	*	0 ⁴³⁾	lfd. Zahlprämie
			0,20 ⁴²⁾⁵¹⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
	Tarif 201	*	0,0	lfd. Zahlprämie
			0,76 ⁴²⁾⁴⁸⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
	Tarife 40, 47 in Österreich	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Tarif 401	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Tarif 40E in Österreich		0,15 ⁴²⁾⁴⁹⁾	Fondsvermögen
	Tarif 43 in Österreich	*	0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlprämie
			0,70 ⁴²⁾⁵⁰⁾	Fondsvermögen
	Tarif 50E		0,45 ⁴²⁾⁵¹⁾	Fondsvermögen

Bestand	Tarifgruppe		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 621E, 622E			0,40 ⁴²⁾⁵²⁾	Fondsvermögen
	Tarif 622	*		0 ⁴³⁾	Ifd. Zahlprämie
				0,24 ⁴²⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen in Österreich	*		0 ⁴⁶⁾	Ifd. Zahlprämie
				0,80 ⁴²⁾⁴⁶⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen	*		0 ⁴³⁾	Ifd. Zahlprämie
				0,48 ⁴²⁾	Fondsvermögen
Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Tarife 43 in Deutschland, 63	*		0 ⁴³⁾	Ifd. Zahlprämie
				0,24 ⁴²⁾⁵³⁾	Fondsvermögen
	Tarife 40, 401, 43, 47 in Österreich	*		0 ³⁴⁾	Ifd. Zahlprämie
				0,24 ³⁵⁾⁴²⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen	*		0 ⁴³⁾	Ifd. Zahlprämie
				0,24 ³⁶⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
Aspecta Tarifgeneration 2007		*		0 ³⁷⁾	Ifd. Zahlprämie
				0,24 ³⁸⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
Aspecta Tarifgenerationen 2000–2005	Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2000	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2004	*	0,0017	0,0425 ⁴¹⁾	²⁷⁾
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0 (0,0015)	0 (0,0375) ⁴¹⁾	²⁷⁾
	Fondsgebundene Versicherungen	*		0 ³⁹⁾	Ifd. Zahlprämie
				0,24 ⁴⁰⁾⁴²⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
Aspecta Tarifgeneration 1996	Tarife 115, 185 in Deutschland	*		0	Todesfallsumme
	Tarife L1x3 in Deutschland			0	Jahresprämie
	Sonstige Kapitalversicherungen in Deutschland	*		0	Todesfallsumme ²⁸⁾
		*		0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen in Österreich			0	Jahresprämie
	Rentenversicherungen	*		0	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Fondsgebundene Versicherungen	*		0	Ifd. Zahlprämie
Aspecta Tarifgeneration 1987–1988	Vermögensbildende Versicherungen	*		0,00 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14)	*		0 ²⁹⁾	Todesfallsumme ²⁸⁾
		*		0	Jahresprämie
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,00 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987 in USD	*		0,00 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Termfixversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,00 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 1987	*		0,00 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen in EUR	*		0,00 ⁴⁴⁾	Todesfallsumme
	Sonstige Kapitalversicherungen in Fremdwährungen	*		0,000 ⁴⁴⁾	Todesfallsumme
	Rentenversicherungen	*		1,5 ⁴⁴⁾	Jahresrente
Aspecta Tarifgeneration 1977	Vermögensbildende Versicherungen	*		0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in EUR	*		0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in Fremdwährung	*		0,02 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in EUR	*		0,10 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in Fremdwährung	*		0,075 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
Aspecta Tarifgeneration 1974	Vermögensbildende Versicherungen			0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
	Sonstige Versicherungen			0,20 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
Hamburg A	(alle)	*		1,8	Ifd. Zahlprämie
	Tarife Cxx, Pxx ⁴⁴⁾	*	0,005	0,14	Versicherungssumme

Bestand	Tarifgruppe		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Hamburg B	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2007 ⁴¹⁾	*	0,05	2,0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2004 ⁴¹⁾		0,04	2,0	Jahresprämie
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2005–2007	*		0	Ifd. Zahlprämie
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		0	Ifd. Zahlprämie
	Rentenversicherungen	*		0	Deckungskapital
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2007 ⁴⁷⁾	*	0,1	8,0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2004 ⁴⁷⁾	*	0,05	8,0	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2000 ⁴⁷⁾	*	0 (0,09)	0 (8,0)	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1991 und 1995			0	Jahresprämie
	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000	*		0	Deckungskapital
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2005–2007	*		0	Ifd. Zahlprämie
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		0,80 ⁴²⁾⁵⁴⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
Heidelberg	Tarifgeneration ab 2004	*		2,0	Prämie
	Tarifgeneration 2001	*		3,0	Prämie
Köln	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen ab 2000 ohne Tarif FRMA ⁴⁾	*		0	Prämiensumme
		*		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2000	*		73,63	Euro ⁵⁾
		*		0,0	Prämie
	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA ab der Tarifgeneration 2005a ⁴⁾			0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	AVmG-Versicherungen der Tarifgeneration vor 2005a ⁷⁾			0	Garantiekapital ⁸⁾
	K20D ⁹⁾ , F20A			0	Versicherungssumme
	Kapitalversicherungen, Tarifgenerationen vor 1987	Gruppentarife ¹¹⁾		-0,37 (-0,32)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
		TG 1967 mit Versicherungsbeginn ab 1977 ¹⁰⁾		-0,22 (-0,31)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
		Sonstige		-1,00	Versicherungssumme ¹⁸⁾
Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000–2002	Gewinnverband AVmG ¹²⁾¹³⁾			-0,0125	Prämiensumme
	Sonstige ¹³⁾¹⁴⁾			-0,15	Prämiensumme
Wiesbaden	Tarif 50, Beginn bis 1993 ¹⁵⁾	*		0,00	Prämie
	Tarif 50, Beginn ab 1993 ¹⁵⁾¹⁶⁾	*		0,0000	Prämie
	Tarif 51, 53 ¹⁵⁾³³⁾	*		0,00	Prämie
	Tarif 52 ¹⁵⁾	*		0,00	Prämie
	Tarif 54 ¹⁵⁾³²⁾	*		0,00	Prämie
	Tarif 51–54 ¹⁵⁾	#		0	fixe Verwaltungskosten
	Tarif 55 ¹⁵⁾³³⁾	*		0,00	Prämie
	Tarifgeneration 1977, Männer			0	Versicherungssumme
	Tarifgeneration 1977, Frauen ¹⁷⁾			0,02	Versicherungssumme

1) Satz in % pro Versicherungsjahr, bei Tarifgeneration 1987 pro Jahr der Prämienzahlungsdauer

2) Höchstsatz in %

3) -

4) monatliche Zuteilung; 50 % (75 %) der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 50 % (25 %) als Schlussgewinn zugeteilt; Kostengewinne in Promille des Stammguthabens werden nicht zugeteilt

5) Jahreswert (anteilig zu jedem Prämienzahlungstermin), nicht bei Erhöhungsversicherungen zu Grundversicherungen, die der betrieblichen Altersversorgung dienen

6) -

7) monatliche Zuteilung; nur Versicherungen der Bestandsgruppe AK sowie des Gewinnverbandes „Kollektiv“ der Bestandsgruppe AF

8) Garantiekapital (RMA) bzw. gewinnberechtigtes Garantiekapital (FRMA); der Schlusskostengewinnanteil wird auf bis zu 0 % um den Betrag gekürzt, um den der guthabenabhängige Kostensatz 0,5 % unterschreitet

9) in Verbindung mit dem Tarif K20AM

10) Normaltarife der Tarifgeneration 1967, Abrechnungsverband K

11) Abrechnungsverband F

12) nur nicht fondsgebundene Versicherungen; monatliche Zuteilung

13) als Schlussgewinnbeteiligung

14) ausgenommen dynamische Anpassungen und Leistungen aus SL-Tarifen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

15) monatliche Zuteilung; bei Tarifen mit Kapitalgarantie werden 50 % (75 %) der Kostengewinne als laufender Gewinn und 50 % (25 %) als Schlussgewinn zugeteilt

16) Beiträtsalter bis 36: 9 %; 37 und 38: 8 %; 39 und 40: 7 %; 41 und 42: 6 % und ab 43: 5 %

- 17) sofern mindestens eine Frau mitversichert
- 18) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang:
- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfalleistung, jedoch die Todesfallsumme bei GP-Tarifen,
 - die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufarifen (K12S und F12S),
 - die Kapitalabfindung zum Ablauf der Prämienzahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.
- 19) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und FRW-Tarife, jeweils mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008
- 20) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und Tarif FRWZ, jeweils mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008, Tarif FRWA mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss bis 30.6.2009 und Tarif FRWF mit Vertragsabschluss bis 31.3.2009
- 21) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008 ohne die FRW-Tarife
- 22) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008 ohne die Tarife FRWA, FRWZ(Ü) und FRWF, Tarif FRWX nur mit Vertragsabschluss bis 30.9.2008
- 23) Vertragsabschluss ab 1.10.2008 nach Tarifen FRWX und FRWA, Tarif FRWF mit Vertragsabschluss ab 1.4.2009, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss ab 1.7.2009
- 24) Tarife FRWXE, RWE
- 25) monatliche Zuteilung; 50 % (75 %) der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 50 % (25 %) als Schlussgewinn zugeteilt (abweichend in Gewinnverbänden mit dem Zusatz „Zusage“ in der Bezeichnung: Die Kostengewinne auf den Geldwert des Wertsicherungsfonds werden zu 100 % als laufender Gewinn zugeteilt); Kostengewinne in % des Stammguthabens werden nicht zugeteilt
- 26) Falls der Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung 75 % der Prämiensumme übersteigt, erhalten Versicherungen in Deutschland zusätzlich 0,055 % auf den übersteigenden Teil.
- 27) für Tarifgeneration 2004 sowie für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Versicherungssumme, für sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Erlebensfallsumme
- 28) Für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen ist die Bezugsgröße abweichend die Versicherungssumme.
- 29) Der angegebene Satz gilt nur für Versicherungen in EUR. Andernfalls werden keine Grundgewinne zugeteilt.
- 30) Frauen erhalten einen um 0,05 % erhöhten Grundgewinnanteil.
- 31) für prämienfreie Versicherungen in % der Hälfte der angegebenen Bezugsgröße
- 32) 3 Jahre Wartezeit
- 33) 1 Jahr (Tarif 55) bzw. 3 Jahre (Tarife 51, 53) Wartezeit
- 34) 5 Jahre Wartezeit (außer Tarif 201)
- 35) 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung jedoch höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 36) in Deutschland Zuteilung nach 40 % (Tarif 50: 50 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren (Tarif 621E: 10 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren (Tarif 50: 8 Jahre); in Österreich Wartezeit von 5 Jahren (Tarif 40E: 7 Jahre)
- 37) 0,1* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet) bei Tarif 200 in Österreich und allen Versicherungen in Deutschland; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 40 und 47 in Österreich: 5,5 %
- 38) in Deutschland sowie Tarife 40E, 200, 201 in Österreich: Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren (Tarif 201: 5 Jahre); sonstige Versicherungen in Österreich: 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 39) 0,1* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet; in Tarifgeneration 2000 nur für Tarif 47)
- 40) nicht für Tarifgeneration 2000; Zuteilung nach 80 % (Tarife 43, 63: 75 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren (Tarife 43, 63: 8 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 41) 0,2*n Jahre Wartezeit
- 42) monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Wert
- 43) 6 Jahre Wartezeit
- 44) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$) bzw. 2 Jahre ($n > 12$)
- 45) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$), 2 Jahre ($12 < n \leq 20$) bzw. 3 Jahre ($n > 20$)
- 46) 5 Jahre Wartezeit
- 47) 0,05*n Jahre Wartezeit
- 48) Zuteilung in den letzten 20 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 49) 7 Jahre Wartezeit
- 50) Zuteilung in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 51) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 52) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 10 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 53) für Tarif 63 in Österreich gilt eine Wartezeit von 5 Jahren, ansonsten Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 54) Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 55) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen
- 56) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen und klassischem Anlagestock

Für Versicherungsgruppen mit „*“ werden die Gewinnanteile nur prämienpflichtigen Versicherungen, bei „#“ nur prämienfreien Versicherungen und ansonsten allen Versicherungen zugeteilt.

4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)

In der Tarifgeneration 1996 beträgt die Zusatzrente in % der garantierten Rente 0 % bei Rentenbeginn ab dem 1.4.2014 und 2,15 % bei Rentenbeginn bis zum 31.3.2014. In der Tarifgeneration 2000 beträgt die Zusatzrente in % der garantierten Rente 7,29 %.

5. Gewinnverwendung

i) Bei Kölner Versicherungen der Tarifgenerationen 1995–2004 mit jährlichen Prämien und Gewinnzuteilungsform S wird eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr gebildet. Der Bonus beträgt in den Tarifgenerationen 1995 und 2000 0 % (Tarifgeneration 2000 im Vorjahr 15 %), für dynamische Anpassungen in den Tarifgenerationen 1995 und 2000 mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen beträgt der Bonus 15 %. Für die Tarifgeneration 2004 beträgt der Bonus grundsätzlich 15 % der Versicherungssumme. Für Versicherungen nach Tarif KL1 in der Bestandsgruppe F bzw. dem Gewinnverband F in der Bestandsgruppe A erhöht sich der Bonus in der Tarifgeneration 2004 (im Vorjahr auch für Tarifgeneration 2000) sowie für dynamische Anpassungen in den Tarifgenerationen 1995 und 2000 mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen auf 25 % (Beitrittsalter bis 65 Jahre) bzw. 20 % (Beitrittsalter ab 66 Jahre) der Versicherungssumme.

Für Versicherungen mit erhöhter Erlebensfalleistung (Tarif KL2R) ist hierbei als Versicherungssumme die Todesfallsumme im ersten Jahr maßgebend, wobei Steigerungen der versicherten Todesfalleistung auf den Bonus angerechnet werden. Für Versicherungen mit fallender Todesfallsumme (Tarif KL2Z, KL2VZ) ist die Bezugsgröße die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme. Dynamische Erhöhungen mit Beginn ab 2013 erhalten keinen Bonus.

ii) Der Sofortüberschussanteil bei den Gewinnzuteilungsformen LE und LE+ beträgt im Tarifbereich Kollektiv 40 – soweit nichts anderes vereinbart ist – 6 % der maßgeblichen Prämie, in den übrigen Tarifbereichen 4,4 % der maßgeblichen Prämie. Der Sofortüberschussanteil wird zur unmittelbaren Erhöhung der versicherten Leistung ab Versicherungsbeginn verwendet.

Die jährlichen Überschussanteile werden für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 bei den

- Gewinnzuteilungsformen A, D und S-kapitalisiert (S-KAP) oder bei Rentenversicherungen, sofern vereinbart, verzinslich angesammelt
- Gewinnzuteilungsformen E, S, Z und R als Prämie zur Erhöhung der versicherten Leistung durch einen Summen- bzw. Rentenzuwachs verwendet.

Soweit zusätzliche Leistungserhöhungen nach der Gewinnzuteilungsform S (Bonus) vereinbart sind, werden diese wie folgt bei der Berechnung des Summenzuwachses berücksichtigt: Bei Versicherungen mit jährlichen Prämien und Gewinnzuteilungsform S ohne vorzeitig prämiengestaltete Versicherungen wird ein Teil der Gewinnanteile zur Aufstockung auf eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr verwendet. Ein etwaiger Schlussgewinn ist in dieser Mindestleistung enthalten.

Der Bonus für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 beträgt 0 % der Versicherungssumme.

Rentenversicherungen mit Beginn vor 1996 erhalten neben dem Rechnungszins eine Reserveauffüllung bis zur Höhe der ansonsten deklarierten Gewinnanteile. Die deklarierten Gewinnanteile werden so lange um die jährlichen Auffüllungsbeträge reduziert, bis die Anpassung der Deckungsrückstellung an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist.

6. Schlussgewinnanteil

Folgende Schlussgewinnanteile werden prämienpflichtigen Versicherungen, Einmalprämienversicherungen und durch Ablauf der Prämienzahlungsdauer prämienfreien Versicherungen in % der Bezugsgröße (Deckungskapital bei Rentenbeginn, Versicherungssumme, Jahresrente, Prämiensumme) zugeteilt, sofern sie in EUR geführt werden:

Bestand	Tarifgeneration	Satz in %	Bezugsgröße
Kapitalversicherungen			
Aspecta	2004	0,00	Versicherungssumme
	2000 ¹²⁾	0,00	Versicherungssumme
	1988–1996 ohne Tarif 19 ⁸⁾	0,00	Versicherungssumme
	1987 und Tarif 19 ⁹⁾	0,00	Versicherungssumme
	vor 1987	0,00	Versicherungssumme
Hamburg A ³⁾	(alle) ⁹⁾	0,00	Versicherungssumme
Hamburg B ³⁾	(alle)	7,10 (3,00)	Versicherungssumme
Hamburg C ³⁾	2007	7,60 (3,40)	Versicherungssumme
	2004–2006	4,10 (3,30)	Versicherungssumme
	2000–2002 ¹²⁾	0,00	Versicherungssumme
	1995–1996 ⁸⁾	0,00	Versicherungssumme
	vor 1995 ⁹⁾	0,00	Versicherungssumme
Köln	DA 2006 ⁴⁾⁷⁾	0,00 (Vorjahr vgl. Fußnote ¹¹⁾)	Prämiensumme
	1995 ⁸⁾	0,00	Prämiensumme
	1987–1994 ⁵⁾⁹⁾	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾
	vor 1987 ⁵⁾¹⁰⁾	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾
Wiesbaden	2000 ¹²⁾	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1996 ⁸⁾	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1987 ⁹⁾	0,00	Erlebensfallsumme ¹⁾
	1977	0,00	Erlebensfallsumme
Rentenversicherungen			
Aspecta	2005	0,00 (5,10)	Jahresrente
	2004	0,00 (5,20)	Jahresrente
	2000 ¹²⁾	0,00	Jahresrente
	1996 ⁸⁾	0,00	Jahresrente
	vor 1996 ⁹⁾	0,00	Jahresrente
Hamburg ³⁾	2007	158,00 (74,00)	Jahresrente
	2005–2006	69,00 (58,00)	Jahresrente
	2004	81,00 (67,00)	Jahresrente
	2000–2002 ¹²⁾	0,00	Jahresrente
	1996 ⁸⁾	0,00	Jahresrente
Köln	1996 DA 2006 ⁷⁾	0,00	Prämiensumme
	1996 ⁸⁾	0,00	Prämiensumme
	vor 1996 DA 2006 ⁷⁾⁹⁾	0,00	Deckungskapital
	vor 1996 ⁹⁾	0,00	Deckungskapital
Wiesbaden	2000 ¹²⁾	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1996 ⁸⁾	0,00	Prämiensumme ²⁾
	1987 ⁹⁾	0,00	Deckungskapital

Dauer bezieht sich in dieser Tabelle auf die Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit. Für nicht aufgeführte Dauern sind entsprechende Zwischenwerte festgesetzt.

1) bei Tarif 12 skaliert mit der Prämie fünf Jahre vor dem Zuteilungstermin zur Endprämie, bei Tarif 15 75 % der Erlebensfallsumme

2) maximal 35 Jahresprämien

3) prämienfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalprämie: halber Satz

4) Für Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer; Einmalprämienversicherungen und SL-Tarife erhöhen sich die Sätze für jedes planmäßig prämienfreie Jahr um 0,4 %-Punkte. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform LE bzw. LE+ ermäßigen sich die Sätze um jeweils 0,25 %-Punkte für jeden Prozentpunkt des vereinbarten Sofortüberschussanteils. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform V, VE bzw. VR ermäßigen sich die Sätze um 4 %-Punkte. Die Reduktion der Sätze wird so beschränkt, dass die Sätze nicht negativ werden. Für Tarife mit erhöhter Todesfallleistung (Tarife KL2Z und KL2VZ) werden die so erhaltenen Sätze mit dem Verhältnis der garantierten Erlebensfallleistung zur garantierten Todesfallleistung im letzten Versicherungsjahr gewichtet.

5) Prämienfreie Versicherungen, bei denen das erreichte Alter der versicherten Person 65 übersteigt, Versicherungen nach Tarif F20A und Einmalprämienversicherungen erhalten keine Schlussgewinnanteile.

6) vgl. Gewinnverwendung

7) dynamische Anpassungen und Bausteine aus SL-Tarifen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

8) Zum 1.1.2015 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften und betragen somit 0 EUR.

9) Zum 1.1.2015 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften - mit Ausnahme von bis zum 1.3.2015 ablaufenden Kapitalversicherungen sowie aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2015 - um 15 % reduziert, nach ebenfalls 15 % im Vorjahr.

10) Zum 1.1.2015 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften - mit Ausnahme von bis zum 1.3.2015 ablaufenden Kapitalversicherungen - um 5 % reduziert, nach ebenfalls 5 % im Vorjahr.

11) Je nach Versicherungsdauer lag der Satz im Vorjahr zwischen 0,25 % und 0,50 %.

12) Zum 1.1.2016 entfallen die erreichten Schlussgewinnanwartschaften und betragen somit 0 EUR.

Versicherungen des Heidelberger Bestandes ab der Tarifgeneration 2004 (ohne Gewinnverbände H) erhalten eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung. Zusätzlich erhielten Heidelberger Versicherungen ab der Tarifgeneration 2004 ohne Gewinnverbände AVmG im Vorjahr eine Nachdividende für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr von 0,5 %.

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

a) Risikoversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Haupt- und Zusatzversicherung auch als Risiko-, Todesfall-, Zeitrenten- und Hinterbliebenenrentenversicherungen vor.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Tarifgruppe	Tarifart	Prämiegewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	
2013–2015	Gewinnverband PL (Akademiker)	44	116	
	Gewinnverband PL (Nichtakademiker)	31	61	
2012	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Aspecta	Tarifgenerationen 2000–2004	30	–	
	Tarifgeneration 1996	Tarife L2x3	35	–
		Tarife 803, 813	10	–
		Sonstige	25	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	42 ⁷⁾	–	
	Tarifgeneration 1977	Männer	52 ⁷⁾⁸⁾	–
Frauen		62 ⁷⁾⁸⁾	–	
Hamburg	25–30	25	–	
	Tarifgeneration 1995	Risikoversicherungen	35	–
		Risikozusatzversicherungen	25	–
	Nichtrauchertarife	40	–	
	Rauchertarife	Tarifgenerationen 2004, 2005 (Hamburg B)	44	–
		Tarifgenerationen 1987, 1996	35	–
Sonstige		40	–	
Köln und Tarifgeneration 2008, KL7 ⁵⁾⁶⁾	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 1995	12,5	15	
	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 2000, 2004	15	22	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 1995	17,5	20	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 2000–2008	20	29	
	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37		

Tarifgruppe	Tarifart	Prämiengewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾
Köln 1987	KU 70	42,5	75
	F70	47,5	90
Köln vor 1987	KK17, KR17 ⁴⁾	30	50
	KU17, KU27, F27 (Männer)	–	100
	KU17, KU27, F27 (Frauen)	–	125
Wiesbaden 41–47, W	41–44, 46 (Männer) mit Beginn vor 1988	50	100
	41–44, 46 (Frauen) mit Beginn vor 1988	60	150
	46 (Mann und Frau) mit Beginn vor 1988	55	120
	41–46 mit Beginn 1988–6/1994	47,5	90
	41–45 mit Beginn 7/1994–6/2000	20	25
	41–45 mit Beginn ab 7/2000	40	65
	47 mit Beginn bis 6/2000	62	163
	47 mit Beginn ab 7/2000	72	255
	W bis Tarifgeneration 1987	30	60
W ab Tarifgeneration 1996	20	25	
Wiesbaden 21–26 F, G, R, V, Z	21–26, G, F, V, Z (Männer) ³⁾	45	80
	21–26 (Frauen)	55	120
	26 (Mann und Frau)	50	100
	G, F, V, Z (Frauen) ³⁾	52,5	110
	R (Männer)	35	50
	R (Frauen)	42,5	70

1) in % der gewinnberechtigten Prämie; bei prämienfreien Versicherungen des Bestandes Hamburg B der Tarifgenerationen 1991–1996 wird die Prämie einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; bei Hamburger Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer wird die Prämie im Verhältnis Prämienzahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert

2) in % der versicherten Leistung

3) Versicherungen nach Tarif G, F bzw. V mit Beginn bis 1977 erhalten anstelle eines laufenden Gewinns einen Schlussgewinnanteil.

4) nur prämienpflichtige Versicherungen im Abrechnungsverband F (ansonsten Schlussgewinne); Prämien Gewinne sofern die Hauptversicherung die Gewinnzu teilungsform D hat, Bonus sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform S hat

5) Risikoversicherungen des Gewinnverbands Risikoversicherungen KR der Bestandsgruppe A werden wie Versicherungen der Bestandsgruppe KR, sonst wie die der Bestandsgruppe F behandelt.

6) Bei verbundenen Leben ist der Prämien Gewinnanteil a der Mittelwert der Prämien Gewinnanteile für die Einzelrisiken. Der Bonus b für verbundene Leben wird aus dem Prämien Gewinnanteil a für verbundene Leben berechnet: $b = 122a / (100 - 1,22a)$.

7) Versicherungen in anderen Währungen als EUR erhalten die halben Sätze.

8) abweichend in % der überschussberechtigten Jahresprämie; keine Zuteilung bei Beginn vor dem 1.1.1981

2. Schlussgewinnanteil

Sofern keine laufenden Gewinnanteile zugewährt werden, erhöhen sich die Anwartschaften auf Schlussgewinnanteile um:

Tarif	Männer ¹⁾	Frauen ¹⁾
KU17 ²⁾ , KU27 ²⁾ , F27 ²⁾	50 %	55 %
KK17 ²⁾ , KR17 ²⁾	30 %	30 %
G, F, V	20 %	27,5 %

1) in % der gewinnberechtigten Prämie

2) Die erreichten Schlussgewinnanteile erhöhen sich bei diesen Tarifen bei Fälligkeit für jedes nach dem zehnten Versicherungsjahr zurückgelegte Jahr um 5 %.

Für den Aspecta Bestand gilt: Vorzeitig prämienfrei gestellte Versicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26%, der Tarifgenerationen 1987 und 1988 21% der gezahlten überschussberechtigten Jahresprämien als Überschuss. Einmalprämienversicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26%, der Tarifgenerationen 1987 und 1988 21% der Einmalprämie als Schlussüberschuss. Dieser Betrag wird für jedes Jahr, um das die prämienfreie Zeit zehn Jahre übersteigt, um 1/20 erhöht, maximal jedoch verdoppelt. Versicherungen der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn bis zum 31.12.1980 erhalten nach einer Wartezeit von zwei Jahren (Einmalprämie) bzw. drei Jahren (laufende Prämienzahlung) 52% der Einmalprämie bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresprämien als Schlussüberschuss.

b) Invaliditätsversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Zusatz- und Hauptversicherungen auch als variable, betriebliche oder unfallbedingte Versicherungen vor und umfassen die Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- und (Kinder-)Invaliditätsversicherungen, im Aspecta Bestand nicht jedoch integrierte Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Bestand	Tarifart		Prämiegewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
2015	Erwerbsunfähigkeitsversicherung		25 ⁹⁾	43	–
		Berufsunfähigkeitsversicherung	25	43	30
2014	Erwerbsunfähigkeitsversicherung	Deutschland	25 ⁹⁾	43	–
		Österreich	25 (16) ⁹⁾	43 (24)	–
2012–2013	Berufsunfähigkeitsversicherung	Deutschland, Risikogruppe A1	30	56	36
		Österreich, Risikogruppe A1	30 (21)	56 (33)	36 (25)
		Deutschland, sonst	25	43	30
		Österreich, sonst	25 (16)	43 (24)	30 (19)
2009		Deutschland	36	75	43
		Österreich ⁸⁾	36 (30)	75 (56)	43 (36)
2008 (ohne Aspecta)			25	43	30
Aspecta	Tarifgenerationen 2001–2008/13	temporäre Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen	30	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	–
		Hauptversicherungen in den Bestandsuntergruppen 902, 903	40 ⁵⁾	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	30	–	–
	Tarifgenerationen 1996–2000	BUZ zu Tarifen Lxx3	25	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	–
		Hauptversicherungen	40	–	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	⁶⁾	10	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	35/40/42,5/45 ⁷⁾	–	–
	Hamburg	Berufsunfähigkeitsversicherung	Hamburg A ⁴⁾	10	–
Hamburg B			20	–	–
Hamburg C			25	–	–
Kinderinvaliditätsversicherung		30	–	–	
Hannover	Tarifgeneration 2004a	40	–	–	
	Tarifgeneration 2004b	45	–	–	
Heidelberg	Risikogruppe A	33	–	–	
	Risikogruppe B–E	30	–	–	
Köln	Tarifgeneration 1992	25	33⅓	25	
	Tarifgeneration 1998–2007	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		sonst	25	43	30

Bestand	Tarifart	Prämiengewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
Wiesbaden	BUZ (K), Beginn 1981–1985	20	–	–
	BUZ (R), Beginn 1981–1985	35	–	–
	31, Beginn 1981–1985	40	–	–
	32–34, Beginn bis 6/2000	30	40	–
	VBZ, VDZ mit abgekürzter Versicherungsdauer mit Beginn bis 1993	25	35	–
	VBZ, VDZ mit gleich langer Versicherungs- und Leistungsdauer mit Beginn bis 1993	35	50	–
	VBZ, VDZ, BBZ mit Beginn 1993–6/2000	25	35	–
	32, 35, 36, VEZ mit Beginn ab 7/2000, VBZ mit Beginn ab 7/2000 bis 12/2002	45	80	–
	VBZ mit Beginn ab 1/2003	30	43	–

1) in % der gewinnberechtigten Prämie, im Aspecta Bestand bei Bestandsuntergruppe KIZ und BUZ zu Tarifen Lxx3 in % der gewinnberechtigten Jahresprämie; bei prämienfreien Hamburger Versicherungen wird die Prämie (Versicherungen des Bestandes Hamburg A: halbe Prämie) einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; Hamburger Versicherungen gegen Einmalprämie erhalten keinen Prämienanteil

2) in % der versicherten Leistung

3) in % der gewinnberechtigten Risikoprämie

4) Der Zinsgewinnanteilsatz beträgt 0 %.

5) abweichender Satz für Berufsgruppe C: 45 %

6) ohne Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 %

7) Die angegebenen Werte gelten für die Karenzzeiten 0 Jahre/1 Jahr/1,5 Jahre/2 Jahre.

8) eingeführt zum 1.7.2011

9) Prämienfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % (Vorjahr Österreich: 19 %) der gewinnberechtigten Risikoprämie zur Erhöhung des Rentenzuwachses.

Für Kölner Versicherungen und Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) jeweils gegen Einmalprämie, für prämienfreie Kölner Versicherungen und prämienfreie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) sowie für ehemals leistungspflichtige Kölner Versicherungen und ehemals leistungspflichtige Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 – sofern es keine ehemals leistungspflichtigen integrierten Invaliditätsversicherungen sind – wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt:

Bestand	Tarifgeneration	Satz
alle	2015	1,85
	2012–2014	1,35 (1,55)
	2008–2009	0,85 (1,05)
Köln	2007	0,35 (0,55)
	2004	0,00 (0,05)
	vor 2004	0,00

Der Zinsgewinnanteil wird bei Kölner Zusatzversicherungen mit Gewinnzuteilungsform A oder G zur Erhöhung der Leistung der Hauptversicherung, ansonsten zur Bildung eines Rentenzuwachses verwendet.

2. Schlussgewinnanteil

Bestand	Tarifgeneration		Satz	
			Männer bis 50 ¹⁾ Frauen	Männer ab 51 ¹⁾
Aspecta	1996	BUZ zu Tarifen Lxx3	1,8 % ⁷⁾	1,8 % ⁷⁾
	1987–1988		3,5 % ⁷⁾⁸⁾	3,5 % ⁷⁾⁸⁾
	1974–1977		14,0 % ⁷⁾⁹⁾	14,0 % ⁷⁾⁹⁾
Hamburg	bis 1991		3,5 % ⁶⁾	3,5 % ⁶⁾
	1995		1,8 % ⁶⁾	1,8 % ⁶⁾
Köln	1992	³⁾	10 % ²⁾	10 % ²⁾
	vor 1992	Versicherungen ohne mitversicherte Rente ³⁾	50 %	40 %
		Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 ³⁾⁴⁾	10 %	0 %
		Sonstige Versicherungen ³⁾⁴⁾	30 %	20 %
Wiesbaden		Tarif 31 bei Versicherungsbeginn bis 1981	45 %	35 %
		Tarif BUZ bei Versicherungsbeginn bis 1981	30 %	20 %
		Tarif 32, 33 bei Versicherungsbeginn bis 1993 ⁵⁾	15 %	5 %
		BUZ, BUZ (K), BUZ (R), VBZ, VDZ bei Versicherungsbeginn bis 1993	10 %	0 %

1) Maßgeblich ist das versicherungstechnische Alter bei Erhöhung der Anwartschaft.

2) Bei Versicherungen, bei denen die Prämienzahlungsdauer kleiner als die Leistungsdauer ist, wird dieser Satz im Verhältnis dieser Dauern gekürzt.

3) ohne Unfallberufsunfähigkeitszusatzversicherungen

4) Der Schlussgewinnanteil wird nur für die seit der letzten Rentenzahlung zurückgelegten Versicherungsjahre gewährt.

5) Für Versicherungen nach Tarif 32 bzw. 33 mit Sofortüberschussystem Bonus sind die Sätze mit 1,5 zu multiplizieren.

6) in % der Bruttojahresprämie (bei Einmalprämienversicherungen der Bruttojahresprämie einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung) ohne Risikozuschläge und ab Tarifgeneration 1991 auch ohne Stückkosten

7) in % der gezahlten Jahresprämien ohne Risikozuschläge für jedes Jahr der Prämienzahlungsdauer bzw. in % der Einmalprämie; nur für prämienpflichtige und planmäßig prämienfreie Versicherungen

8) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen; Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 % erhalten nach einer Wartezeit analog zur Hauptversicherung abweichend 14,0 %

9) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen bzw. analog zur Hauptversicherung für Zusatzversicherungen

Sofern keine Sätze angegeben sind, werden keine Erhöhungen von Schlussgewinnanwartschaften zugeteilt.

c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
2014	25 ⁴⁾	43	-
vor 2014	25	35	-

1) in % der fälligen Prämie

2) in % der versicherten Leistung

3) in % der gewinnberechtigten Risikoprämie

4) Prämienfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % der gewinnberechtigten Risikoprämie zur Erhöhung des Summenzuwachses.

Für prämienfreie Versicherungen ab Tarifgeneration 2014 wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Summenzuwachs zugeteilt. Für die Tarifgeneration 2014 beträgt er 1,35 % (1,55 %), für die Tarifgeneration 2015 beträgt er 1,85 %.

d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil ¹⁾	Schlussgewinnanteil ²⁾
alle	0,00	0,00

1) in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs
2) in % der gewinnberechtigten Prämie

e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Kölner Tarifen, die vor 1987 eingeführt wurden, erhalten bei Fälligkeit einer Leistung einen Bonus von 2 % der versicherten Zusatzleistung für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr, für das kein Gewinnanteil in Anteilen der Zusatzprämien zugeteilt wurde.

f) Auslandsreiseversicherungen

Die Sofortdividende beträgt 25 % (Mantelverträge bis 29.2.2000) bzw. 50 % (Mantelverträge ab 1.3.2000).

g) Ansammlungszinssatz

Sofern bei Versicherungen mit Risikocharakter Gewinnanteile verzinslich angesammelt werden, gilt für den Ansammlungszinssatz folgende Tabelle:

Bestand	Tarifgeneration	Ansammlungszinssatz in %
Aspecta	alle	2,00 (2,50)
Köln	2007	2,60 (2,80)
	2004–2006	2,75 (2,80)
	2000–2003	3,25
	1995–1998	4,00
	bis 1994	2,35 (2,55)
Wiesbaden	alle	2,60 (2,80)
gemeinsamer Bestand ohne Aspecta	ab 2008	3,10 (3,30)
Hamburger Bestand in EUR und CHF	alle	3,10 (3,30)
Heidelberger	alle	2,80

III. Versicherungen im Rentenbezug

Unter diese Kategorie fallen folgende fällige Versicherungen:

- Pensions- und Rentenversicherungen, auch im Anschluss an fondsgebundene Versicherungen oder Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- bzw. Invaliditäts(zusatz)versicherungen, auch als variable oder betriebliche Versicherung oder nur unfallbedingt
- Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Beschreibung der Gewinnverwendung erfolgt getrennt für

- i) Pensions- und Rentenversicherungen
 - ii) Berufsunfähigkeitsversicherungen u. Ä.
 - iii) Wiesbadener Versicherungen mit konstanter Überschussrente
 - iv) Versicherungen nach Tarif RX(P), FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A
- i) Pensions- und Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erhalten, sofern in iii) oder iv) nicht abweichend beschrieben, eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ¹⁾⁵⁾	Konstante Rente ^{2) 6)12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2015	Aspecta	ab 1.1.2015	1,90		0,50	1,00
	Hamburg	ab 1.1.2015	2,50		0,83	1,00
	Talanx	ab 1.1.2015	2,55		0,74360	1,19800
	Temporäre Renten	ab 1.1.2015	2,30			
	Sonstige	ab 1.1.2015	2,55		0,85	1,00
2013	Aspecta	ab 1.4.2015	1,30		0,17	1,00
		1.4.2014–31.3.2015	1,30 (1,50)		0,29	0,80 (1,00)
		vor 1.4.2014	1,30 (1,50)		0,46	0,50 (0,70)
	Hamburg	ab 1.4.2015	1,90		0,51	1,00
		1.4.2014–31.3.2015	1,90 (2,10)		0,63	0,80 (1,00)
		vor 1.4.2014	1,90 (2,10)		0,80	0,50 (0,70)
	Temporäre Renten	ab 1.4.2014	1,70 (1,90)			
	Sonstige	ab 1.4.2015	1,95		0,54	1,00
		1.4.2014–31.3.2015	1,95 (2,15)		0,66	0,80 (1,00)
		vor 1.4.2014	1,95 (2,15)		0,83	0,50 (0,70)
2012	Temporäre Renten	ab 1.4.2014	1,65 (1,85)			
	Sonstige	ab 1.4.2015	1,90		0,51	1,00
		1.4.2014–31.3.2015	1,90 (2,10)		0,63	0,80 (1,00)
		1.4.2013–31.3.2014	1,90 (2,10)		0,80	0,50 (0,70)
		1.4.2012–31.3.2013	1,90 (2,10)		0,91	0,30 (0,50)
2008	Uni ⁸⁾	ab 1.4.2015	1,55		0,33	1,00
		1.4.2014–31.3.2015	1,55 (1,75)		0,45	0,80 (1,00)
		1.4.2013–31.3.2014	1,55 (1,75)		0,60	0,55 (0,75)
		1.4.2012–31.3.2013	1,55 (1,75)		0,78	0,25 (0,45)
		1.4.2011–31.3.2012	1,55 (1,75)		1,05	0
		vor 1.4.2011	1,55 (1,75)		0,90	0,05 (0,25)
	Temporäre Renten, H205		1,05 (1,25)			

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6)12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab		
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾	
2008	Sonstige	ab 1.4.2015	1,30		0,18	1,00	
		1.4.2014–31.3.2015	1,30 (1,50)		0,30	0,80 (1,00)	
		1.4.2013–31.3.2014	1,30 (1,50)		0,48	0,50 (0,70)	
		1.4.2012–31.3.2013	1,30 (1,50)		0,66	0,20 (0,40)	
		1.4.2011–31.3.2012	1,30 (1,50)		0,93	0	
		vor 1.4.2011	1,30 (1,50)		0,78	0 (0,20)	
2007	Aspecta		0,60 (0,80)				
	Hamburg Uni		1,30 (1,50)	1,050	0,350	0,80 (1,00)	
	Hamburg sonst		1,10 (1,30)	1,610	0,525	0,35 (0,55)	
	Heidelberg		0,60 (0,80)				
	Köln Uni ⁸⁾	ab 1.4.2015	0,95			0,00	0,95
		1.4.2014–31.3.2015	0,95 (1,20)			0,12	0,75 (1,00)
		1.4.2013–31.3.2014	0,95 (1,20)			0,27	0,50 (0,75)
		1.4.2012–31.3.2013	0,95 (1,20)			0,45	0,20 (0,45)
		1.4.2011–31.3.2012	0,95 (1,20)			0,75	0
		vor 1.4.2011	0,95 (1,20)			0,81	0
	Temporäre Renten		0,45 (0,75)				
	Sonstige	ab 1.4.2015	0,70				0,70
		1.4.2014–31.3.2015	0,70 (0,95)			0	0,70 (0,95)
		1.4.2013–31.3.2014	0,70 (0,95)			0,15	0,45 (0,70)
		1.4.2012–31.3.2013	0,70 (0,95)			0,33	0,15 (0,40)
		1.4.2011–31.3.2012	0,70 (0,95)			0,63	0
vor 1.4.2011		0,70 (0,95)			0,69	0	
2005–2006	Aspecta		0,10 (0,30)	0,875			
	Hamburg Uni		0,80 (1,00)	0,875	0,350	0,30 (0,50)	
	Hamburg sonst		0,60 (0,80)	1,260	0,525	0 (0,05)	
	Heidelberg		0,10 (0,30)				
	Köln Uni ⁸⁾	ab 1.4.2013	0,40 (0,60)			0	0,40 (0,60)
		1.4.2012–31.3.2013	0,40 (0,60)			0,15	0,15 (0,35)
		1.4.2011–31.3.2012	0,40 (0,60)			0,45	0
		vor 1.4.2011	0,40 (0,60)			0,51	0
	Temporäre Renten		0 (0,15)				
	Sonstige	ab 1.4.2013	0,15 (0,40)			0	0,15 (0,40)
1.4.2012–31.3.2013		0,15 (0,40)			0,03	0,10 (0,35)	
1.4.2011–31.3.2012		0,15 (0,40)			0,33	0,00	
1.4.2006–31.3.2011		0,15 (0,40)			0,39	0	
vor 1.4.2006		0,15 (0,40)			¹¹⁾	0	
2004	Aspecta		0	0			
	Hamburg		0,35 (0,55)	1,125			
	Heidelberg		0 (0,05)				
	Sonstige	ab 1.4.2012	0,15 (0,35)			0	0,15 (0,35)
		1.4.2011–31.3.2012	0,15 (0,35)			0,21	0,00
		1.4.2006–31.3.2011	0,15 (0,35)			¹¹⁾	0
vor 1.4.2006		0			¹¹⁾	0	
2000–2003 ⁹⁾	Aspecta		0	0			
	Hamburg		0 (0,05)	0,75			
	Heidelberg		0				

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ¹⁾⁵⁾	Konstante Rente ^{2) 6)12)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2000–2003 ⁹⁾	Sonstige	ab 1.4.2013 ¹⁰⁾	0		0	0
		1.4.2012–31.3.2013 ³⁾¹⁰⁾	0		0	0
		1.4.2004–31.3.2012 ¹⁰⁾	0		¹¹⁾	0
		1.3.2003–31.3.2004	0		¹¹⁾	0
		vor 1.3.2003	0		¹¹⁾	0
vor 2000 ⁹⁾	Aspecta		0	0		
	Hamburg		0	0,225		
	Sonstige	ab 1.4.2005	0	0	0	0
		vor 1.4.2005	0	¹¹⁾	¹¹⁾	0
DYN AB		ab 1.4.2013	0	0		
		1.4.2009–31.3.2013	0	¹¹⁾		

1) u. a. Gewinnzuteilungsformen H, K, R, V oder W bei Kölner Tarifen

2) u. a. Gewinnzuteilungsform GL bei Kölner Tarifen

3) u. a. Gewinnzuteilungsform S bei Kölner Tarifen

4) Bei sofort beginnenden Rentenversicherungen gilt als Rentenbeginn stets der Versicherungsbeginn.

5) im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V in % des Deckungskapitals, ansonsten Rentensteigerung in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,12%), 0,01 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,21 %) bzw. 0,03 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,66 %) des Deckungskapitals (im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V) bzw. der Vorjahresrente ohne Rentengewinnanteil (ansonsten)

6) in % der Einmalprämie bzw. des 1,05-Fachen des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Kölner Tarife bis Tarifgeneration 2002) bzw. des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn (Tarifgenerationen ab 2008 bzw. Kölner Tarife ab Tarifgeneration 2004) bzw. in % des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Aspecta und Hamburger Tarife)

7) im Aspecta und Hamburger Bestand in % des Deckungskapitals, ansonsten in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,12%), 0,01 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,21 %) bzw. 0,03 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,66 %) der garantierten Rente

8) Gewinnverbände „Unisex“

9) Für dynamische Anpassungen ab dem 1.1.2006 gelten die Werte der Tarifgeneration 2004 (Kölner Tarife ab 1996) bzw. die Werte für „DYN AB“ (Kölner Tarife vor 1996).

10) Für fondsgebundene und Pensionsversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.4.2006 sowie für die Leistungen aus SL-Tarifen, die auf Basis der ab 2006 geltenden Rechnungsgrundlagen gebildet wurden, gilt jeweils der zweite Wert.

11) ab Versicherungsstichtag 1.4.2013 bis 31.3.2014 vertragsindividuell gekürzt; vgl. Geschäftsbericht für das Jahr 2012

12) zusätzlich als Einmalzahlung zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,12%), 0,01 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,21 %) bzw. 0,03 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,66 %) des dann aktuellen Deckungskapitals

ii) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits-, Kinderinvaliditäts-, Pflegerenten- und Risikorentenversicherungen erhalten eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarifgeneration		Satz ¹⁾
2015	Pflegerente	2,55
	Sonstige	2,05
2013–2014	Pflegerente	1,95 (2,15)
	Sonstige	1,55 (1,75)
2012		1,50 (1,70)
2008, 2009	Aspecta Schulunfähigkeit	0,35 (0,55)
	Aspecta sonstige	0,50 (0,70)
	Sonstige	1,00 (1,20)
2007	Aspecta	0,50 (0,70)
	Hamburg	1,00 (1,20)
	Heidelberg	0,35 (0,55)
	Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	0,50 (0,70)
	Pflegerente	0

Tarifgeneration		Satz ¹⁾
2004–2006	Aspecta Erwerbsunfähigkeit und Schulunfähigkeit	0 (0,05)
	Aspecta sonstige	0 (0,20)
	Hamburg KIZ	0,35 (0,55)
	Hamburg sonstige	0,50 (0,70)
	Heidelberg	0 (0,05)
	Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	0 (0,20)
	Pflegerente	0
2000–2003	Hamburg	0 (0,20)
	Wiesbadener Tarife ohne Tarife 36 und 57	0
	Tarif 36 und 57	0
	Sonstige	0
1995–1998		0
vor 1995	Tarif 25, R, Z	0
	Sonstige ²⁾	0

1) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Aspecta und Hamburger Bestand) bzw. in % der Vorjahresrente (Sonstige); zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,12%), 0,01 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,21 %) bzw. 0,03 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,66 %)

2) Renten aus den Kölner Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie aus den Invaliditäts-Zusatzversicherungen jeweils der Tarifgenerationen vor 1992 ohne Zusatzversicherungen zu Rentenversicherungen, die (vor Eintritt des Versicherungsfalls) prämienfrei waren oder gegen Einmalprämie abgeschlossen wurden: Sofern diese erstmals nach 1967 fällig wurden, erhalten diese Versicherungen einen Rentengewinnanteil. Bei Zusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 beträgt der Rentengewinnanteil 45 % und in den übrigen Fällen 25 % der fälligen Jahresrente.

Im Aspecta und Hamburger Bestand erhalten fondsgebundene Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Rentenbezugszeit keine Gewinnanteile und keine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

iii) Wiesbadener Renten-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit konstanter Überschussrente

Die konstante Überschussrente wird für Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 bis 2003 auf Basis einer Gesamtverzinsung in Höhe der Summe aus Rechnungszins und jährlichem Gewinnanteil von

- 3,25 % (Rentenversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012; Vorjahr 3,75 %)
- 3,25 % (Rentenversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012)
- 3,80 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
- 3,30 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012 bis 31.3.2013)
- 3,25 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2013 bis 31.3.2014)
- 3,00 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2014)

ermittelt.

Bei Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 werden keine jährlichen Gewinnanteile zugeteilt. Zusätzlich werden bei allen Tarifgenerationen zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,03 % (0,66 %) des dann aktuellen Deckungskapitals als Einmalzahlung gewährt.

iv) Versicherungen nach Tarif RX(P), FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A

Versicherungen nach diesen Tarifen erhalten einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:

Tarifgeneration	Rentenbeginn	Tarif ¹⁾		KS-Satz ²⁾		Tarif RX(P)
		FRW(P)A, RW(P)A (Unisex)	FRWZ, FRWK, RW(P), FRWF, FRW(P)X, RX(P)	Tarif FRW(P)A, RW(P)A (Unisex)	Tarif FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P)	
2015	ab 1.1.2015	0,210056	0,210056	0,128258	0,128258	0,111967
2013, 2014	ab 1.4.2015	0,161065	0,161065	0,078824	0,078824	0,067909
	1.4.2014–31.3.2015	0,161065 (0,177425)	0,161065 (0,177425)	0,095332	0,095332	0,081774
	vor 1.4.2014	0,161065 (0,177425)	0,161065 (0,177425)	0,120038	0,120038	–
2012	ab 1.4.2015	0,161065	0,156971	0,078824	0,074692	–
	1.4.2014–31.3.2015	0,161065 (0,177425)	0,156971 (0,173338)	0,095332	0,091208	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,161065 (0,177425)	0,156971 (0,173338)	0,120038	0,115925	–
	vor 1.4.2013	0,161065 (0,177425)	0,156971 (0,173338)	0,136471	0,132365	–
2011	ab 1.4.2015	0,111810	0,107693	0,029120	0,024966	–
	1.4.2014–31.3.2015	0,111810 (0,128258)	0,107693 (0,124149)	0,045718	0,041571	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,111810 (0,128258)	0,107693 (0,124149)	0,070559	0,066423	–
	1.4.2012–31.3.2013	0,111810 (0,128258)	0,107693 (0,124149)	0,095332	0,091208	–
	vor 1.4.2012	0,111810 (0,128258)	0,107693 (0,124149)	0,132365	0,128258	–
2010	ab 1.4.2015	0,112	–	0,029	–	–
	1.4.2014–31.3.2015	0,112 (0,128)	–	0,046	–	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,112 (0,128)	–	0,071	–	–
	1.4.2012–31.3.2013	0,112 (0,128)	–	0,095	–	–
	vor 1.4.2012	0,112 (0,128)	–	0,132	–	–
2008, 2009	ab 1.4.2015	0,128	0,108	0,046	0,025	–
	1.4.2014–31.3.2015	0,128 (0,145)	0,108 (0,124)	0,062	0,042	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,128 (0,145)	0,108 (0,124)	0,083	0,066	–
	1.4.2012–31.3.2013	0,128 (0,145)	0,108 (0,124)	0,108	0,091	–
	1.4.2011–31.3.2012	0,128 (0,145)	0,108 (0,124)	0,145	0,128	–
	vor 1.4.2011	0,128 (0,145)	0,108 (0,124)	0,124	0,108	–
2007v, 2007	ab 1.4.2015	0,079	0,058	0,000	–	–
	1.4.2014–31.3.2015	0,079 (0,099)	0,058 (0,079)	0,017	–	–
	1.4.2013–31.3.2014	0,079 (0,099)	0,058 (0,079)	0,037	–	–
	1.4.2012–31.3.2013	0,079 (0,099)	0,058 (0,079)	0,062	–	–
	1.4.2011–31.3.2012	0,079 (0,099)	0,058 (0,079)	0,104	–	–
	vor 1.4.2011	0,079 (0,099)	0,058 (0,079)	0,112	–	–

1) zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven monatlich in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:
0,002 (0,055) für die Tarifgenerationen 2007v Unisex sowie 2007 Unisex, 0,003 (0,054) für die Tarifgenerationen 2007v sonst sowie 2007 sonst
0,001 (0,017) für die Tarifgenerationen 2008–2010
0,000823 (0,017239) für die Tarifgeneration 2011 Unisex, 0,000824 (0,017246) für 2011 sonst
0,000819 (0,017146) für die Tarifgeneration 2012 Unisex, 0,000819 (0,017153) für 2012 sonst
0,000819 (0,017146) für die Tarifgenerationen 2013–2014
0,000814 für die Tarifgeneration 2015

2) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im ersten Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Lebensversicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen und zwei schriftlichen Beschlussfassungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

In der Sitzung am 11.3.2015 wurde erneut im Rahmen der rechtlichen Vorgaben eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Herbstsitzung über die Auswirkungen des LVRG (Lebensversicherungsreformgesetz) sowie hinsichtlich der Vorbereitung zur Geltung der Regelungen unter Solvency II ab 1.1.2016 ausführlich informiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben als Auswirkung der unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder eine Erklärung zur fortdauernden fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit („Fitness“) bereits für das Geschäftsjahr 2014 abgegeben.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2014 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß der ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2014 im Rahmen der Sitzung am 14.3.2014 erörtert. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Damit wird auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2014 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird er-

klärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratsitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratsitzung am 11.3.2015 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2014 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2014 und den Compliance-Bericht 2014 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Herr Dr. Heinz-Peter Roß hat mit Wirkung zum Ablauf des 30.6.2014 sein Mandat und Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Roß Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender ausgesprochen.

Mit außerordentlicher Hauptversammlung vom 10.6.2014 erfolgte die Wahl von Herrn Dr. Jan Wicke als Nachfolger in den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Wicke im Wege des schriftlichen Verfahrens mit Wirkung ab 1.7.2014 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 14.3.2014 wurde Herr Günther Hartmann zum weiteren stellvertretenden Treuhänder mit Wirkung ab 1.7.2014 bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, den 11. März 2015

Der Aufsichtsrat:

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Impressum

HDI Lebensversicherung AG

Charles-de-Gaulle-Platz 1

50679 Köln

Telefon +49 221 144-1

Telefax +49 221 144-3833

Amtsgericht Köln,

HRB 603

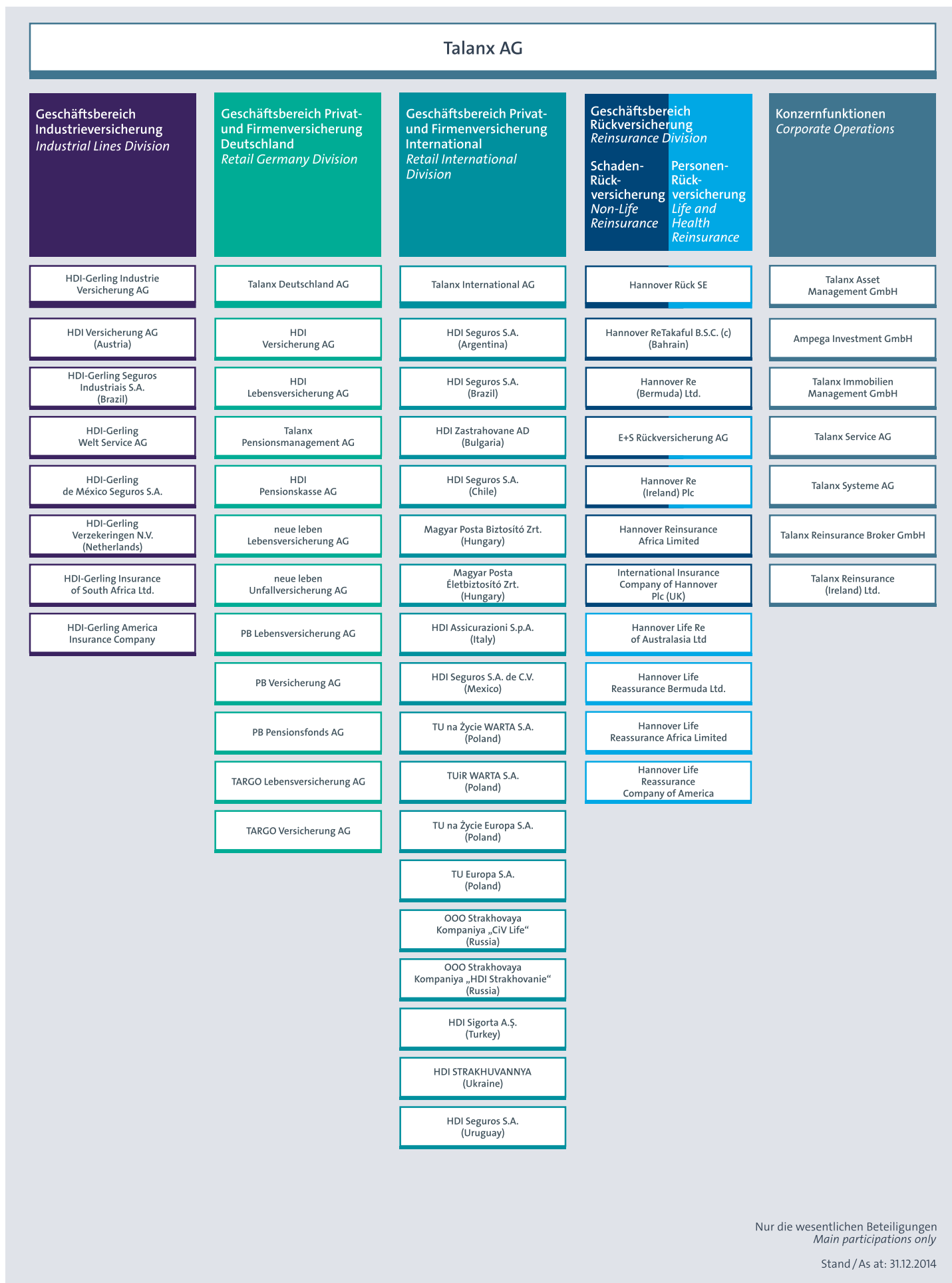
www.hdi.de

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

gc@talax.com



HDI Lebensversicherung AG
Charles-de-Gaulle-Platz 1
50679 Köln
Telefon + 49 221 144-1
Telefax + 49 221 144-3833
E-Mail: leben.service@hdi.de
www.hdi.de

talanx.